
HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

PALAESTRA.

Untersuchungen und Texte aus der deutschen und englischen Philologie.

Herausgegeben

von

Alois Brandl, Gustav Roethe und Erich Schmidt.

XLIX.

Lautlehre der älteren Laȝamonhandschrift.

Von Paul Lucht.

BERLIN.
MAYER & MÜLLER.
1905.

PALAESTRA XLIX.

Lautlehre
der
älteren Laȝamonhandschrift.

Von

Paul Lucht.

BERLIN.
MAYER & MÜLLER.
1905.

Weimar. — Druck von R. Wagner Sohn.

Inhalt.

Einleitung.

Meiner Arbeit liegt die einzige Laȝamonausgabe zugrunde: Laȝamon's Brut or Chronicle of Britain by Sir Frederic Madden, 3 Bände, London 1847, mit Preface Seite I—XLI, grammatischer Analyse Seite XLIII—LIII, literarhistorischen und grammatischen Anmerkungen und einem Glossar.

In der Preface gibt Madden eine jetzt veraltete Untersuchung über Dialekt und Schreibung sowie eine Beschreibung der beiden Handschriften des Brut. Die ältere Handschrift stammt von zwei Schreibern, vgl. Preface XXXV. Der erste Schreiber (A) schrieb von Vers 1—2931, mit klarer zierlicher Schrift, der zweite (B) mit zunehmend gröberer, unsorgfältigerer Schrift den Rest bis Vers 32241. Eine Handschriftprobe gibt Madden für den älteren Text nur von A, das erste Blatt in farbiger Nachbildung hinter Seite XXXIV. Schwarz gibt es Wülcker in seiner Geschichte der englischen Literatur hinter S. 80.

Im Glossar strebt Madden, doch ohne sein Ziel ganz zu erreichen, nach vollständiger Verzeichnung der Schreibungen mit Angabe der Belegstellen, doch ohne Angaben über die Häufigkeitsverhältnisse der Varianten und namentlich ohne Sonderung der beiden Schreiber der älteren Handschrift.

C. Callenberg versuchte in seiner Dissertation: Layamon und Orm, nach ihren Lautverhältnissen ver-

glichen, Jena 1876 (Fortsetzung, die Flexion enthaltend, im Archiv LVII, 317ff.) auf 65 Seiten die Lautlehre der beiden Laȝamontexte und Orms zu geben. Er beschränkte sich auf Proben und, da er, besonders im Vokalismus, das Material nicht historisch anordnete, kam er kaum über Maddens Andeutungen in der Preface hinaus. — æ und ae druckte er beide als ae.

Auf Madden und Callenberg mußte sich Morsbach in seiner mittelenglischen Grammatik, 1 Hälfte, 1896, stützen.

Ich selbst berücksichtige die Häufigkeitsverhältnisse der verschiedenen Schreibungen und führe die Sonderung der beiden Schreiber durch. Ich erstrebe vollständige Ausbeutung des ersten Schreibers, ebenso des zweiten von Vers 2932—6000. Der Rest von B wurde auf Abweichungen und notwendige Ergänzungen hin verglichen, die ich in [] anführe.

In erster Linie will ich eine Leselehre bieten. Es ist wegen der vielen auffälligen Schwankungen klar, daß A und B nicht immer so sprachen, wie sie schrieben. Die Nachwirkung der angelsächsischen Kanzleisprache steht der phonetischen Schreibung gegenüber, welche aufkam, vermutlich weil die Redeweise der Gebildeten schwand und die weit veränderte der Dialektträger übrig blieb.

Ferner betrachtete ich es als meine Aufgabe, die Quellen der Schreibungen von A und B aufzuspüren und dann, die Heimat der beiden Schreiber zu begrenzen.

Mich unterstützte unsere gegen Callenbergs Zeit bedeutend erweiterte Kenntnis des Spätaltenglischen, dank den Arbeiten von Sievers und Bülbring, in kleinerem Umfang auch dank den Dissertationen von:

Hugo Brüll, Die altenglische Latein-Grammatik des Aelfric, Berlin 1900 [Aelfric].

Arthur Karaus, Die Sprache der Gesetze des Königs Aethelred, Berlin 1901 [Aethelred].

Leonhard Wroblewski, Über die altenglischen Gesetze des Königs Knut, Berlin 1901 [Knut].

Robert A. Williams, Die Vokale der Tonsilben im Codex Wintoniensis, Halle 1902 (Leipziger Dissertation) [Codex W.].

Max Stolze, Zur Lautlehre der altenglischen Ortsnamen im Domesday Book, Berlin 1902 [Domesday]; vgl. M. Konrath im Archiv 111 (1903), S. 203–5.

Willy Görnemann, Zur Sprache des Textus Roffensis, Berlin 1901 [Textus R.].

Josef Tachauer, Die Laute und Flexionen der Winteney-Version der Regula S. Benedicti, Würzburg 1900 [Regula]. Seinen Deutungsversuchen kann ich oft nicht beistimmen.

F. Langer, Zur Sprache des Abingdon Chartulars, Berlin 1904 [Abingdon].

Diese Arbeiten haben manche Spuren von der Aussprache zutage gefördert, die sich bereits im 12. Jahrhundert unter der traditionellen Schreibung eingeschlichen hatte. Namentlich im Abingdon Chartular finden wir in den Schreibungen ähnliche Mischverhältnisse wie im Brut. Darum hielt ich auch die Vergleichung mit Langers Arbeit schriftlich am ausführlichsten fest.

Außer diesen, die ich kurz «die Vergleichsdenkmäler» nenne, wurden die wichtigsten von den etwa gleichzeitigen Denkmälern verglichen und, wo sie bedeutsam erschienen, zitiert. Hier lag das Material nicht so bequem vor. Besonders benutzte ich Mortons Glossar zu seiner Ausgabe der Ancren Riwle, London 1853 [Riwle] und die Göttinger Dissertation von H. Stodte «Über die Sprache und Heimat der Katherinegruppe» von 1896 (nach der besten Handschrift: R). Herr cand. phil. Gadow in Schöneberg ließ mich seine

Materialsammlung aus Owl and Nightingale vergleichen. Sonst suchte ich mir das Nötige aus den Texten, aus Morsbachs Grammatik und aus dem mittelenglischen Wörterbuch heraus [Bradley]. — Es läßt sich erwarten, daß die Vergleichung mit diesen Denkmälern ein Kriterium für unsere Leselehre abgeben wird.

Bei der Beurteilung vieler Schreibungen konnte ich mich an das anschließen, was Sweet 1880 als erster behauptete und was lange Zeit nicht die gebührende Beachtung fand (vgl. die Proceedings der Philological Society vom 16. April 1880 in den Transactions von 1880—81): »Applying the . . . law of convergence to eo, éo, we obtain from heorte, déop the oldest M. E. forms hoerte, doep, whence by unrounding herte, deep. This œ is in the oldest texts represented; 1. by eo; 2. by oe, as in proest, þoede; 3. by o, which never rhymes on original ó, but only on itself, as in bitwon: son = O. E. betwéonum: séon inf., or on é as in pr(e)ost: þu dest, the short sound rhyming also on y, as in honne: kunne = heonan: cynne: 4. in Western MSS. by u: hurte, dup, evidently the French u = (y).«

Zur Veranschaulichung mögen folgende Reime aus Owl und N. dienen: cunne: heonne 65, 849, 1673, sunne: heonne 863. Analog heonne hat þenne wie in der Katharinengruppe Rundung; daher reimen 1725 A mankunne: þenne.

Bülbring hat in den Bonner Beiträgen, Heft 15, S. 100—140 [Bülbring] in seiner Abhandlung »Über Erhaltung des altenglischen kurzen und langen œ-Lautes im Mittelenglischen; mit einer Untersuchung über das aus altenglischem eo, ēo entstandene kurze und lange mittelenglische œ« die Rundung der e durch das folgende o für die Katharinengruppe und die Ancren Riwle (ed. Morton) unzweifelhaft erwiesen; außerdem die Erhaltung des ö aus o mit Umlaut (im Gegensatz zur Länge, selbst wenn sie gekürzt ist). — Bemerkens-

wert ist, daß sich in diesen Denkmälern kein u für langes oder kurzes ö findet, außer im fz. Wort sulement only in der Riwle 266.

Bülbring hat ferner für einige Wörter dieser Denkmäler Rundung von e durch r- oder Labialeinfluß, auch nach Analogie nachgewiesen. Diesen parallel steht bei Länge ö in × hwôpjan to weep. — Rundung nehme ich auch an in seolcuđe Marh. 18, 5, wo Bülbring zweifelt; vgl. im Brut seolcuđ 2 A, sulcuđ 2 B: e A 280, 2 B; außer Orms seollþe, unseollþe vgl. noch seollic im Brut 18035; in Owl and N. seollich neben e. — Zu neođeles, vielleicht auch neohwer Marh. vgl. wg. ai und ae. ê.

Ich weise hier vorläufig auf Sweet und Bülbring hin, um meinen allgemeinen Standpunkt zu kennzeichnen. Bevor ich in der Leselehre die Laute von A und B zu ermitteln suche, buche ich das Material. Hierbei soll eine möglichst genaue Verzeichnung der Schreibungen in den Vergleichsdenkmälern die Grundlage abgeben für Schlüsse auf den Ursprung und die Entwicklung der Schreibungen von A und B. Zugleich sollen die offenkundig der Vorlage entstammenden dialektfremden Formen ausgesondert werden.

Im folgenden habe ich mir gestattet, langes wie rundes s durch s wiederzugeben. Abkürzungen sind aufgelöst, Komposita stets zusammengeschrieben. In Fällen wie quic ff AB bedeutet ff »und andere Formen desselben Wortes«. 2 A bedeutet 2 × in A vorhanden; A 2: in A Vers 2.



Quantität.

A. Längenbezeichnung.

A und B kennen keine Längenbezeichnung durch

1. g(g) nach langem i, vgl. bei Aethelred hig, þrig, in Abingdon einige gg in ae. îeȝ-ođ, z. B. cytan igge, ebenso im Codex W, z. B. iggađ Insel;

2. durch Akzente, vgl. bei Aelfric ∧∧, ∧, ″, ′, Aethelred ′, 2 × ∧ im Druck, Knut ′ (auch bei etym. Kürze in offener Silbe und mehrfach bei Silbenlänge), 1 × —; Codex W und Textus R ′, in Regula 4 »bedeutungslose« ∧. Vgl. unten I und Morsbach § 10 a. 3.

A und B bezeichnen Vokallänge folgendermaßen:

I. Doppelschreibung ist selten. Sie steht nur in eeuer immer A 1278, wiisen Dat. Pl. Weisen B 16817, ursprünglich bei he(e) er B 3464, also bei Länge; ferner in craaftmonnen B 28944, womit unter Beachtung von S. 13, 28 Plur. craæften 15751 zu vergleichen ist. Doppelschreibung wird also in A und B Länge mit bezeichnen. — Selten ist Doppelschreibung auch bei Aelfric (wo sie einigemal zugleich mit ∧ oder ′ vorkommt und einmal sogar als eaa), ebenso bei Aethelred (áá, aa), Knut, Textus R, Regula, wo sich auch 1 ee in offener Silbe findet. Riwle hat Vokalverdopplung nur in see See. Häufig ist sie in der Sage von Gregorius Ms. Cotton (see, auch heele < helan u. dergl.); seltener in Ms. Vernon (hier séé wie im jüngeren Text des Brut). Sawles Warde hat sie in áá, aa (â, a) < ae. â immer; hier steht auch preoovin beweisen. Owl and N. hat see und cuuþ kund in Hs. C 922, On god Ureisun of ure lefdi zweimal looue lieb (V. 100, 170), Kath. stets aa semper.

II. Diphthongschreibung für Länge ist etwas häufiger. In Betracht kommen

1. ao und oa (beide nur in A belegt), die sicher für Länge stehen, und ou sicher in A (nicht in B), außer in þouhte deuchte, vgl. unten bei der Kürzenbezeichnung. – eo und ie sind als Längezeichen ganz unverläßlich.

ao und oa stehen für ae. â: wao weh A 316, vgl vereinzeltes ao für Länge in Vices and Virtues; A hat boa beide 281, ihoaten geheißen 588, oað Eid 653, loaðe Pl. verhaßte 967, vgl. 1 woaneþ schon im Worcesterfragment der Reden der Seele, öfters oa in Genesis und Exodus und der Riwle: in Kath. aroas, in Marh. roa, þoa: mehrfach in der Proklamation von 1258, wo auch 1 foangen steht und 7 loand: 1 lond. — ou für û steht mehrfach in A: ous uns, oure unser, out aus cum suis, nou jetzt, þou du, 1 hou wie; 1 houndred. - Hier versagen meine Vergleichsdenkmäler.

2. i-Zusatz ist nur in B als Längenbezeichnung und nicht häufig vorhanden. Ausgangspunkte mögen gewesen sein:

α. Das Altnordische bei hail heil 3516, 4641, [hæil], nie mit o, vgl. [heil 29031], þai die Pl. 3638, laið leid 3799, aides Eide 4100. Analog þai steht þai da 3355, das also von einem Schreiber herrührt, der im i ein Mittel zur Längenbezeichnung sah. Eine andere Ansicht konnte auch B nicht haben. — Hierher oder, mir wahrscheinlicher, unter β gehören mainen, ræisen, læiden. — In Kath. Hs. C stehen 10 ai und 3 a für ae. â semper (Hs. R hat stets aa).

β. Normannische Schreibung, vgl. Stolze § 5 ai für ws. ǣ<â und § 19 ai, ei für ae. êa. Nicht hierher passen Wailse Welsche 5574 und baid Bett 3566.

Es entwickelten sich in solcher Weise hier

ai für ws. ǣ < ai in mainen klagen 3283, laichen Gebärden 3410, bilaiuen lassen 4339,

für ws. êa: haines des Schwachen 5064, [biraiuien berauben 26888],

für ws. îe, außerws. e < ea + j in atwailden regieren 3344;

ei für ws. ǣ < ai: leiuedi Herrin 3327,

für ws. êa: [beide entbot 25529, 29089, danach beiden Pl. ? 5155 neben buden],

für ws. ǣ < â: 2 weis war, vgl. weos A 1928 mit Länge aus dem Pl. (dessen Normalform weoren ist), was uns zur Annahme von Länge bei der Normalschreibung wes berechtigt, nicht aber bei den andern Verben dieser Ablautklasse, wenn auch in badd B 4697 (vgl. S. 12, Abs. 5) 1 d getilgt ist, — wir wissen nicht, von wem. — Es steht

æi, das in Domesday fehlt, für ws. ǣ < ai: ræisen stürmen 4129, mæinde klagte 4318, læiden führen 4504,

für ws. ǣ < â: fæirliche plötzlich 3589, ræide Dat. Rat 3004, monræidene Treueid 4795,

für ws. êa: biræiued beraubt 5351, læisinge Trug 2982 — zu [læssingge und ræsses Angriffe] vgl. unten s,

für ws. ê < ô: fæit Füße 3530,

für ws. êo: to flæinde zu fliehen 5561.

Merkwürdig ist i-Zusatz getrennt vom Vokal nach h in næhi 4985, nehi 4995 nah, hæhi hoch.

Ob die folgende Erscheinung A und B als Längenbezeichnung geläufig war, ist sehr zweifelhaft. Vergleicht man in der Riwle þeo als S. 114, 230 und þeoa S. 314 neben regelm. þo (þoa S. 78, 322), im Poema Morale V. 3 bei Zupitza Dat. weorde Worten, in der Predigt 4 aus den O. E. Homilies ed. Morris, First Series S. 43: on eođre liue im andern Leben, weord < word S. 45 und in De Muliere Samaritana V. 10 heolde Pl. holde, so wäre an sich leicht zu vermuten: e-Vorsatz konnte

zur Bezeichnung von Länge dienen. — A hat eo in diesem Sinne

α. für ae. o vor ld in heolde Pl. holde 782,

β. für an. ô in steor groß 349,

γ. für ae. â in feon Feinde 215 und einigen þeo da,

δ. für ae. o in offener Silbe in 2 leoten Lose, wo der Urheber des eo möglicherweise die Längung andeuten wollte. — Parallel γ steht

ea für ae. â sicher in igreap griff A 1464 und wea wer 2082.

In A und noch mehr in B kommt aber die eo-Schreibung auch bei Kürze vor, so daß sich keine Regel geben läßt. — In B ist bemerkenswert [eođerweis otherwise[, vgl. oben; besonders aber eo vor Dehngruppen:

α. vor nd, ng in 6 heond Hand, breond Schwert, [seonden Boten, leond-cnihtes]; leonge lange — ea steht in leand Land;

β. vor r + homorganem Geräuschlaut in [weorden Dat. Pl. 11318, beord 22930, heornes Hörner 9785, heors Pferd 12451].

Über die Entstehung dieser Schreibungen vgl. unten bei wg. ai und o.

III. Qualitätsanzeichen für Vokallänge liegt vor vielleicht in

o für ae. u in wode Wald häufig und

u für ae. o vor rd in B meteburdes 3638, [burd, Dat. Pl. wurden], sowie u in [ʒungen gehen 8436] neben gewöhnlichem eo, wobei bemerkenswert ist, daß schwankend neben gewöhnlichem o in B auch wourd Wort 3732, wuord 3606 erscheint.

y, das sehr selten ist, steht in A, außer in einigen Diphthongen, nur in wys weise 911 und yrene eiserne 1019, also für Länge. B hat y auch für Kürze. — Hs. A von Owl and N. schreibt i und y unterschiedslos für î, Hs. C dagegen i und nur einmal y.

B. Kürzenbezeichnung.

I. Durch Verdopplung des folgenden Konsonanten:

1. sicher bei etym. Kürze (wie in allen Vergleichsdenkmälern) in warre Pl. vorsichtig A 538, B 5485, 5519, Superl. warreste A 2108, smeođđede schmiedete A 1563, in A und B je 3 heonne von hinnen, B je 2 henne, hunne, B lættere langsamer 5911, ædđele edel 6000, fadder Vater 3110, ifarren gefahren 4763, farren·Conj. Pl. 5834, færren Inf. 3972 (sonst r A B), sperren Speere 5185 (vgl. sperres bei Stodte), Brittaine 5738 (sonst t), þænne 4593 = þenne den 5676 (wo sich nn auch in Abingdon findet), 2 sommeneden ff sammelten, for þeonne darum 5741, vgl. þeonne von dannen 5971, Wælle wohl 5970 — weolla Reichtum 3411, wella 3411: l 3411, wallan ach, balluw Unheil 4544, nedđer nieder 4049, icumme gekommen 3535, icommen 4976 [u. a. hinter 6000, darunter bemerkenswert sprechen ispe(c)ken, (i)spæcken, vgl. 2,5]. Zu bad(d) B 4697 vgl. IV. — In unbetonter Silbe stehen mehrere garsumme ff Schatz. Hierher gehört vielleicht Belinne Dat. 2 B (sonst mit n). — Assimilation findet sich schon in ae. hæfde: hadde B 3237 (sonst mit f, fu, u), wo also keine Ersatzdehnung eintrat.

2. Manchmal tritt Konsonantenverdopplung auch nach etym. Länge ein. Der wahrscheinliche Grund läßt sich angeben. Die Kürzung fand statt

1. in unbetonter Silbe in Godlacke Dat. <×Gûđlâc-e B 4494. Brutenne (sonst — aine ff) A 2509, in B mehrfach — enne, auch — anne folgen der altheimischen Aussprache. — Bei Aethelred findet sich selten Kürzung bei Schwachton;

2. in schwachbetontem Wort in B þe wille dieweil 4190, þanne dem 3352, Pl. den 3260 (e-zusatz ist nicht selten), [bitweonnen zwischen]. Kürze ist auch möglich in [werren waren], vgl. unten 4: whar, und 7.

3. vor Doppelkonsonanz in B moddri Muhme 3771 (schon ae.), bisecchen suchen 3494, richcheste reichste 5732, wahrscheinlich auch in Godlacke ff z. B. 4494; zu [luttl-] klein vgl. 4; im Praet. demmeden urteilten 5246; das Fremdwort þralles Knechte A 492 [dazu þrallede knechtete], woraus Kürze auch für þrel-werkes Frondienste A 455 folgt, hat ll aus dem Nom. Sing. von an. þrǽl-l, vgl. þrelles in der Riwle und im Poema M. Ms. Lambeth 187. — Vgl. Regula, wo auch 1 ecce < êce ewig steht, das Tachauer als Verschreibung ansieht; Aelfric hat 1 ællc.

4. vor Suffix in B to-ȝennes entgegen 2 ×: 4 n, errust erst 3556, [luttel klein 9124, vgl. 3., fodder Futter, whar ob 13839, ner nie]; — selten auch bei Aethelred und in der Regula; bei Aelfric in swyđđor, auch 2 ođđres ff, vgl. bei Knut 1 ođđer, ferner næffre, nicht in Textus R. und Domesday.

5. vor den einfachen Konsonanten

k in A bock Buch 10, mehrmals Grickes Griechen, B [seocke Kranke],

p im Praes. Pl. leppeođ < hlêapađ,

t in B strætte Straße, [þrattien drohen, þrættede, — n, latten lassen neben e, æ + t, 1. Pl. Praes. lette neben lete, late, Inf. ȝetten gewähren stets mit tt; vgl. pruttest am stolzesten]. — Die folgenden Fälle sind vielleicht aus Analogie zum Auslaut zu erklären (wo Stimmlosigkeit eintrat), wenn dort auch nicht geschriebener Doppelkonsonant belegt ist; vgl. Regula. Es ergeben sich Doppelformen, mit und ohne Kürzung, vgl. IV, 1. ræide, monræidene. Vgl. inlautend tt in A iuatte 235 zu iwat ging 658: ae. wadan, wôd. dd steht inlautend in B ledded führt! 4630, ræddes Pl. Rat 5293, bei ursprünglichem Diphthong in deædde Pl. Tote 4234, [redde rot, neodde Not]. — Aelfric hat 6 cc, auch 2 nn. Für c und t vgl. Textus R. Regula hat 1 bocc, 3 becc, die Tachauer als verschrieben ansieht,

2 goddere, je 1 rædd, ʒefereddene, fett Fuß, Abingdon sceottah.

6. In Komposition trat Kürzung ein in ae. þrêotene 13: [þreottene 7771] wie in der Riwle 234; Kath. hat þreottuðe 1413; ferner in naððing < nâðing.

7. nach Analogie in A onnes Gen. Art. eines 1566, B enne eine Akk. 4327, anne 5999 (: 4 ane 1 æne) nach dem Akk. Mask., wobei Unbetontheit mithalf. — Mit 3 commen B kamen (sonst mit m) vgl. svommen schwammen A 1342; nach commen heißt es cum A 1948, 2143 (sonst mit o).

II. Vokalisches Anzeichen für Kürze ist selten.

1. o für u steht in unbetontem ae. bûtan 3 × sowie in þohte deuchte A 1306 (In þouhte schwankte der Schreiber). Daher können wir Kürze in trokeden gingen fehl A 115 erschließen, das zwar Bradley mit ae. u, Sweet aber mit û ansetzt.

2. ou für ae. ô in B goud gut 3303 [29 203], goudne Akk. Mask. 3538, [8299]; sonst fast stets o.

3. u für ae. ô in A gudliche Pl. gute 860, guðliche Adv. 99, B guðfulle Akk. Sgl. 2956; vgl. I, 7.

Aelfric hat 2 boton < bûtan. Regula läßt auf Kürze schließen aus a in ani, nany, ofdrad < ae. æ̂. In der Kathgr. steht bote.

Qualität.

I. Tonsilbenvokale.

§ 1. wg. a > ws. æ. — Nach w steht a oder seltener æ, das bei A und B mit a gleichbedeutend ist. Die Ausnahmen sind belanglos. In A steht nur wet was in 913 und 914! In bezug auf sichere Kürzen sind also A und B mit dem Worcestertext der Reden der Seele (mit vereinzeltem Schwanken zwischen a und æ) und der Riwle verwandt (die freilich wie die

beiden folgenden æ nicht kennt) gegenüber der Kathgr. und Soules Warde. — A hat 2 quađ sprach, wahrscheinlich die unbetonte Kurzform. Daneben konnte, wie B queđ 3036, [6203] zeigt, der Vokal des Plurals stehen, vgl. queđen A 893. Dasselbe gilt für was war und die Normalform wes. neas war nicht A 591, weas B 4024 sind Erzeugnisse des Schwankens, also zur Feststellung des Lautes nicht zu verwerten. — Für æ steht in AB

1. meist a, fast stets in offener Silbe (wo dann daneben seltener æ vorkommt und nur 1 heleđes Helden A 1779: æ 3 A 2 B, a A 1353) und vor ft, st (e meist vor st in onfest ff bei, also bei Unbetontheit). a ist ferner in Gemeinschaft mit æ gegenüber e von gewissen Wörtern gepachtet (doch nie ganz ausschließlich), wobei B in ae. hæfde hatte und næfde a bevorzugt, A aber e. a herrscht vor in Partikeln, woneben nicht oft æ steht. — In Abingdon ist a Ausnahme.

2. æ ist nicht so häufig wie a. æ kann überall stehen, wo a steht. Es ist beliebter als a im Anlaut von ae. æđel — edel. — æ ist Regel in Abingdon, wo aber besonders oft in æđel a steht. — In A und B überragt die Zahl von a + æ bei weitem die von

3. e. Zu hæfde vgl. 1, zu wæs war mit herrschendem e 243 A 183 B: a 60 A 20 A: æ 7 A 3 B vgl. Quant. — In Ab. ist e Ausnahme.

4. ea ist unnormal in A eafter 1571, 1572!, neafde 557, neas 591, weas B 4024. Im Praet. bear trug A 1180, atbreac entkam 1611, breac brach 2623 steht ein offener Laut, vgl. brac A 1558, [bræc 10 978]. Für breac ist wegen k keine Länge anzunehmen, vgl. Quant., auch nicht für bead bat B 4879, bad(d) 4697, seæt saß: [setten saßen], da vor auslautendem ae. d und vor t Kürzung eintreten konnte. — Auch in Ab. ist ea selten.

5. A þaet damit 634 (mit 635 fael Fall das einzige ae; in A) B hat zu Beginn seiner Tätigkeit waes 2984,

waet 3004. — Ab. hat keine Entsprechung zu 5 und den folgenden:

6. eæ kommt nur in B vor, hier in Dat. creæften 4007, meæst Mast 4595; seæt saß 3527. eæt an 4260 wird früheres et sein + normalem at-æt mit a-Laut.

7. 8. Pl. [craæften 15751, craaftmonnen 28944], vgl. Quant., auch zu weos war A 1928, weis B 4489.

Unbetont sind þis des A 960, þus 1250 (vgl. 3 hiis sein A für sonstiges his AB und hus B 3112); B þeos 3203, 3675, 4 × in 4—5000; —6000 nicht (8 þes, þæs 5989).

In Ab., nicht AB, begegnet o aus nebentonigem a neben Labial. Neben regelmäßigem æ steht bei Aelfric e, a, 2 ea, 2 unbetonte — yrn, bei Aethelred e, a, bei Knut e, a, ea. Codex W. hat æ, e, gelegentlich a, sporadisch ea (Gruppe 2 kennt fast nur æ); Domesday a (e, 4 æ), Textus R æ (e, auch in lateinischen Wörtern, Aðelwold, ðas des), Regula æ, e, a, steepe, oððeæt. ea findet sich auch im ae. Cato und in Peterborough, sowie in Soules Warde. Die Katharinengruppe hat e (ea, a), in offener Silbe fast stets e (3 feader, uearest); togederes K M und gederin gegen a (æ) AB, quoð sprach. Riwle hat e, ea, gederen, gederunge, togederes, nes war nicht, durchweg cweð sprach: Marg. I: betont e, sonst o. Owl and N. schwankt zwischen e und a.

§ 2. wg. a > ws. a vor neutralen Konsonanten. Regel ist a, für das seltener æ stehen kann, auch im ganzen Präsens von habban, wie in dieser Zeit überhaupt, und faran. — Ab. verhält sich ebenso. Aelfric, Aethelred, Knut haben a, daneben æ im Praes. von faran. Codex W hat a, Regula a, æbbadesse.

§ 3. ae. of hat stets o. Für ws. ac, anglisch ah steht immer ah in A, meist in B, wo sich selteneres fremdes ac findet (auch [æh] mit æ = a). — Kath. hat

ah, Riwle auh, auch, Owl and N. ah C, auh A 1471, ac, ah 177, 1176.

§ 4. wg. a vor Nasal. — Regel ist o. Ab. hat a, verhältnismäßig selten o, das dann meist in ae. þonan und vor nd, ng steht, und fast regelmäßig in den von Sievers § 65 a. 2 angeführten Partikeln, die nur einige a haben. In AB kommt o auch vor in þon — dann, Komparativ — als (neben eo, a, æ, e), in ae. þanone von dannen (neben eo, a, e), hwanone woher (neben eo, a, æ, e). Für die Fälle (außer o) vor 6000 gilt:

a ist seltener in A und steht dort nie vor nd (außer in ae. and) und ng; häufiger schon in B, wo es auch vor nd, ng begegnet. a ist Regel in and und, und es steht fast immer (daneben seltener æ, 1 verschriebenes e) in ae. andswaru Antwort unter Einfluß des unbetonten ae. andswerian. — a ist in Ab. Regel.

æ steht in B þænne den 4593 (in Ab. mehrfach ðæne, auch nn), æ ðon ilka ebenso 3118 (sonst ae. on mit o oder a), vgl. Ab. 1 Æn.

e (in Ab. mehrmals in thene, 1 × im Adv. thenne): þene den 31 A 21 B, þenne B 5676 + ? 3352, 4 þen; þenne zeitlich A 643, 2387, 12 B: a 3 B; = Komparativ — als 3 B; von dannen B 5839, whenne ff von wo A 1268, 1698, B 3570, 4653. Für ˣ panaȝ >ˣ pænæȝ steht peniȝes Plural B 3544 mit Vokal aus dem Sgl. [peni], sonst hat der Pl. a, daneben steht [ponewæs]. — eo, ea, u fehlen in Ab.

eo A þeonene von da 1297, vgl. ae. heonan unter Umlaut von i, B þeonne 5971, for þeonne darum 5741, 2 þeone den; beonnede bot auf 5674; breond Schwert 5083, 6 heond ff Hand, leonge 5007, vgl. Quant.; eon auf 3528,

ea B leand 3238 Land;

u steht neben m im Stamm sam zusammen, sammeln in der Regel in A. Daneben steht, so meist in B, o, kein a.

Bei Aelfric steht a, daneben o, fast immer in moni; æ in hwænne quando (vereinzelt auch hwanne), mænig neben menig, doch auch mit a; e in ahwenne, þene illum. Aethelred hat a, ausnahmsweise o (e, æ durch Formübertragung in þene, þæne; fast stets æ in mæniges ff, daneben 1 a), Knut a (ausnahmsweise o, mehr unbetont; æ, unbetont, auch in mænigre; heonan ge þeonan), Codex W fast stets a; (o), Domesday a (o), Textus R a (o, im 10. Jahrhundert, in Uu auch þænne für überwiegendes þonne, in Ak 1 ænde und, in Ws o (a) oder a (o), zeitlich unterschieden, 2 mænig-), Regula ca. 280 a, ca. 110 o (fast ausschließlich in þon(n)e, dazu einige mon neben häufigerem man), je 1 fræm von, þænne, seldehwenne, þene, þaonne. In Peterborough fehlt o. Die Katharinengruppe hat o, 1 feonded Marh. 10, 7, in þonne, þone, hwonne stets e. Riwle hat o (a), auch somed, ponewes, Owl and N. a, o. Aus Robert of Gloucester bringt Bradley sumni (? = somoni), aus Ms. Cotton panes, panewes.

§ 5. Palatal + wg. a + Nasal. Nach sc: ae. scond hat o, scamu: sceome Scham A 2294, scome 1434, scame B 3493; nach ʒ für ae. ʒonʒ, ʒonʒan: ʒong Gang A 1298, ʒeong B 4605 [inʒeong; ʒeonge-n gehen, (i)ʒeonged, Part. aʒ(e)onge; ʒungen gehen]. Vgl. den Reim tunge Zunge: songe Gesang 1071: 2 in Owl and N. — Zu ʒond ff durch vgl. § 38.

Aelfric hat sc(e)a-. Bei Knut ist ea Regel; weruldscame. Textus R Ak hat scandlice. In Riwle und Jul., Marh. begegnet scheome ff (sonst wie in Owl and N. ohne e nach sc). Für ʒonʒ steht in der Riwle gonghus 84, -men 84, -þurl 84, ʒongdawes 412,

5 inʒong (Bradley gibt ingong 62), in Sawles Warde 3 inʒong.

§ 6. wg. a + r + Kons. AB haben ea, a, æ, e, B auch eæ [sweorte Pl. schwarze 11951 mit Labial]. In -ward steht a, selten æ. — In Ab. ist ea Regel (3 æa, 1 Aeao, 1 ia, 6 Feorn-, 1 eu, 3 y, 2 × Auslassung geschwächten Vokals, kein eæ). Neben regelmäßigem ea stehen bei Aelfric æ, a, e, 2 eo, 1 forewordre, bei Aethelred einige nebentonige a, e, bei Knut 2 -ward, 3 æ, (1 -wærd), bewerdiađ, 2 eo, vgl. 1 eo bei Meyer (Peterb.). Codex W hat meist ea, gelegentlich æa (æ, e, a und ein paar y gelegentlich und nur nebentonig), Domesday a, e, 1 ea, Textus R ea, (a, je 1 e, æ, -hordi, undeornunga, vgl. Umlaut), Regula ea, geernian, geernod, towerdan, forewerdon, ʒeʒærewed, eatward, ütew e ordre, b e o rnum. Die Katharinengruppe hat a (ea).

Umlaut von a + r. Es steht

e: ferd Heereszug 38 A, stets; 55 B, derne A 731, derneliche heimlich B 4392, 2. Sgl. bicherrest B 3837: aws. cierran, [ʒerd: Gerte],

a: awarieden A verwünschten, amarren: mierran B 5356, bicharren 5355, harde stärke Conj. 5871, [marcchisce märkische],

æ: mærde Praet. A 1903, amærde B, færd ff 3 B, [chærre],

u [forwurnen verwehren 3497, ʒurden machten 5515],

eo [deorne, deornliche, biʒeorede, ʒeord]. — In Ab. ist die Regel noch y, Ausn. e, daneben ie, i, u; Ab. hat kein a, æ, eo. Aelfric hat y (æ, e, i, dursti), Aethelred y und einige i, Knut y, selten i, e, weorne, geceorran, Codex W y (ie, i, e, 1 u), 7 geurde ff: Gerte, Domesday kein sicheres Bsp. (Merseham), Textus R Uu 1 merce?, Ak 2 awyrd ff, forwærne, erfe Ws 3 cirre ff, 2 wyrn-, 6 yrfe ff, 2 cyrre, Myrcena,

wærnunge, ærfe, Regula ʒedurstleche, þurfe. Die Katharinengr. hat nach Morsbach bei Länge ea, æ, e, bei Kürze a, e.

§ 7. wg. a + l + Kons. — 1. ohne Dehnung: Regel ist a, Ausn. æ: æl ff all, ganz 2 A, B 5719 und fremdes e [helue-n Seite]. — Ab. hat meist ea, Ausn. a, 2 e, æ. In AB fehlt ein Bsp. für nebentoniges a, das hier vor ld mit o wechselt, und für Ælf-, worin Ab. auch e, a, ea, eæ hat. Aelfric hat ea (æ, a, e), Aethelred ea (a, nebentonig e, normal ælmig- neben ealmihtigne), Knut ea (a, eolra, normal ælmihtig neben ealm.), Codex W fast stets ea (æa, a, æ, sehr vereinzelt e, nebentonig a, o, 1 ea), Domesday a, vereinzelt e, auch auf Angelngebiet durch ws. Vermittlung, Textus R ea (a, selten e: Uu ellan, Ws þryfeldan, 2 -wold), Regula ea, ʒelra, ell neben ea mehrfach, æalre. Die Kathgr. hat a. — Palatal + al: scalt 9 A 7 B; ʒealp rühmte sich A 2870 kann sich nach den andern Verben dieser Ablautklasse gerichtet haben.

2. mit Dehnung: meist a, außerdem æ: ælder Fürst A 1365: a A 1420, -e Nom. B 3122, [æld alt], hælden halten 2 A, tælden Praet. B, nælden wollten nicht B 5551, o: holden A 2789, iholden Part. A 2767: 9 a A, wolde regierte A 2440, tolde-n A 231, 1618, olde alte 3 B: a 8 B, cold kalt B 4519, wolde ff wollte 28 A 39 B: 2 a A: æ B, nolde ff 4 B. wuolden B 4052 hat wie [nulde-n] fremdes u + o.

3. walha: [wælh Sklave 14852]; Wales öfters AB, dessen a wohl mit den ae. a in offener Silbe zusammenzustellen ist.

4. bei Schwachton: feolefeld; [feolevalde]. — Bei Aelfric sind angegeben 4 o vor ld, bei Knut heolde A Ld, Textus R heoldan, Regula ʒeheoldon, vgl. ʒeheldon neben ea, ʒehalden. Peterb. hat 1 a. Die Kathgr. hat a, auch walde; nalde 3 K, 1 J; die Riwle

o (healden c). Domesday hat kein sicheres o vor ld. — Zur Schreibung vgl. wg. ai.

Umlaut von wg. a + l + Kons. AB haben a, æ, e, ea. fael Fall A 635, [eældre ältere]. Praet. abæileden wurden zornig B ist vielleicht ausländische Schreibung für × abælieden. Sonst stehen, parallel einem ws. y: fulde fällte B 3710, [Praet. huldest: aws. ie], feolde A 1716, [Inf. afeollan, biueolen], [astolled gestellt]; awilden regieren B 4083 entspricht ws. i, y, < ie. — Zu Wælsce ff A 2194, e 2120, B 4110, Wailse B 5574 vgl. Quant. Codex W hat wilisc, Welisc.

Ab. hat fast nur æ, auch für walhisc. Mit fael A vgl. Aella. Bei Aelfric ist Umlaut von Brechungs-ea überhaupt meist y; Ausn. vor l: æ, e, i. Aethelred hat y, einige i, Knut y, Codex W y, ie, æ, e, wll-, Domesday e, i, Textus R Uu y, e, Ws 2 y, Regula y ?, uldran. Die Kathgr. hat nach Morsbach bei Dehnung ea, æ e, bei Kürze a oder e.

§ 8. wg. a + h. a + ht AB ea, e, a, æ, aweihten Praet. A 811; + x 5 e A, B mid sexe Messer 4015, mid sæxe 5034; + h A 2 iseh, isæih, 4 iseih; B wie vor ht: 2 iseh, 3 isæh, bisæh 4907. Über æi, ei vgl. die Leselehre. — In Ab. ist ea Regel; 4 e vor x, 2 e vor ht. Aelfric hat ea (2 æ, 1 a, mehrere e, 1 heihte »8«, 1 geseoh nach dem Präs.), Aethelred vor ht (x ?) ea, e, Knut 1 æ vor h, x, 1 e vor h, ht, 3 vor x, Codex W ea (æa, a, e, 1 æ), Domesday 3 Sax-, Claxtorp, Textus R ea; Uu gesehte, secs, Ws Execeastre, 1 mæhte, Ak 2 ofslæhđ, 1 ofslehđ, Regula ea, wexunga, ȝeseh (neben ea), neht, Peterb. ea, æ, kein e, Kathgr. a; (i)seh KJM, leahtre K.

Bei i-umlaut im ws. steht niht ff Nacht stets in A und B, 12 ×, 19 ×, miht- Macht 2 A, B 5409, dazu mihti mächtig B 4684; Praet. mihte 18 A 18 B; du kannst miht B 3 × + mith 2980. Fremd sind A mæhti

2839, Praet. mæhte B 3242, 3 mahte A und das wohl zur Erhaltung des Reimes stehen gebliebene mohte B 3148 Laȝamons. — Aelfric hat i, hlyche, hleihe, Aethelred i vor ht, Textus R miht-, niht-, aber 1 mæhte. mihte, niht ff haben auch Kathgr., Riwle, Owl and N. (R. auch muhte). Gen. und Ex. hat magti, migti. Vgl. bei Bradley moht, mouȝten, moute ff.

§ 9. ae. æ + ȝ ergibt in Einheimischen ai, æi, ei. ei ist Regel in feir- schön AB, dazu feiȝer ff 2 B; ei wird von AB in den sæȝ-formen (sagen) bevorzugt. Nur in A vorhanden ist eai. Fremd ist isæd gesagt 4150 B [ised, færeste schönste], vgl. Ab. Drætun, 2 Geenge. — Von Fremdnamen hat A Spaine 1351, Brutaine, Læire (Loire) 1401, Peytou 1398, Peyters 1406. Ähnlich verhält sich B. — Aus dem an. stammt greiđede machte bereit A 1079. In der abweichenden Lautung des an. ei liegt der Ursprung der Schreibung Part. igreþede A 1087 und B swennen Dat. Pl. 3350: an. sveinn (vgl. þralles Knechte A 492 und Quant.), wo nn aus dem Nom. Sgl. stammt. B hat vielleicht die unnormale Schreibung swien B 3512 nicht verstanden, auch nicht ha(h)ȝel = hail. swien steht für ê. So sprach Laȝamon, wie der gleich darauf folgende Reim 3516: 17 quene < cwên: Nom. Sgl. sweine < ˣsvên beweist. — Kaiser hat in B 3 ei, 3 ai, æi 5965.

In Ab. ist æg Regel, Ausn. ei, ai, æi, e, æ, in Domesday ai, daneben ei, e, Regula ei, æi, dæiȝes, maȝstre. Die Riwle hat fair, feir, Jul. greiþe, greieđ, K igređet.

§ 10. wg. a + i-umlaut. Regel ist e, auch vor Doppelkonsonanz und Konsonantengruppen. Außer e steht

æ in A nur in mæte (sonst mit e) Speise. In B steht æ öfters vor Dental: 1. vor r: hærescrud Heergewand, hærabarewude herbergte 3445, hærȝien heeren,

ærnde rannte 4114 = ærne 4536, 2. vor d, t: lætting Hinderung 4572, sætten setzen 4049: 3 e, sætnesse Vertrag, [bædde Bett]; vor č 3×: 9 e, a 3087, [fæcchen holen]; vor dǧ: 2 sæʒ Mann: seg 8015, vgl. i; 3. vor n: hænde Adj. 4899: e 4380, [drænch Trank], hængest 3546, ænglis; 4. vor l [ælles, twælfe]; außerdem in æf 5057: eft und [awæmmen neben e],

a B forbarnden verbrannten Trs. 4115 = brande 3824, scanden 3090; im Fremdwort dranches Krieger: an. dreng-r 4525; vor č A 2685, B 3087, vor dǧ: mid agge Schwert B 5605: 3 e, [alles, alþeodene, twalfe],

ea A forbearnen Trs. 1639, [twealf] e æf 5065,

ei vor n A Praet. bleinte 1460, adrengte 2568, 4 Freinsce ff: 2 e, B [leinten Lenz]. — Zu baid Bett B 3566: e vgl. Quant. — Ohne Vokal steht B Snđđen verb. e 4132 sendet! ähnlich 4138; biđnc denk! 1. Hand 5022 (5021, 23: e). — Besondere Umstände liegen vor bei i, u, eu, eo: i B im Fremdwort heređringes Heerkrieger 5174: a 4525 entstammt der Vorlage, wie auch đ zeigt. B hat bis 6000 je 1 e und i (5661) in ae. cempa Kämpe, wo k und mp den e-laut dem i nähern konnten. Nicht normal sind [hire Heer, — mærke, — ʒeonge]. — Über ae. swilc solch (analog hwilc) s. ae. i. — i mit e und u schwankend steht in 2 A siggen sagen, sigge 1. Sgl. 724. Man muß dasselbe für ×saggja Mann erwarten. 2 sæʒ B sind nicht voll vertrauenswürdig, da sonst dǧ nicht ʒ geschrieben wird. — u hat suggen ff 3 A: 2 i, 14 B. Dadurch und durch eu B seuge 1. Sgl. 2985, ursprünglich auch seucʒe 2979, beide bald nach Beginn der Tätigkeit von B, ferner seuggen 4613 scheint eine vielleicht schwache Lippenrundung für A und B gesichert. In eu stammt e offenbar aus der Vorlage; das B richtiger scheinende u ist zugesetzt, wobei seucʒe sein e nachträglich verlor. — Hierher stelle ich mit Bülbrings Lautlehre § 304 [sullen] geben, vgl. eo. — Zu spätws. scyppan gehört scupte

schuf A 1951, dessen frühere Schreibung noch erhalten ist in [scypte]. — u oder e nach r (das ae. runden kann) steht in [ared(d)en, arudden]: ae. ahreddan. — eo steht nur 1. in tweolf ff »12« 4 A: 3 e, 2 B: e 4756 [æ, ea, a], vgl. Bülbring und Stodte; 2. in [seollen geben, vgl. sullen]; s. seolf ff selbst (u, e, u, eu); 3. vor r in [heore-mærken Heerzeichen, sonst e, selten æ, i, vgl. oben].

In Ab. ist e Regel, Ausn. æ, ea, 1 eo in ae. here, 2—3 betonte und einige wahrscheinlich abgeschwächte a, æ. a, æ sind Regel vor Doppelkonsonanz und Gruppen, aber daneben auch e und 2 ea. Aelfric hat e (æ, a ea, eo, y), Aethelred e, daneben æ vor Nasal und in sæcge, 2 ælþeodige ff, Knut e, auch in gelecce, arefned, wo ae. gewöhnlich æ steht, (ælþeodig, ælles, æft, 6 æ vor Nasal, 1 wead, befeaste); sille, geselle, Codex W e, æ, gelegentlich ea, Domesday e, Textus R e überwiegend in Uu (mehrfach æ) und Ws (1 sæcge); æ überwiegend in Ak (3 e, 2 y); in ×saljan steht fast immer in Uu y; 2 e; Ws hat sylle, Ak 2 selle ff, Regula e, vor Nasal öfters æ, 1 syle; ea steht auch in Peterb. Die Riwle hat ared: ae. ahreddan, 2 leinten Lenz, sullen, siggen, tweolf, -ve, die Kathgr. arudden ff, K twelf, seggen, Owl and N. aredde, twelve, segge.

§ 11. Umlauts-e + ʒ ergibt in der Regel ei AB auch in ae. tweʒen zwei, beʒen beide mit undurchsichtiger Bildung. Außerdem steht æi B toʒæinenes entgegen 5863, 2 æie Schrecken, A tuæin 2538, eai A leaide: 13 ei; aʒe B 4259; twene B 4289 ist nicht normal, ebenso awæwardes weg. — Regula hat eiʒe, tweien, vgl. seiđ, seiʒđ.

§ 12. Velarisierung von a. Stets steht a, auch in [ale Bier]. Ab. hat a, einige ea, 1 æ, Aelfric regelmäßig ealu, 1 heafuc, Aethelred ealu. In Codex W

ist der Bereich des ea gegen das ws. etwas erweitert; Hedda, hegsteldescumb, vgl. 3 ealođ ff, Domesday a, Textus R Heortleagu Uu, ealahuse Ws; in der Kathgr. begegnet fearen, þeauien; in Sawles Warde ist die Schreibung ea für angl. ea erhalten. — Langer führt § 13 für wg. a vor w 1 ea, 3 a an.

§ 13. Palatal + wg. a. a ist Regel in ae. sc(e)al in AB, in Ab. Ausn.; a steht auch in [scaft, chaf], bei offener Silbe in 2 scađe A und [ȝaten Tore], vgl. e. Sonst stehen noch æ, e, auch in Ab. als Ausn., und ea, in Ab. Regel: æ in B scæl 5964, [ȝæf gab, chæfles Kiefer], e B Dat. Sgl. cheüele, Inne Leirchestre = Leicester 3722; ȝeten Tore mit Vokal und ȝ aus dem Sgl. (Entsprechend braucht man [ȝaten] nicht mit a zu lesen.) scel ist nicht normal; scal, scæl (mit æ = a) ist also von ae. sc(é)alt nicht gesondert. e ist in ae. ȝeaf gab Regel in AB, Ausn. in Ab. ea steht in B Pl. sceaftes 4228, biȝeat bekam 3179. — Ab. hat 1 scrget = × sceargeat, Aelfric ea (æ, a, e nach sc, cester, gæ̂t, get), Aethelred eá, Knut ea, selten sca-, 1 scæl, Codex W neben häufigerem ea: æa, a, eo, æ, e, Domesday in Kent und Westsachsen e, im Norden a, Textus R ea (Uu und Ak auch æ, Uu 5 Hrofiscestri ff, 2 a Uu, 1 Ak).

§ 14. Palatal + Umlauts-e: [gistninge Gastmahl]. Textus R hat 2 Ak gest ff, die Riwle gist ff 68, 414.

§ 15. wg. e > ae. e. Regel ist e wie in Ab., auch in offener Silbe (A 548, 1503). B heo spenеđ 3302 wird aus spênd- < spendađ hervorgegangen sein. Ausn. (auch in Ab.) sind in æ und a. Zu sel- s. unten. — æ steht in Einheimischen nur bei B: tælddes Zelte 5378: e 5386, Wælle 5970, [snælle, larspæl, dælfen,

Dat. uælde Feld]; ædwit Vorwurf 5827; [æfne; æten, wræken, vgl. a-umlaut]. Vgl. Umlauts-e. — an. gersimi hat (vor r) æ, a, e AB. Die Entstehung von Dat. [gæirsume, vgl. garisume] ist nicht ganz durchsichtig. — Von Fremdnamen vgl. in A Ælienor 43, Hærcules 1318: e 134, Wændoleine 2332: 9 Gue-. — a B Wallan weh, [halpen, uald; wracken]; AB garsume. — eo steht neben Labial vor r in Weorre Krieg A 170 < norm. werre, nach r in freoma Nutzen A 674, ferner in [eouesen < efesan, vgl. Bradley: o Rel. I, 219 (Misc. 15), Parth. 5504, [pleoȝede spielte < pleȝode, pleoweden 8145, vgl. pleuwede], o in ploȝede A 1781, [worre Krieg].

Aelfric hat e (æ, ea, þreoxwold, weorlic und y), Aethelred e, 1 æ neben r. wyrgylde (vgl. wyrgelde im Textus R), byrste wie bei Knut, wo e Regel ist (æ, y von Wrobl. aus Formübertragung erklärt, gebysmirige, freoma; vielleicht hierher horcweonan. Codex W hat e, æ, gelegentlich ea, i, y (u), vielleicht hierher Cæorswylle, Domesday e, Textus R e (æ neben w, b, m; 3 y und 2 i in Ak), Regula e, healpes, vgl. andeatnysse. Vereinzelt zeigen sich hier also Rundungen. In Kath. 13 begegnet weorre, in der Riwle 2 weorre, 7 weorređ ff, 1 weorreur, breakeđ, eadwiten; hier ist ei ins Praet. übertragen in pleiede 318; zu pl(e)oȝeden vgl. Bradley: Hom. I, 7.

wg. e + ȝ ergibt ei AB, auch in pleie Kampfspiel A 2282, [pleien spielen 8131], B rein Regen 3898, 7 þein ff < þeȝn, 2 seil ff Segel, [leirstowe Lagerstatt: 1 leer-], daneben æi in Awæi fort A 1538, B wæi 2 ×, awæi 4764 (awi 3954), sæiles Segel, to Norwæiȝe 4447; in Norwæye 4440; ai B 2 awai-e. — Domesday hat ei, ai; e + gn: De. Teigne, Taigne, Taine, Li. Gainesburg, Regula wei, weiȝ. pleien findet sich in der Riwle und Owl and N.

Über ne nicht, þe Art. und Rel., þeos ff Demonstr. vgl. ae. ë̆.

sel, vgl. Umlauts-e. In wg. seld-, selb- steht neben e: eo und u. seld- (fehlt wohl Ab.) 2 A seolcuð ff: e 280, 2 B sulcuð ff: 2 e. Zum seolcuðe der Kathgr. vgl. Bülbring; im Ormulum sehr häufig seollþe, — ss, unnseollþe. sullich begegnet Jul. 55, sullic Hom I, 171, in Owl and N. se(o)lliche. B hat [sel-, sillich, seollic]. Die Riwle hat stets sel(d)-. selb (in Ab. stets mit y) hat meist eo, 17 A 11 B (schon im Orosius 3 seolf); e 7 A 3 B, u 3 A 8 B, eu B 5216 schwankt. — Aelfric hat e, 2 suluen, 1 siluum, Aethelred y oder i (y: i = 3: 1), Knut 2 seolf, 1 sealf, normal sylf, 1 silf in A, in D stets, 4 ×. Codex W hat in Gruppe 2 je 1 e, æ, i, y, u; Textus R: e + l + bleibt e; stets sylf, 1 silfum Ws; Regula hat häufiges sylf, 1 sulfa. Die Kathgr. hat eo, die Riwle u, Owl and N. u, eo.

§ 16. ws. eom. A hat stets am, 5 ×, B hat am 3006, 2 æm, 3 eam [em], vgl. æt und eæt neben at. A gibt den Ausschlag. em ist fremd; 3 × ist es wohl in eam umgedeutet, vgl. auch B eon auf, wo einst en für in vermutet werden kann. — Codex W hat 1, Regula 2 eom. Kath., Riwle, Owl and N. haben am.

§ 17. wg. e + r + Kons. Hier besteht in der Schrift kein Unterschied zwischen ws. Umgelauteten und nicht Umg. Regel ist e o. Vgl. § 24. e ist Regel vor rc wie im Anglischen: 5 werc Werk A: weorc A 2574. Ab. ist ohne Parallele. Außer eo, e steht: u (1 × in Ab.) burȝe Schutz A 2168, B burnes Krieger 2 ×, ætsturte stürzte 4264, vgl. Kluge-Lutz [atstu-atsterte; hurte verletzen]; ȝurne we wir begehren A 934: Inf. ȝernen ff 10 B, Pl. ȝeorneð 2 A, vgl. ȝeorne gern je 1 A B, [ȝurstendæi: gestern: e]; v, o, eu fehlen Ab. v: on vrþen auf Erden B 3863, o [worpen werfen: eo, e], B Dat. Pl. bornen 3203, Dat. sworde Schwert 4167, orles Pl. verb. aus porles (1. Hand), [for fern,

borh, orl; worc]; toʒeurne ich begehre mit e + u; e (auch in Ab. Ausn.) A Dat. swerde 877, fer 2647; in B 13 Fälle, darunter 3 swerd ff: 2 sweord, vgl. w-einfluß, [fer, berhʒe, sterre Stern; werpen]; a (2 × in Ab.) B harne höre 3541; hærabarewude herbergte 3445; hierher ? harre Herr B 5439; æ (2 × in Ab.) B hærne höre 3079, [wærc; chærles, swærd]; AB hærre (daneben e; ea 2 A bearn. ea, eæ, i fehlen Ab. eæ [eærđe Erde]; i ʒirne we wir begehren A 929, ʒirnde A 1193, 2 B. Vgl. § 20 zu sweord, we(o)rc und § 24.

Ab. hat ausnahmsweise io, yo, y. Aelfric hat eo (ea, auch wearc, andwearc, io, e, horo cardo, ionord; girston), Aethelred eo, auch in weorc, Knut eo, 1 æo, 3 ea, fore zu feorh, hyrde Herde (in B [heorde]): Wrobl. meint nach hyrde Hirt, gebyrgan, afyrseđ, -ađ zu afeorsian nach W. nach gebyrig und afierran. Vgl. Leselehre. Codex W hat eo (1 e, o, io) in Beorth-; 1 Berh-, meist y, je 1 i, u, Brihtan-; đweorh mit eo, æo, y, eo, đuores, vgl. sweoran; beorn mit eo, io, y. Williams S. 76 vermutet Übergang von eo über io zu y in beorht, Byrn, đwyrh. Domesday hat e, Textus R eo (auch geweorc, weorcan Uu, weorc Ak), e vor h, c nur in Uu, darunter wercene, sonst -berht, aber auch beorht, -beorge, 1 Ecgbearht, y in Uu Byrn-, 4 Byrh(t)-, 3 Bryht-; Regula eo, auch beorhtestum, mehrfach weorce (e z. B. in 6 werce ff; herte, ʒererdes; ʒerlice, ʒerne neben ʒeorn-, ʒyrnfulnisse, ʒyrnlice, wurucdæʒen Gen. Pl. Kathgr. und Riwle haben eo (o); werc ff.

wg. e + lc, lh ist ohne Bsp. in AB.

§ 18. wg. e + h: B 2 feoh, feo 3472, [fæi; Pl. rehʒen, rihʒen < reohhe]; wg. e + x : six ff 4 A 3 B; vor ht ist i Regel in AB cniht ff (Ab. ist ohne Bsp.) und riht ff (in Ab. ist i oder y Regel in gerihte ff). Stamm feoht- schwankt bei AB zwischen i und e. Im

Subst. überwiegt entschieden e in AB. Es steht außer e: ei A im Subst. 2 ×, Inf. 1491, æ B S. 6 ×, Inf. 2 ×, a B S. 3 ×, I. 5631, ea 2 B to feahten, u im Inf. B 3782, 3939, 3984, später im Subst. 5609, 5700, 5811.

»10« heißt A teon 1831, ten 2514. 3 fiftene, sixtene 1103, 2 seouentene, niȝentene 1850, B 4 ten, tene 3388, fiftene 5987, sehen A iseon 2872, B isen 3583, Part. [isene], vgl. eæhsene Gesicht 3092.

Ab. hat eo als Regel; Ausn. in einem Wort, wozu AB ohne Par., e, oe, o, 2 × e vor x. Aelfric hat eo, auch bleoh. feoh. pleoh; fouh, Aethelred eo, stets riht; six, syx, Knut i, fyhtwite; mehr syx als six; fiftene (gewöhnlich -tyne), Codex W fast stets i (y), 2 feoh-, 1 -weoh, 1 seox-, 1 Subst. gereohta, 2 seax »6«, syx, syxtig, six, sixtig, sextunæ; fiftene, sextunæ, Textus R eo; Ak 1 reht, aber öfters unriht, mit Umlaut -iht, -yht, ferner Briht-, Bryht-, 1 fioh (sonst feoh), 1 sextan, Uu geriaht, syoxte, Ws syxte. Die Kathgr. hat i; fehten ff K.

§ 19. Velarisierung von e. Der Bereich des u-umlauts stimmt nicht (aber in Ab.) zur Regel von Sievers § 104 fürs ws. Es steht eo in 2 heorten ff Hirschen A parallel Ab., aber auch Praet. weoðeleden A 2885, weorld ff Welt 2 A, B 5028, Eoverwic A 2669, Dat. weorede ff Schar 2 B, geoue Gabe B 5445, Pl. ȝeouen B 5464, [heovene Himmel, heovenlich], o wored A 509, worlde ff A 2920, B 2976, e ȝeu- Gabe je 3 A B, heueliche B 3447, [hevene], Euerewic 4765. Ab. hat 2 efer, 1 befer.

o- a-umlaut, der in Ab. wie im Strengws. fehlt, steht in eo: steolen stehlen A 2353, biȝeoten to get A 434, [beore tragen, wreoken rächen], eotend Riese 7 A, feol- viele 15 A 2 B, weolla Reichtum B 3411, danach Pl. weoleȝen Reiche A 426, e wela und wella Reichtum 3411!, fel- (in B 4 ×); Infinitive in AB mit

e vor l, Dental, Guttural, ferner æ, a [æten, wræken, wracken]. — Für die Vergleichsdenkmäler ist keine Sonderung beider Umlaute durchgeführt. Aelfric hat eo, aber auch regelmäßig fela, daneben feola, feala; meol(u)we, 2 beofor, eotol, 2 meodu, reogole, weorodnes, weorld. Aethelred geht mit strengws. (Sievers 104, 107), hat auch nie weorold; feala steht in Ld, nur im Druck, gegen fela B; Knut hat eo, auch feola neben gewöhnlichem fela, weores, gebeodu, 4 weoruld ff; fealda (?), morgangeafe, fealu. Codex W hat eo, io, y vor Liquiden, Domesday e, Seovenhamtone, Textus R 2 edor- Ak, 1 fela Ws Uu, nur in Uu 1 eo, 3 ia, 1 ea, 2 io. fealu findet sich auch in Peterb. und im Bêow. 2757. Regula hat hefene, hefonlican. Die eo der Kathgr. sind zahlreich und fest geregelt; ähnlich in Sawles Warde. In der Riwle ist im Verb schon Ausgleich eingetreten.

§ 20. w-einfluß auf Brechungs-eo mit Einschluß der Entsprechung von ws. wyrđe, wyrđian. — u steht parallel Ab. in iwurđen werden 2 A 16 B, wurđede verehrte 2 A 2 B, wurhscipe 3 B, wurđ ff 5 B, durewurđe B 3651, ou (fehlt Ab.) B unwourđ 3065, ursprünglich vielleicht ? woruh 3464, vgl. B þu eræt, erat bist; o (vielleicht nicht parallel Ab. worf ff, woruede) worđscipe ff 2 A 2 B, worđen ff werden 3 B. Nichtbezeichnung (auch in Ab.) A wrđen Konj. ff werden 950, 1562, 5 wrđscipe ff. — Ab. hat auch y 13 × für ae. wyrđian. — Über swe-, switul und sweswistur vgl. § 26, über sweord und we(o)rc § 17.

Aelfric hat neben gewöhnlichem e, eo: 3 o, u, Aethelred eo oder u, wor(o)ld, auch Wechsel von o und u; mit Umlaut wyrđe, 2 wurđ fit gegen wyrđ, Knut eo (o in worold meist, daneben u, e, eo; aworpe, worc, -e), u in über 1 Drittel der Fälle, z. B. swustor, wuruld, wurđ, -an, -e, auch swurd, wurc, selten y (wo

immer Umlaut vorliegen kann, außer in swyrd, vgl. unten). Codex W hat eo, o, u, y 1 ie, swustur, daneben y, i, 3 worulde ff, 1 weorolde; über đweorh vgl. 17; für Umlaut steht selten u. Domesday hat De. Som. Worde, häufig -wo-, wurde, Textus R Ak worđeþ, Ws 2 worold-, Ws wurđe, Ak wyrþe, mit Umlaut wyrđ-, Ws wyrs, daneben Ws 2 wurþe ff, Regula ȝewurde, wurđian, swuster (3 sustr-), unweorđest. — Bülbring faßt in der Lautlehre 268, A 1 swyrd als umgekehrte Schreibung auf, die durch den Übergang von spätws. wyr + Kons. > wur möglich wurde (so auch fyrm < feorm).

§ 21. Palatal + wg. e. Nach ȝ ist e Regel, doch stets hat A, meist auch B ȝif wenn. In Ab. stehen ziemlich gleich oft i, y, als Ausn. u, e.

e steht im Stamm ȝef- geben 15 A 14 B, forȝeldest vergiltst A 2298 (in Ab. 4 -geld), -ȝeten to get 9 ×, ȝef wenn 14 B (e: i in je 1000 Versen = 7: 2, 5: 1 + if, 2: 14 + ȝeif); B 6 sceldes ff (wohl verschr. see- 4210) Schilde, Praet. scheldede 4210; [cheste Kiste], æ [ȝælp prahlerisch: ȝelp; Dat. chæsten], ei: ȝeif B 5434, i: ȝif 25 A 17 B (1 × in Ab., 2 y) + if B 4775, Dat. gilde B 4784, [Pl. ȝilden: ȝiueđe gegeben; dazu stimmt ȝiueles Gaben]; scilden ff schilden 2 A [scilde], u (in Ab. Scyldmere, agulde) B sculdes 4193, sculden 5745, [ȝulden], e o [ȝeolp]. — Ab. kennt noch y: Scyldmere. Aelfric hat nach sc y, 2 e, nach ȝ: i, y (e), ebenso gif, gyf, 2 gef, Aethelred y (i), Knut y (i), so auch in ȝyldan, scyldan, doch in D nur i; Codex W y (i, geyldende, geuldende), Textus R Uu Ws i, y, Ak y, e; Regula andeatnysse, ȝuf. Die Kathgr. hat e, die Riwle ȝif, ȝiuen, forȝiten, ȝeld, forȝelden, ȝelp, schilden.

§ 22. wg. i > ae. i. Regel ist i wie in Ab. Besonderheiten: herdi hört' ich A 1802, næs i war ich

nicht A 2244. Regula hat 1 i < ic, die Kathgr. unbetontes i gegenüber seltenem betonten ich; im Codex W ist ic öfters akzentuiert. — Dienen heißt [þiwien, þeowien], vgl. bei Aethelred þeowige, 1 þowige, 1 × mit nachträglicher e-einfügung. — ii steht B 3 hiis sein, hiire ihr Sgl. 3014 (3015 und sonst i), ursprünglich auch 3032, vgl. hus ff.

ei (fehlt Ab.) A greiđlicre Dat. Sgl. F. freundlicher 445 < an. i; e (auch in Ab. Ausn.) héder hierher A 2304 (vgl. Ab. theder), idreuen getrieben A 286, on weđere entgegen B 4576, hes sein B 2956, hem ihm 4407, vgl. u., hene ihn 4226, ȝet ihr beide 5618, [iwenne], higređeđe hielt in Frieden 3708; zu Ab. ae. friþ(u) > — ferþ, ausnahmsweise æ, a haben AB keine Par.; der Ursprung von græilichen < griđl. liegt wohl in normannischer Auffassung.

u (in Ab. ohne Entsprechung) ist Regel in ae. micel, willan, nyllan, wiste, nyste, nytan, hwider wohin 1202, 3 B, hwilc 3 A, stets B, 5 ×, danach swilc 2 A 14 B + sulche B 3892; u steht ferner (nicht in Ab.) in B scupen Schiffe 4582 (sonst i), ilumppeđ trifft sich 5824, [biwucched behext]; [churechen, agunnen, bigunen anfangen, uncker, hutte traf neben i], þusne diesen 4081 (vgl. Ab. thys, thyssan), hus sein 3112, us ist 5354. — Nicht geschrieben ist u in swlc ff 5 A, B 3070.

o B (fehlt Ab. wie ou) steht in [mochel], wole will 3 Sgl. 3294, nolle 4701; ou B mouchel 3744. — AB haben kein, Ab. hat zahlreiche y, darunter 2 nyth(e)ran, vgl. 25, je 1 wyle, mycelre. — Zu strengws. Pl. Gen. hira ihrer, Dat. him vgl. 25.

Aelfric hat neben i unfestes y in Partikeln, ferner neben Labial oder r, stets wylle bis auf 1 wile, hwilc, auch wydewe, einzelne Fälle auch sonst noch, darunter angyn, sogar đyncg ff; e, darunter hene ihn, þesne diesen, vgl. ae. ĕ; u in muchel, wulien, wult und

noch 2. Aethelred hat i, nicht wenige y, Knut i, häufig y neben Labial oder Liquida, auch beclypod (vgl. 2 kynescype ff), selten vor n, meist in wille, ferner in Partikeln; hierzu auch hwilc, swelc; cyrice auch mit i. Im Codex W ist i gut erhalten, daneben öfters y. Domesday hat i, e, Textus R i (y, auch in nylle, e nur in Uu þelliene, nach Görn. analogisch, und Ws nelle ff), Regula i (y, beȝeonnene, hum, 2 hure, buđ (næng, enȝ, ofermodȝ, halȝ). Die Riwle hat unkuindlukest, vgl. î; chirche; muchel; wunnen fight, wule, wute ff, die Kathgr. wule, nullen, nuste, nute. Zu u in willan, nuste, nute, nulle vgl. Owl and N.

i + ȝ: 1. liđ (wie Riwle) je 2 AB, rinde regnete B 3895; stiward 2 A; 2. Part. B isiȝen 4023, 2 iwriȝen ff; zu niȝen neun (Riwle niȝe) 4 A, nihen B 5149 vgl. 25.

i + wwj: Neben A mid hiue = mit lautem Ton 790 (das wohl nicht verstanden wurde; auch u ist nicht normale Schreibung) steht in B heowe Farbe; A hat eo in gleodreme Dat. Freude 1823. — Zu i + nas. + spir. vgl. î, zu i + j + dunkl. voc. êo.

§ 23. Brechung von wg i vor h. Nach Nichtw steht (1 Fall in Ab.) i außer in [Peohtes Pikten], nach w vor ht wihte tüchtige A 777: Ab. 7 Wiht-, 1 Wioht-, 13 Uhtred ff; in nawi(h)t nicht ist öfters in AB i erhalten. Färbung hat fulluht Taufe A 36, vgl. fulluhte bei Knut, fulwihđe in Textus R Ak; e steht in [fulleht 9607]. — ˣsihst siehst, sihđ ergeben A isihst, B [sihst, isih(t) und, nicht normal: isixst, siđ, iseođ]. Ursprüngliches seiđ (mit normaler Schreibung?) sieht B 4380 ist verbss. siđ. Hali Meidenhad hat se(o)đ, Riwle isihst, isihđ, Owl and N. C suþ 246, siþ 407, 950, A syst 245, 1225.

î wurde früh gekürzt und gebrochen in wîh: 2 weofed ff Altar A; twîh: eo (bitweonen 4A, tweoneden

waren entzweit A 907), i: twineden B 3791, [a twines doppelt þræd 14 220], u bitwune zwischen 2 B, e bitwenen 5 B [bitwænen]. Ableitungen mit h vor Vokal: us bitweiȝen zwischen uns A 784; bitwixen B 5010, vgl. w-einfluß. — Knut hat bet(w)ux, Codex W 2 Wihtgar in der 2. Gruppe; tweonan Dat. Pl., bætweonæ, betuen, betuonh; bætweog, betweoh, betweox, Textus R Uu Ak Wiht-, Uu 3 Uuioht-, Uu Uueohthun, Wæhtgar, Ak weofode, wiofode, Ws betwux, Regula betwenan. In der Kathgr. hat K bitweonen, M betuhen.

§ 24. Brechungs-iu, im ws. mit Umlaut. A hat firste ff Zeit 287, 1997, B feorst 4506 [first, ferste], irnen laufen (ws. ohne Brechung) 5748, [eo, u], [ire zornig 18 597]. Über ȝiernan vgl. 17: e, eo, eu, u. — Aelfric hat y (e, færst, i: 2 gewirđe, wirđlice, Aethelred y (i), Knut y, je 1 irre, wirđe; Opt. georne; Domesday e, Codex W y, u, ie, e. Die Kathgr. hat firsten, -i, -ede, eornen.

§ 25. Velarisierung von i > eo. Sie erfolgt vor Dental auch dann, wenn kein w vorangeht. Dagegen geht Ab. mit Sievers 105; 107, 3—5. [gripel] covetous hat i, auch rime Rand A 739 und nimen nehmen stets: dweomer- A 270. niȝen neun 4 A, B 5149 (vgl. Aelfric neogon, neogođa), quic ff lebendig AB (vgl. Ab. Cwicelmes, aber je 1 cucan, cocce), wiken ff Wochen, swike ff Betrüger, [nikeres Wassergeister] und milc Milch 3 A, [milcwhit], vgl. milc im Vesp. Ps. und Ritual, beruhen auf Ebnung. i steht auch in B witelest am klügsten 3028, Pl. witele 5639, widewe Witwe 3733 (in Ab. uidua). Ausgleich mag sich melden in clipede ff rief B 5194, 3980, icliped 5406: me clipđ nennt B 5258 und in ae. lim mit i im Sgl. AB, mit eo AB und [eo, e, i] im Pl. Durchgeführt ist der Ausgleich in tilien ff arbeiten 3 A. — Aelfric hat wuduwe,

wydewe, -an; wucena, wycena, cuce, cucne, cwicum, -on, Knut 2 wuduwe ff, cucne, B cwicne, Codex W wucan, cucu. — siđđan sei wegen früher Kürze hierhergestellt. — In AB steht meist eo;

e (in Ab. 2 Seuenhan(m)tun, Peterb. 3 e) in clepede ff 24 A: 10 eo, B 2 clepien ff, 2 henne von hinnen, 2 seluer ff Silber, seuen sieben: eo, neđđer nieder B 4049 (vgl. Ab. nithewearde): [niđer], [senuwen Sehnen 6498]; Pl. hera Gen. A 1812, 12 B, Dat. hem 4 A 11 B neben regelmäßigem heora, heom;

u in clupede ff 3 B, hunne ff 2 B, luuede 2 A lebte, B, suluer B 3570, suue ff, suđđen ff (Regel ist eo). In sulkene seidene B 4549, [seolke Seide 22 764, anders milc s. o.] möchte man i erwarten; vgl. Gruppe sel.

o in binođen unten B 3764, sođđen A 2035, B 4154; hom ihnen B 5103. — ou B souđđen 4257, 2. Hand swu-. — uo B suođen 3920. — [neouđere].

Zu ham ihnen 3 B vgl. Riwle 8, 30; in der Kathgr. wechseln hier a, o.

Bei Aelfric steht in den Belegen Umlaut parallel AB, aber auch io; vgl. hi-eora (Ausn. hyra, je 1 here, hira, horo); sylfren. Bei Aethelred steht Umlaut i. a. wie aws; geschrieben eo, 1 cliopode, clypian, clipian. Knut hat eo in seolfre, leofađ, becleopađ, letzteres meist mit y (in A auch 2 e), heonon, daneben 2 A henan, Textus R Uu seolfrene, 1 seođđen (sonst mit y, seltener i), syoueþe, Ak seofan, Ws seofođe, Regula mehrfach heora, 4 hera; clupian.

§ 26. w-einfluß auf Umlauts-eo < i. Gegenüber Ab. Scortanwida, gesitolad, swytelunga steht wode ff Wald AB, [wood], wuodes B 4815 mit u + beabsichtigtem o, sutel, doch hat Ab. auch sutelath. Gegenüber Ab. cucan, cocce haben AB quic ff, wozu Ab. Cwicelmes stimmt. Für swe-swistur steht suster AB. Ab. betwux entspricht A bituxen 2329, bitux 2335,

daneben steht in B bitwixen 5010. Über ae. fulluht (Riwle fuluht) und nâwiht vgl. 23. — Aelfric hat geswutelod, Aethelred geswutelie, swustor, Knut 2 swutelian ff, tuwa, geswytelian, twywa, Codex W u, z. B. wudu-, swutul-, swustur (daneben y, i), tuwa, eo z. B. weodu, weotena (sonst immer i), i, y (1 wyda); Regula swuster (3 sustr-) ff. Peterb. hat keine Verdumpfung. Die Riwle hat sutel, -iche, -ie, die Kathgr. sutel ff KJ, wurse KJM entsprechend AB.

§ 27. ae. o. Regel ist o wie überall; vgl. 5 A Troye ff, 2 oi. Für ae. dohtor stehen 2 douter A, sonst oh, 1 docter B, vgl. 3 iwrohte. Zu B meteburdes 3638, wourd 3732, wuord 3606: 10 o vgl. Quant. eo steht in A 2 leoten Lose: [loten], heolde 782, Deorsete 2474, B [beord, heornes, heors], 4 feorđ ff: 20 o, feoreward Bedingung 4706: o 4315, bifeoren 5105: 10 o in 5—6000, forheowede verachtete, ibeod Botschaft 4717; [Part. iboded]. — a, æ: A Amarwen morgens 1694. B 4 marȝen ff, mærȝen 5672 [aber morȝen, -liht], ærwitte sinnlos. Im a = æ müssen wir wohl einen a-laut erkennen

In Ab. (Begeles ist nach Langer verschr.), Aethelred, Codex W, Domesday, Textus R steht nur o. Aelfric hat u in gebrucen, burh, 3 wurd-e, 2 weardum, vgl. sceapum statt eo. Knut hat geweorht-e (nach Wrobl. nach weorc), forwyrhtne; nasa, -e gehört wie Aelfrics nease unter wg. a. Regula hat bebeod Subst.: beobodum. Zu feor- vgl. bei Bradley feorþsiþ Fragm. 5. Hier konnte o u- oder ô-ähnlich werden, so daß ein Schreiber eo als Zeichen für u oder ô einsetzte, vgl. u, ô. Ähnlich mag der Ursprung von ibeod sein. Tachauer hält für sein bebeod Beeinflussung durch bêodan für möglich. Zu den andern eo vgl. Quant. — Zu a vgl. in der Kath. marhen, in der Riwle d und a maregeuen, mid maregen. In der Riwle begegnet steorc Storch und þreote Kehle.

Palatal + o. eo steht A ʒeokeden 1872 schlangen ineinander, Ȝeorc 2673: [sceort kurz], sonst o nach sc AB. — Ab. hat eo, Aelfric eo, daneben sco-; 1 scea- statt sceo-, Aethelred o, oft eo, Knut sc(e)o- (1 sceolde, häufiger scolde), Codex W eo, ? 1 ea, Domesday o, Textus R o, sehr selten eo, Peterb. eo, o.

§ 28. Umlaut von o. eo weolcne Wolke A 2883, [Pl. 23947, -n 25592]; 3 A seorhful ff, B 3410, 4 seorwe ff; neose Nase B 3902, [8181]; — e [welcnen], serwe A 2558; — o wolcnen Pl. A 102, [27452], sorh- 2 A, B 3995. — Aelfric hat weolcn, -e, die Kathgr. nase, nese, vgl. Wednesdai, die Riwle 3 neose.

§ 29. ae. u. Regel ist u AB wie in Ab., das wenige o hat. A hat schon viele o (in wode Wald stets, 18 ×, meist in B), B hat weniger, doch allmählich zunehmend, vgl. cumen ff kommen in B bis 4600 nicht mit o, dann 4601, 4976, 5407, 2 × 5711, 5768; o vor nd steht 4242, 4752. Meist, wie überall, stehen die o neben Vertikalstrichen. — w für wu (auch in Ab.) steht in A 8 wnder ff: 2 wu, wrpen warfen 275, 2 biwnnen: 2 u, toswngen zerborsten 1533. — v, das Ab. fehlt, ist im Anlaut Regel: 22 A: 6 u, o 1289, 42 B: 17 u. — uo B wuodes Wälder 4815, [wood]. — eo B (1 × in Ab. von Langer aus Volkset. erklärt) 2 feohten fochten, vgl. þeohte deuchte, 17 leof- lieben: 7 u, o 3029 (2. Hand 4858). Bradley hält eine Entsprechung zu deutsch lieben für möglich. Für A ist dies wegen des stetigen u ausgeschlossen. leuoste liebst 2991 zu Beginn der Tätigkeit von B hat keine Beweiskraft und beruht vielleicht auf Verwechslung des Wortes mit dem Superl. wegen der Ungewohntheit des eo. Gerade zu Anfang hat B mehrfach eo für u, û, vgl. û. — [tueoʒen zogen] hat u + eo. — eu in B feudten fochten 5176, teuwen zogen 5721 steht offenbar verdeutlichend

für einstiges eo. — Abschwächung zeigt whitfelle vernünftig B 3290: 9 -ful.

Ab. kennt als Ausn. y, vgl. 20 Ende und 40. Aelfric hat 3 louie ff; spornere (Ausn. ?); Aethelred, Knut, Codex W, Textus R u, Domesday u, o, Regula u, comeđ, coma, eunder-. Riwle Ms. Cotton hat u, die Kathgr. u; (bote < bûtan). Beide Hss. der Owl kennen neben u: o neben m, n, v, w.

§ 30. Palatal + u: u 2 scucke Teufel A, ȝung- jung A und 2 B (unnormal ist [ȝenge]) [ȝuȝeđe Jugend], sculde ff sollte 14 A 19 B, 2 scunede ff scheute; — eo B 3 ȝeonge ff, ȝeoȝeđe]; — o scolde A 2079, 8 B; in je 1000: o: u in B = 2 : 6, 5 : 5, 1 : 8 sco scheint also (meist wenigstens) der Vorlage anzugehören und durch u bei A fast völlig, in B zum großen Teil verdrängt zu sein. — Ab. hat 2 Sceo-, Aelfric überwiegend u, daneben geo, sceo, 1 scolon, Aethelred oft eo, nach sc stets u, Knut geo-, sceo- (scu-, 1 scolan), ascunian, Codex W geong, Peterb. u, Riwle chulde I should, die Kathgr. schulde ff; ȝung K, -est J, ȝuheđe K, Owl scholde.

§ 31. Umlaut von u. Regel ist u (in Ab. Ausnahme; y ist Regel). v herrscht im Anlaut: 8 A: 2 u, 5 B + 2. Hand 3198: 0 u—6000. wn 4 A. Zu Ab. Hrtmes mere ist keine Par. da.

i (auch in Ab. Ausn.) steht in driht- Herr; Gefolge stets, 4 A 5 B (aber u in unhuhtlic vielleicht wegen huiȝe Sinn A, huie B 3033, huȝe 4910), king A stets, 123 ×, 180 B [kynges aus Vorl.], kine- stets, 16 A 7 B, danach mid monkinne B 5781, sonst ae. cyn mit u; sindri A 2688, ofþincheđ reut B 3364, þinchet B 4344: u 2 B: ws. þyncđ, daneben [u]. [offingred] verhungert wie in der Riwle, kime Kommen B 3962: cume 2 B; zu i vgl. Part. kimen B 3518: cu-, daneben co-; also sind kime und kimen wahrschein-

lich fremd; vgl. auch custen küßten B 3631, cuchene Küche B 3316; zu birles Schenken B 3318 vgl. Riwle birlen ausgießen (ae. festes y?); vgl. burie Dat. Burg B 3555, burje 4264, buriden begruben 3864. 2 B Brittaine ff ist fremd, heimisch u. — eo A deodest tätest 2294 neben sonstigem u; o [idode < dyde]; dedest ist fremd oder verschrieben.

Ab. hat als Ausn., nicht häufig, auch e, selten eo, eu, ? forh; Aelfric hat y, daneben e (dede, -st), i, 7 u, Aethelred y, zahlreiche i neben Palatalen, sonst nur in Hs. D, Knut y (i; e; geweorcan), Codex W y (i), Domesday i, in südlichen Gegenden vereinzelt u; e hauptsächlich neben r (z. T. vielleicht für i) 2 y, 5 ie, 1 ei, Textus R y (i, 1 -hriecg; vgl. 22 zu Codex W; selten e), Regula y (u, i, 3 e, ? sænt); vgl. auch 22: bezeonnene < i; im Worcesterfragm. Anglia III, 424 on Breotene. Die Riwle hat suilede, isuiled, offingred, sonst u wie das Worcesterfragm. der Reden der Seele (1 y), Kath. Marg. 1, Jul. 1, 2, Hali Meidenhad (doch i neben wunne).

Umlaut nach Palatal: Der Kompar. von ae. ȝeong hat e B 3427, [eo, u], der Sup. u B 2933, e 3460. — Codex W hat giengran, Textus R Ws gingrum.

§ 32. wg. â > ws. ǣ. Vor einfacher und Doppelkonsonanz steht meist e AB (in Ab. Ausn.), in 2. Linie æ in AB, in A mehr als in B (in Ab. Regel), a in AB, in B mehr als in A (in Ab. öfters nur vor r). Außerdem steht ea (in Ab. Ausn.), eo u; æi (vgl. Quant.).

æ in A slæp- Schlaf 733, 1159, æuen Abend 1116, mær- ff groß 5 ×, ræd- 2 raten, 5 Rat, 7 þær-e dort: 117 þer, wæpne Waffen 1702, in B 21 ræd-, rædden rieten 4439, onmære 3993, 5 þær ff, 2 wær wo, 4 stræt ff (Pl. strætte 4843), mid vnsælde 4748, wædlen Arme 5872. — a in A þare 1926, 42 þar, þar waren wăren

1125, mid fare Gefahr 2298, mare 2028, wapen 499, vgl. wapnen 947, 2 wapmon ff, radde las 10, in B auen Abend 5763, raden lesen 3195, vnrađ 3038, 3 rad- ff, Pl. raded 4397, Praet. radden, strales Pfeile (im ae. nicht ws.) 5695, þar 5 + 2 + 2 + þare 5793, 3 whar ff, late we lassen 3335. — ea in A 6 read ff, 2. Pl. readeđ 881, þear 607, Pl. weađlen 427, weapnen 564, in B afeared erschreckt 3076, 2 read Rat. — Diese æ, a, ea kommen also nur 1. in r-nachbarschaft vor oder 2. bei Kürzungsmöglichkeit, vgl. Quant. (auch bei slæp-: vor p und æuen, auen [eaven, even] vor Suffix). Der Laut klang hier nicht geschlossen.

eo ist fast Regel in A weoren waren 62 ×, neoren 4 ×: 40 e A, nere 3 A, waren 1125; in B wird es darin allmählich Regel: 5: 20 e + 18: 7 e + 34 eo. Sonst steht eo noch in sleopeđ schlafen A 911, das seinen Ursprung einst ebenfalls dem Labial verdankte wie auch [feorlic schrecklich 25553], vgl. fæirliche B = [færliche 6835] plötzlich, ferlich Wunder 5381, in der Kathgr. feorlich wunderbar und schrecklich, ferlich schrecklich, plötzlich, in der Riwle ferlich schrecklich. Das einsame eo in feorlic sieht fremd aus, zumal auch c statt ch im Worte steht; auch der 2. Text hat eo, doch ch. — u steht nur B wuren waren 3614;

eæ B reæd 3538 (in Ab. 1 meære);

æi B to ræide 3004, monræidene Akk. Treueid 4795, vgl. Quant., auch zu fæirliche, s. o.

Zu Ab. gemaore (hierher?), i, y, Synkope von abgeschwächtem æ̂ haben AB keine Par., für -ræd, -flæd, -mêr kein Vergleichsmaterial. Aelfric hat æ (e, 1 ee, a, ea); þæ̂r, hwæ̂r mit e, a, æ, Aethelred æ (gerednesse, đerto, Æþelred, a und æ in þæ̂r, hwæ̂r, Knut æ; e nur in ALdB; a; æ oder a in hwæ̂r, þæ̂r, -e, -a; ahwear, fearlicne, Codex W æ, e, (a), Domesday e, a, 3 ai, Textus R æ (e, selten a), Regula æ, e, dadboten = diedbote, (slapan nach Tach. < ae. â), reade,

vgl. forseadan; Kürze in ofdrad; u in furlice. Peterb. hat æ, Ausn. e; auch vereinzelt a in þǣr, hwǣr, die Riwle e, auch wepnen, aber weopmen, die Kathgr. e; auch in redlich, daneben häufige Schreibungen mit ea, ferner 3 offearet K, -e J; weopmen; feirlec scheint Stodte verschrieben; eo in leoten lassen KJ, vgl. Bülbring, feorliche s. o. Owl hat e, ein paar ea C neben r, stets hware, aihware 216, þare. Gregorius Ms. Vernon hat we(o)ren waren.

wg. â vor k B 5 breken brachen, 14 speken sprachen 4580; — vor č B speche Sprache 4018, spiche 3326 (Knut hat sprace); speke A 1971 ist mißverstanden?: aʒeine speke eigene Sprache; [spæche 13076; vgl. machen Schwertern; Aelfric hat 1 mæce neben e]. Vor ch war Kürzung möglich, vgl. Quant., so daß æ, a nicht befremdet; — vor ʒ: leʒen lagen 2 A, seʒen ff sahen A 1946, 3 B, iseiʒen ff 4 B, leie läge A 1216, Pl. leiin B 3268, leien ff 4 B, mæʒes Verwandte A 1064, meies B 5098, mæi ff A 1713, 4 B (-mæies 5831), laien lagen B 4472; unnormal ist [seoʒen sahen].

Palatal + wg. â. Regel ist in AB e, auch in ×ʒæʒn (in Ab. 1 ongen); zu toʒennes B 5088 (toʒenes 4 B) vgl. Quant. Orm hat vereinzelte onnʒænn. Zu a, æ, ea, eæ vgl. o. — a biʒate Beute A 1637, ʒare früher ws. geâra) B 4650, toʒan A 1707, aʒan 3 B, æ biʒæte A 609, ea A ʒearen Jahren 221, ʒeare lange 2671, onʒean 1590, scheapen 1546 [scep], eæ B ʒæere Dat. Sgl. 5278; eo B ʒeoue gaben 5470, [ʒeore Pl. Jahre], also vor v, r; i B [ʒifen ff gaben], u B [ʒuse ja 17 208]. — Aelfric hat eâ, ê, ongen (1 æ, scŷp; bis auf Hs. W (e) hat der Pl. zu gear ea), Aethelred ea, Knut ea, a, Codex W ea, e, auch ongen, 2 æ, scipæ, Textus R æ, Uu angæn, Ak gængang, ea Uu ongean, Ws sceapes, e Ws scepes. Die Riwle hat beʒe(a)te, Riwle ʒuse, ʒui, ʒeoi, ʒei, ʒe, Kathgr. ʒ, sch + â: e; ʒare J, ya M, yai M.

§ 33. Brechung vor h: neh nah 3 A, B 3859, aneh 3 B, nehlehte kamen näher B 5267, nexta nächste A 2827, a neweste am nächsten B 3507, [aneuste, aneouste, aneoste, anoueste; neor näher 8883; ws. êa, angl. = kent. êo]; neih 2 A, nehi B 4995; næh B 4220, næhi 4985; nih 2883 stammt wohl wie [nieh] (mit normannischer Schreibung) aus der Vorlage. — Aelfric hat next, -an, nihstan, Aethelred nihst, Knut neh-, nihst ff, nehst ff, Codex W neah, Textus R Uu nihsta, Regula neahlieht. Die Kathgr. hat e, die Riwle nechleched ff und neih; neolachet, neorre, neorrento. — Zu [nieh]: ie gilt me. meist für geschl. e; doch vgl. bei Zupitza im Poema M. für ws. êa 19 ie + 2 uniede: eade 206, für ea + r 43, 278; in dêd tut Sgl. 235, lêof lieb 257. Domesday hat ie für ae. êa + g in De. Liege, im Suffix-lie, ferner De. Hiele, Li. Aswardetierne, Yo. Tiernum, Tiernebi, Stopeltierne: ae. hyll, þyrne.

§ 34. wg. â > â: mawe die Verwandte A 257, [plaȝeiveren Spielgefährten 15 631, Pl. plaȝen 29 219: mhd. phlâge], [plæȝe 15 554, ploȝe 20 843, pleowe 8187]. Codex W hat a, Riwle ploȝe b, balpleowe, pleowe, pleouwe: pleie. Bei Stodte steht Pl. plohen.

§ 35. ae. ĕ. In Einsilbigen und Reduplizierenden ist die Regel e wie in Ab. Auf Analogie zum Nom. beruht 2 þesne diesen A: [þisne]. Von 1. Hand stammt hee er B 3464, verb. he. Außerdem steht

in Einsilbigen: æ: in [hæ er] unnormal, im Artikel þæ A 629, 4 B, dazu Pl. þæs A 1038: hær ff hier 6 B + 2. Hand 6413; a im Art. þa 21 A + stets Akk. Sgl. F. A, 25 ×, dazu Akk. Sgl. þas diese 3 A; 98 B, Relativ 29 A 15 B, hare hier B 3892; ea im Art. þea A 2020, B 3019, Rel. A 581, nea nicht 2 A; eo im Art. þeo 5 A 6 B, Rel. A 1160, 3 B (vgl. besonders

Sawles Warde); vgl. wg. ai. Der Art. Sgl. M. und das Rel. heißen in Riwle, Kathgr. und Owl þe (Art. F. Sgl. in der Riwle þe(o), Pl. þ(e)o). — Zu þes gehört in AB der Pl. þes, þæs, þas, in B auch þeos. þeos (nach ae. Sgl. þêos) ist geläufig in der Riwle (auch Sgl. F.), Kathgr., vgl. u., Owl (hier auch þos wie im Sgl. F.). »Dieser« heißt in Riwle und Owl þes, in der Kathgr. þis (Pl. þi-þa-ta-teose, þeos);

in Reduplizierenden: Dem ws. lêt ließ entspricht mit (wie bei angl. heht) angefügter Endung lette; lætte A 2630, leatte A 586. Außer e steht in heht: A heihte ff 9 ×, biheite 169, biheyte 137, 144; ihæhten 2673, hæhte 4 B, bihæten B 5165; nicht normal ist [heoten, vgl. seoȝen sahen]; + i A bihæihten; hahte ff 3 A 4 B; + i haihte 3 A; nur i steht in 2 A hihte ff. — Die Riwle hat 3 hette heißt.

Zu mehrfachem Gric, -lond, Grickes A vgl. Quant.; die Riwle hat Grikischs.

Aelfric hat e (bræde ff, grigcis, ic bryde) Aethelred e, Knut e (lætan, hær, þæ = qui, analogisch seo = is, þeo für þe, heo = is [auch in AB einigemal, vgl. heoten, wohl aus der Vorlage], beo für bê und be für bêo = sit), Codex W e, auch her, aber auch hær ff, von Williams aus Analogie zu þǽr erklärt; auch Praet. lætan, tolæt, onfænc, neben he, hé, wé, me: hæ, wæ, mæ, vgl. ae. êce < ajukia mit e, 7 æ; Textus R e, Ak 2 hyr; þy statt þe, worin Görn. Länge sah.

§ 36. wg. î > ae. î. Regel ist i wie in Ab. Zu þe wille dieweil B 4190, 2 y A (vgl. auch [ydelnesse]) und [wiisen] vgl. Quant. y ist Ausn. in Ab., ii nicht vorhanden.

u haben in B (darum nicht vertrauenswürdig) außer dem schon ae. kurzen ulke derselbe 3638 : 4 ilke: bluđeliche froh 3304 : i 3624, [ruđeren]; vgl. swuþe < inþ mit 4 + 6 + 0 u, suđe 3072, swþe 7 × : 67 i (in

5—6000 nur i, 17 ×); o hat Kompar. [bloþelokere], e B geseles 4793 [Dat. leuen < lîfum, edeliche träge, hehȝenliche eilends; lehtliche leicht, sonst wie in der Riwle und Kathgr. mit i]; zu Ab. Etherec haben wir keine Par.; in B steht herdes ræd Gefolgschaftsrat 4342, herdswein Gefolgsmann 5662 neben normalem i in hired AB. In bileoue B 5379 (sonst b(i)liue) eilig ist in i verbessert. ei steht in [weide weit und weinen < hwînan]. Alle diese Schreibungen sind unnormal.

Aelfric hat i (3 e, y, 5 u; reine ist unsicher), Aethelred i, zahlreiche y (neben w, r, in sẏ, hẏ, ydæges), Knut i, manchmal y; hy vereinzelt neben hi(g), 1 sie, 1 syg, anal. seo nach bêo, Codex W i (y, und zwar ist y häufiger in der Nähe von w oder Liquiden); neben 2 y in hriðer je 1 u, ie; Domesday i, Textus R i (y, 1 e Uu und stets in unbetontem be, doch auch 1 be, se sei! Ak), Regula i, mehrere y. Sawles Warde hat u neben i in ae. blîðe, die Kathgr. hat i; wummon, die Riwle wummonlich gegen i AB (vor fm oder mm).

§ 37. wg. î + h: Zu 1 io, 4 eo in Ab. haben AB keine Par., dagegen fehlt sie Ab. für A 2 eo, 1 e in ae. wêofod. — Knut hat 3 wefod, Kath. weouet. Über twîh vgl. 23.

§ 38. ae. ô. Regel ist wie überall o (in Ab. sind 2 oe und 2 Æthelnath Ausn., hier ohne Par.), auch vor ht; 4 × steht in A Praet. biþouhte, biþoute 1907, vor h wouh B 3327, touward 5 B: tow. A, 4 B. Außerdem steht

eo A steor groß 349 < an. stôr, B breoþer Bruder 4 ×, biheovede geziemte 3276, beoken Büchern (A hat auch im Pl. o) 4248, sweoren schwuren 5160, seoð ff wahr 4 ×: 15 o, dafür verschr. seð 3013 (1 e

statt o auch in Ab.), [heore]; seone bald 3278. Vgl. Quant. zu eo, ou, u.

a swar schwur 2 A; neben r steht o auch in brađer Bruder 3952; zu B bac Buch 3725 in A o) und je 1 A iwat, -tte, ging vgl. Quant. — Ein sicheres ea ist nicht da. Vgl. Quant. zu

ou B goud gut 3303, Akk goudne 3538 (sonst fast stets o) und

u A Pl. gudliche 860, Adv. guđliche 99, B Akk. Sgl. guđfulle 2956; 2 A cum kam (sonst o).

nôm nahm hat o. Je 2 nam AB dürften aus der Vorlage stammen und das a nach Art des swar als Länge angesehen sein.

ȝ + ô [ȝeoldæie Weihnachten], vgl. u. — Kath. hat scheop.

Aelfric hat 2 sceo-, Aethelred bunda, bondan, Knut bunda < an. bôndi; fane nach Wrobl. nach an. fâ oder Part., gelegian, geändert o, nach W. Neubildung; Regula tool, booc, ođđre, goddere, stowwen; aheof ist nach Tach. Anal. zu den Reduplizierenden.

Jammervoll heißt ae. nach Sievers gêomor, nach Bülbring geômor. Hier steht in der Regel B eo, ȝemeliche Dat. jämmerlichen 3356, einige [e] und [ȝeoumere]. Kath. hat ȝeomere, ȝeomerliche, Owl ȝomere. — Entsprechend sind die Schreibungen für etym. undurchsichtiges ae. geond: ȝeond durch 16 A (þeond 1604, also mit eo aus der Vorlage), 5 B, ȝeon 2 B, biȝeonden ff jenseits A 2639, B 4884; ȝend 2 AB, biȝende A 1231, B 4296; ȝond A 2048; [ȝuond 23200] mit u + o, vgl. Brandan (aus Gloucestersh. ?) ed. Wright 1: ȝund, 3: biȝunde. Textus R Ws hat gynd, die Kathgr. ȝeont K, ȝond J, ȝont M, die Riwle ȝeond, Owl ȝond, Rob. of Gl. biȝo-biȝende.

§ 39. Umlaut zu ae. ô. Regel ist e wie in Ab. Zu demmeden urteilten B 5240: 2 demde ff B vgl.

Quant. Außerdem steht eo, æ (1 × in Ab.), 1 ^{a}æ, 1 æi [a, ie], die in Ab. fehlen, wo dagegen 17 oe, 1 o vorkommen. Den 2 ea Ab. entspricht B cweane, woneben oft e AB steht.

eo weonden wähnten B 5427, sonst e, feorden zogen B 1309, sonst e, [feore Adj.: e], von 2. Hand ieeore 3286, æ A færden ff 2760, B öfters, B sæch such! 3571: e B 5273, ædel Land 4744, bæten büßen 5941, ig^{a}ætte grüßte B 4842, æi B fæit Füße, [*cweane* Königin < cwâniz, ađel, abat: büßen, *bidiemden*].

Aelfric hat e (æ, darunter æþel, 2 fæt, sæþađ und sæđende zu sođ, 2 feate, 3 eo, y; sunna ist nach Brüll verschrieben), *Aethelred* e, 1 × im Druck œ, *Knut* e (fæt, bæte, gesæce, seac(e)an, gefearam, gereafan; in twibote fehlt nach Wrobl. Uml.; vielleicht hierher horcweonan): *Codex W* e, æ (ea, 1 oæ), *Domesday* e, *Textus R* e (Uu 3 Coen- neben 1 Cen-, 1 Broerda, æst, Ak sæmend neben gesemed, gecwime, cwynan mit y für ö), *Regula* e, beec; die *Kathgr.* e, ? 1 ea + r; Owl hat wanst wähnst 1644.

Umlaut von ô + ʒ (in Ab.?): feiede Praet. A 649, vnifeie B 5573; vgl. B idæied gestorben 3737, dæide starb 4280 [deʒede 7150]; ie in fiede A 50 = schrieb würde mit der Lautung i nicht dazu stimmen; ie kann normann. Ursprungs sein. — *Aelfric* hat 4 gefæg- ff, swæg (Brüll stellt hierher auch twægen, twygen, tweogra), 1 êga Uu neben ôga der andern Hss.

§ 40. ae. û < wg. û; ô in hû wie; u in þû, nû; un + Spir. — Regel ist u wie in Ab., wo o allein Ausn. ist. Im Anlaut steht oft v: A wiđuten 1518, þervte 1179, 2 vtlaʒen ff, 15 vt: 6 u, 4 vre: 11 u, B vt 4982. Sonst steht noch (vgl. Quant.):

ou (vgl. Peytou A 1398, 2 B toures Türme: [tur 7763]) out aus 5 A 2 B, wiđouten A 366, abouten A 648,

boure Dat. Wohnung B 3107; u 3114: hou wie A 1256, þou 6 A, B 2991, nou 2 A 2 B, nouþe B 3459; ous ff uns A 1509, B 4198, oure 8 A, B 4204 (o hier ausr.); — uo B tuones Städte 4115, tuo du (ans Verb gelehnt) 1. Hand, 2. tu 29991; — o boten 3 A: u 11 A 8 B, trokeden failed A 114, þohte A 1306 (þouhte A): je 7 u AB, B from Suðhamtone 4834, 5 ore unser, coð kund 4247, [broken brauchen]; — eo B heose Dat. Haus 3562: 2 u, 2 beoten: 8 u, abeoten 5689, bi þeosende zu Tausenden 4740, 2 heo, þeo 3047; — eou B heou 5196, þeou 2978; — eu B þeu 3342, [heu]. eou und eu sind, wie aus eou hervorgeht, aus eo + verdeutlichendem u entstanden, wobei o fallen konnte. Zu eo vgl. u, Pal. + u und unten Aelfric. uo besteht aus gleichberechtigtem u und o. Das häufigere ou ist normann. Mode. o für û ist aus o für u übertragen. Abschwächung deutet e an in selkeð seltsam B 3891: sulcuð 3894, 2 -kude ff. In Ab. stehen in diesem Sinne 3 a, 1 e. Ab. hat 1 y in syð < sûð, vgl. u und 20 Schluß zu swyrd. Codex W hat für sûð (einsilbig!) 7 y; sonst u, sporadisch o, Aelfric u; nach sc: eu, eou, eu, eo, sceafe (statt eu oder eo); Aethelred, Regula, auch wohl Knut und Textus R haben u, Domesday u und, namentlich vor Nasalen, o, die Riwle u, die Kathgr. u; bote.

§ 41. ae. ŷ < wg û und un + Spir. Regel ist u, auch in ae. fŷr. In Ab. ist u Ausn. wie auch i, das in B in liðere 4270 neben luðere 4813 steht. Diesen vereinzelten Fall dürfen wir so wenig wie litul B 3465 (sonst mit u) dem Schreiberdialekt zutrauen. Zu [luttel] vgl. Quant. — In Ab. ist y Regel, 1 × steht bei Kürzung e; Aelfric hat y (e, i, litel, 3 u), Aethelred y, litlum, litledon, gebihð, Knut y, fise, 3 litel ff, Codex W y, 1 u, i sehr selten außer im Stamm lytel (mit t oder tt), Domesday Erhede, -bi, gelegentlich

by, Textus R Uu bryces, Regula y, u; i, die Riwle hat hure, huire, die Kathgr. u.

ae. hwŷ, -î: wi A 1577, whi 2 B, ae. þŷ (þî(g): for þi A 2741; ae. þe þi þy entspricht þe desto bez. oder 10 A + 906 auf Ras., 12 B + 5449, nođelas ff 5 A, þa 8 A 6 B. — Knut hat ein aus hi verb. þi, Codex W đy, je 1 đi, đu, die Riwle forđi, forđui, hwui.

§ 42. wg. ai. Hierher gehören die ae. Artikelformen ân, -es, -um, -re, -e. Die ân-formen halten sich meist gut in der Schrift, wobei offenbar das Zahlwort hilft. In der Umgangssprache ist der Akk. âne schon mit ǣnne zusammengefallen. — Die Nachfolger von ae. þâm und þǣm gehen durcheinander. Da Dat. Sgl. Pl. und Akk. Mask. öfters als þen erscheinen, so ist als wirklich gesprochen schon ein þen oder þən zu erschließen; vgl. Quant. — þə lautet Akk. Sgl. F. und Nom. Akk. Pl. Die Schreibungen des þə s. unter ĕ. — Die Dativformen Sgl. Pl. sind in AB þan, þon, þen, þeon, þæn, öfters mit e-zusatz, wobei dann in B nn auftreten kann. (Ab. schwankt im Dat. Pl.) Die Schreibungen erklären sich nach der Herkunft verschieden, vgl. u. Im folgenden schalte ich die þan ff-formen aus.

Regel ist a wie in Ab. Ausn. bilden verhältnismäßig viele o, in A noch mehr als in B, und æ (in Ab. 3 o; 3 thæ Akk. Sgl. F., 8 thaera Gen. Pl.). Von unbestimmten Artikelformen gehören hierher: on 5 A, B 3660 o man, one A 1024, onnes eines A 1566, vgl. non keiner A 2563, no mon 2 B, nonne B 5658, vgl. Quant.; ære einer 2 A, æne 2 A B 4903; zu Akk. anne eine 5999 vgl. enne eine A 1024 = Mask. — Außerdem stehen ea, eo, ao, oa, ai, ou, eou, die Ab. fehlen:

ea A igreap griff 1464, wea wer 2082, ? ifead verfeindet 964, B leadest am leidesten 3462; eo A feon

Feinde 215, ? neoðelas nichtsdestoweniger 1907: 5 A noð., vgl. ae. ë, B þeo da 3037, leoð leid 4000, Komp. leodere 3999, 2. Hand Dat. Pl. leoðlichen, 1. f statt ð (also eo aus der Vorlage) 4007, leo·ach 2 B, [breoden, heot, leore, seore, abeod, dreof, heom]; ao wao weh A 316, [abaod], oa A boa beide 281, ihoaten geheißen 558, oað Eid 653, loaðe Pl. leide, ai B 2 hail heil, laið leid 3799, aiðes Eide 4100; vgl. Quant. und o in lâð, âð, auch in hâliʒ, doch nicht in hâl, wofür sogar echt nordisches [heil] und von B unverstandenes [ha(h)ʒel] stehen blieb. [hæil konnte umgedeutet werden; sonst steht dafür noch a in A, [æ, a], wodurch die Erhaltung des heimischen Lautes bewiesen wird. — [wæi la wæi steht 8031, wa la wa 7971; die Riwle hat o und ei, Owl o, ai].

ou, eou B lou ach 5027 (leo 2 B); dahinter scheint k ausrad. leou 3947 hieß ursprünglich louð. In Kath. steht lo und low. Wegen low zweifelt Morsbach, ob das Wort hierher gehört, besonders, da sonst dort fast stets a für â steht. Doch könnte dieser Schmerzruf sehr wohl einen u-nachhall haben. Geschrieben finde ich ou in Sir Ferumbras 1159: euerechoun jeder: 58 gon.

In ×aiskoian steht ax., in der Kathgr. eskest K, eski, -unge M., in Owl and N. aishest, ayssest.

Abschwächungs-e steht in 1 þe < þâ B. In Ab. findet sich von den bestimmten Artikelformen 1 þe mit Andeutung der Schwächung. Zu 2 Wullufe: 2 -lafe haben AB kein Beispiel.

Aelfric hat a; o fast nur in einer Hs.; 1 oncneowe, þeo, þo, beseorwe, sornesse, hornblæwere, bræde, lætteow (worin Brüll Umlaut sah), Aethelred a, auch nach sc, Knut a, selten æ (nach Wrobl. durch Anal.), ea in leafe zu lâf; verschr. secerd, Codex W a (o, 1 áán, einige á), Domesday a, in Textus R Uu Medyhæmstede, Ws cyre-oþ, später in a geändert,

1 non < ne ân, Regula a (o, læate, earwurđnesse, hæliȝe). Im Worcesterfragment Anglia III 424 stehen für 3 â: 2 o und leore. Die Riwle hat feones Feinde, þo als, 2 þeo, þoa, þeoa. Die Kathgr. hat a, selten o, vgl. lo, low. 1 oa K, 2 M; ai M < an. ei. Zu 2 neođeles, 1 neohwer vgl. in Owl neben na- nođ. 5 neoþeles, in A 3 nođelas ff, neođelas 1907, neđelas 1346, 2 nea (sonst ne) nicht; in Sawles Warde 1 no nicht. In B läßt sich no = nòò und no = nə nicht mit Sicherheit sondern. Wie no und nə sind, wie A neđelas 1346 beweist, auch no- und neđ. im selben Dialekt nebeneinander möglich. Da in der Kathgr. sonst kein eo für â vorkommt, so wird dort eo in neođ. als ə zu lesen sein, vgl. das Relativ þeo in Sawles Warde und im Brut. Auch nođ. kann z. T. für ə geschrieben sein. — o findet sich schon im nizäischen Symb. 4 ×: 0 a und im Worcesterfragment der Reden der Seele neben a; 1 woaneþ. Zu ao, oa vgl. Quant.

AB haben kein Beispiel für Pal. + ea, eo. Aelfric hat ea (a; hierher stellt Brüll 1 ia, iæ, ie), Knut ea, a, Textus R Uu gesceadađ, Ak ascadene, Regula neben ȝesceades unȝescedliche. Hier floß die Schreibung ea unmittelbar aus dem ae. Dieselbe Möglichkeit bestand für eo. Die Hauptquelle des ea, eo war aber eine andere: Im Anglischen stand statt ea vor ld der Laut a, später òò. ea konnte daher bei anglischen Schreibern als Bezeichnung des Lautes â, òò aufgefaßt werden. Für ea konnte auch verdeutlichend eo gesetzt werden. Daneben treten a und o als direkte Bezeichnungen auf. Die Kombination beider ist ao, oa. æ kann teils aus æld < eald stammen, teils aus der Gewohnheit, æ für beliebiges a zu setzen. — Da a vor ld und â < ai denselben Laut hatten, so wurde eo, ea auch für ae. â verwandt, dann auch für a, o vor Dehngruppen. — Sah man nun ea, eo für òò geschrieben, so sah es aus, als ob e vor a oder o ein Dehnungs-

zeichen sei. So kam man zur Übertragung des e auf óó < ô und o vor Dehngruppen. — ea, eo für kurz o, a verdanken ihr Dasein besonderen Umständen. So wurde ea in eam bin von B mehrfach aus der Vorlage übernommen; eon auf vielleicht ebenfalls (< en = in + on?).

§ 43. Umlaut von wg. ai. Regel ist e oder æ (in Ab. æ; e, a, ea Ausn.). Fast stets steht æ in dem einsilbigen sæ See, in A 21 ×, nur 3 sea ff, und im Anlaut von ær- eher, in A 11 ×: ar 655. Nicht so häufig ist a. Die Normalformen für jeder gehen auf æ̂lc zurück; in AB sind unnormal ulc A 2378, [ilcche, ilchene] < ae. ylc, eulne jeden A 596, [aulchere Dat. jeder] < æ̂ȝhwylc. — Vom Artikel gehört hierher angl. æ̂nne einen (Ab.?): enne AB, ænne 7 A, vgl. nenne keinen 6 A, B enne eine Akk. 4327 = anne 5999; ferner Gen. Sgl. Pl. Dat. Sgl. ae. þæ̂re, -a der mit schwankender Schreibung.

ea steht in A biweaued bedrückt 130, leaden führen 358, ilead geführt 531, leadde führte 1452, bileauen ff lassen 3×, leafdi Herrin 1198, neauer nie 1518, to wreastlene ringen 1858, reas Ansturm 2283, teachen lehren 2419, sea ff See 3 A, B 3502, B deal Teil 2995, Bileaf Laß 4340, læđe führen 5306; hinter sc A tosceande zerbarst 2315: toscæne 2309 (in Ab. scæthbroces); — eæ B 6 eær- früher, [bileæuen lassen]; — eo in neofer nie A 1983, B [bileouen], also vor Labial; — ee A eeuer 1278; vgl. zu ee, ai, æi, ei Quant.; — ai B to mainen klagen 3283, laichen Gebärden 3410, bilaiuen 4339; — æi B ræisen stürmen 4129, mæinde klagte, læiden 4504, [bilæiuen], vgl. 2 laywe in Ab.; — ei B leiuedi 3327. eæ, eo, ee, ai, æi, ei fehlen Ab. Aelfric hat æ (a, dazu anne, e, 4 nenne, neene, sceđ, 3 ea; eomptige und totwymađ mit æ neben Labial), Aethelred æ, þyles, sonst læs ff, Knut æ (e, a, ea),

Codex W æ, e (ea, a), Domesday a, e, Textus R æ (e; a kann hier nach Görn. auf Formangleichung beruhen), Regula æ, wozu auch æȝenum gehören könnte (schon æ bei Aelfred, 1 × auch bei Knut); e; fleasces, þyleas, teacungen; eo in todeoled, teolende, neofre, also vor l oder Labial; u in ȝemunelice. Die Kathgr. hat e ea, die Riwle ebenso.

ae. æ̂ht ergibt A æhte 845, ahte 873, aȝte 1029, aihte 1078; in Ab. ?, bei Knut 3 ehte ff, vgl. fehþe, Kath. ahte; ae. tæ̂hte, tahte: A taute 804, B tahte 3705, [tæhte], wodurch nur die Existenz von a gesichert wird; dagegen steht für das Part. neben a, æ itaiht A 758. Die Möglichkeit von Doppelformen ist aber auch für das Praet. nicht ausgeschlossen. Aelfric hat tehton, 3 teihte ff, Kath. tahte, die Riwle tauhte, teihte, 2 iteiht.

æ̂ + ȝ: æi æfie todverfallen 5 A 2 B, B fæi 4205, fæisiđe Todesreise 3731, ei feie 10 A, B 5647, eiþer < æ̂ȝđer A 1892, 2 B, ai A 2 faie, faiesiđ 2823, [æwher überall].

æ̂niȝ: ei A 2392, [B], B æi mon 4270, Akk. æine 3695. Das ältere æni findet sich [6663].

§ 44. wg. au. In A ist ea Regel (dazu sceat schoß 1184, ȝeapscipe List 2760; Kontraktion in þat hea deor 313) wie in Ab. Seltener, etwa gleich häufig, steht e und æ, die in Ab. Ausn. sind. — In B ist Regel e oder æ; nicht so häufig ist ea. — Außerdem steht a (in Ab. 3 ×, 1 aa) A þe at um so besser 1629 (uneđe 2259, unæđe 1611 mit knapper Not): ae. êađ, îeđ; haueden Häupter 813, hafden 1878; B 2 lasinge Lüge, scradieđ schneidet! 5866; scawede zeigte A 1405 (æ A 2020), B 4815; — eæ (1 × in Ab.) B 4 deæd ff tot (zu deædde Pl. 4234 vgl. Quant.), Tod 5993, þeæwen Sitten, [æem Oheim, straæm Strom; æe und aæ fehlen Ab.; Fræa Freia 13917: 3 æa Ab.]; — eo (4 × in Ab.) B in freokinge Dat. 3194, Pl. freolondes 5225: ae. frêa,

[Dat. Freon Freia 13931] und reod rot 3528 nach r, in toheowen zerhauen 5605: e 4167, A 2 ea, 1 e, ferner auch in [seowede] vor Labial. — Die Entsprechungen von nêad und nêod sind zusammengefallen in neode 6 A 7 B: e A 1051, unneode A 308 (vgl. Knut neod ff; Regula hat nude). — In Ab. fehlt ai, æi, ei, vgl. Quant., ai B haines des Schwachen 5064, æi B læisinge Trug 2982, biræiued beraubt 5351; zu [beide, -n] entbot, -en vgl. Quant.

Aelfric hat ea (æ, a, e. glæaw, fliæ; W reodige, heofod; cæpe, chæpstræt), Aethelred ea (1 æ. 1 ia, 2 æ, kein sicheres e; deođ-), Codex W ea (e, æ, 1 Ae); cyping, cyp-, ciyping; ie in strētlie, 2 sieran, biene stede, grundeliesan, vgl. aclieh (Williams möchte kentisches ie für êa annehmen), Textus R ea; e sehr häufig in 2. Kompositionsstück, sonst noch cepeman, steop Ak neben steap; Regula ea (e, fæwum, gymelæs, riefes, ʒemelas, unþeowon). eo findet sich auch in Peterb. (Meyer § 12a 3). Riwle und Kathgr. haben ea, e.

ae. êa vor k: ec auch A 2575, 2 B, eke B 4063 und æke A 2803 parallel Ab.; ?? ac B 3339; — vor ʒ: eʒe ff Auge 2 A 2 B, vgl. heʒ-, Ab. -leʒe-, hæʒ- steht nicht in Ab., auch nicht eæ: B eæhsene Gesicht 3092 und ai B baiʒes Ringe 5927. Ab. hat 1 Leoie; vor h: e (auch in Ab.) 27 A 10 B; + i vor h mehrfach in A; hey 128. B hat 1 nehi nah (diese fehlen Ab.); æ (auch in Ab.); + i vor h in A; B hat 1 hæhi hoch (diese fehlen Ab.), a (auch in Ab.), + i in A (fehlt Ab.); ea B þeah 4039 (fehlt Ab.).

Aelfric hat becn, ec; eien, ege, sceolegede; heih, þeh, 2 þauh, Aethelred ea; þeh und þeah; Knut hat, wohl neben ea: tægan, tege, ? teag, Domesday in ae. lêah K. ee, De. ei, eg, eig, ieg, Som. Gl. eg, Ess. eg, ea, Li. Yo. ea, fürs Suffix le, lea, leam, 1 læam, lei-a, lai-a, lie, lege, lage; Textus R Haehfriđ, Regula vor

g: ea, e, leye; ec (ac); 4 þeh, 1 þeah, þæah, -wedere; die Kathgr. vor h und c e (aber leac ff je 1 J, M); regelmäßig þah; die Riwle eisihđe, -đurles, hei, bez. he(i)h-; þauh.

§ 45. Umlaut von wg. au. Regel ist e (vgl. Ab. vor ȝ): nete Rinder A 369, her- hören 16 A 13 B, B herdsumnesse Gehorsam 3958, 11 -leue ff glauben; zu nedden unterdrückten vgl. neod unter êa. — æ steht in B 3 hær, hærdsumnesse 4301, flæmen Flüchtlinge 5952, [læpi], eo [iheore; fleomen, beomen, ȝeomen, ileoueđ] vor r oder Labial, scone schön B 3098, 3433, u (1 × in Ab.) nutene A 341: nete 369, hure-n ff hören 2 A 2 B, vgl. ws. nŷtenu hŷran. i, in Ab. Regel, steht nur in B ihiren 5887, hirde 5680, [biliueđ, alisden]. — Aelfric hat y (e, auch geheran; ænlipie), Knut y (i, fast immer in D; 5 e), neod ff, Codex W y, ziemlich oft ie, aber nur vor dem Jahr 934, nicht mehr nach 975; statt ie zuweilen í; 1 × nebentonig u, ganz sporadisch e; ciyping Kauf; Domesday hat regelmäßig Ess. Stepla, Textus R y, e, 1 æ Ak, hiron Ws, Regula einige y, u, e, i, ȝyemelyste, ȝeomene mit eo vor Labial, ȝeman, ȝemeliste. Für Peterb. ist e charakteristisch. Die Kathgr. hat e; 2 ea können anal. sein.

Vor ȝ + Kons. (fehlt Ab.) in A 6 eitlond ff ([ylónd] ist fremd), B, leiteđen blitzten A 1885, [leitede 18539; Dat. leite Blitz 25599, auch in der Riwle S. 306]; sonst A diȝelnesse Verborgenheit 2390, diȝenliche heimlich (i ist in Ab. Regel), [duȝeliche scheint fremd], B beienliche Pl. demütige 4930, bei beuge! 5068, [beiden gingen], teien, iteied: ws. tŷȝan binden]; Ab. hat 9 ei, 4 eȝ; vor č [æchen 13065 (: îecan)]. — Zu Ab. 3 ie, 1 -ieg, 1 a, 4 æ keine Par. Zu an. deyia vgl. Umlaut von ae. ô.

Aelfric hat eche, geice, icend, ibeiȝed, bigels ff, hig, Heu, liget Blitz, untege, teȝeđ, digele, vor c:

ibecniendlic, bicnige, Aethelred tyge, Codex W in ae. îeȝ- ođ: i, ig(g); 3 eg, je 1 ei, eig, æg, yg; für hîg Heu: hig- 9 ×; Domesday: îeȝ mit ei, ai, e, in allen Grafschaften, ferner i, ig auf Westsachsen-, aber auch auf Angelngebiet. Textus R hat 3 Uu eg, vgl. Praet. Ak æcton, Riwle Praet. teide, Marh. dihelnesse, Owl diȝele.

§ 46. ae. êo. Zu ae. wêofod (A 2 eo, 1 e) vgl. § 37. — Regel ist eo (auch in [leosen] verlieren); A 619 hat freond, verb. feoond. — Außerdem steht: e (auch in Ab.) A leuen Dat. Sgl. lieben 2806, der Tier 313; schwachtonig ist beđ sind (2. Hand be sein 483); in leuemon Liebchen 190, cnelede kniete 1217, stepmoder kann Kürze vorliegen. B hat 2 beđ, 1 leuemon 4654, lêof in offener Silbe 5 ×, vgl. A; auch in lef 3036; im Auslaut e in 2 þre. Der Kürzung war êo ausgesetzt in bermen Bierleute 3317, 2 frenden Freunden 3875, þane ferþe dæi vierten 3446, to flenne fliehen 4662, auch in 4 bresten Brüste; in fleđ Pl. fliehen 5894 kann Ausgleich vorliegen, vgl. angl. flêh flieh! — Folglich steht e statt eo ohne ersichtlichen Grund nur in der. leuen ff mag wegen u abgekürzt sein und danach lef; normal dagegen ist auch hier eo in offener und geschlossener Silbe. — o A broste Brust 315, vgl. e, 2 fower vier, fourti 2534: 6 eo A 16 B, ou euch 724 [ore euer], mit eo sonst AB wie auch ae. trêow: B trouwen Bäumen. Langer hält 1 Bloburig: 1 eo in Ab. für verschrieben. — Redupl. hold hielt A 3172, bihold sah B 4820, icnwo < ȝecnêow B 3501. — oe oeu euch A 744, þroe drei B 2994. — æo [ræode Dat. Ried, æoure euer]. — æ B æu 4456, [æuw, æure; bræsten, vgl. e], ? to flæinde fliehen 5561. — a fauwerti vierzig 3295 wird (wie auch æ) ebenso fremd sein wie 3 ha Pl. sie B, 3186 Akk. Sgl. statt heo, vgl. ham ihnen A 1350, 2 B (Gen. hare findet sich in Kath.). Die

Kathgr. hat Fem. ho, ha, selten heo, Pl. ho, ha, Pl. Obl. ham, hom. — ou B tounen Pl. wrongs 5857, uo B 2 buođ sind; huold hielt B 4772. — u B 2 buh = 3 buđ; huld A 2324, 3 B, bihulden sahen B 5737, lupan ff sprangen 2 A: eo 2 A 2 B, fullen ff fielen 3 B: eo 11 A 2 B. Hierher gehört jetzt auch [wuxen wuchsen: eo, wæx, wex]; mehrdeutig sind [huuen, eo, o, e] hoben, die auch hierher gehören können; zu e vor u vgl. oben e. — eou [leoup: leop]. — [leup]. — Zu ie [lieuest am liebsten] vgl. § 33. Ab. hat 1 bien. — Ab. hat 8 io, 3 yo. Aelfric hat eo (io, þes statt þêos, se (sêo), he (hêo) u. a., bebodenlic, ower euer, owres, gestrion, gestrene), Aethelred eo (lareawan, vgl. Aelfric und Knut, je 1 bion, sio; es heißt sy (si), hy, hi; tiond; þowige (verb. eo), sonst eo), Knut eo (ea, sogar verb. aus leofast; hio, hyo, syo, hyeo, 2 larewan ff; 3 wefod- § 37; se, ea, be, danach se = sit; 1 awodige), Codex W eo, verhältnismäßig viele io, 3 yo, gelegentlich y, u, e (æ), o, iu, 1 æo, Domesday e, doch auch eo, 3 ue in Kent, Devon, York, 1 u in Devon, Textus R eo (io, je 1 Uu flyote, syo, þryo; ia in Urkunde von 868 6 ×; eu nur in Ak: 2 leud-, 2 þeuw- »altertümlich«), Regula eo (geseicđ verschrieben; e z. B. in ferþa neben feorþe, ȝecheson, 2 þeu-, afell, 1 ewfre; sio, hio neben eo, frio, freo, daneben fri; lief; bon; u: ysun, dufel, mæssepruste, vgl. nude). Zu u vgl. Hs. e des Poema M. buđ, beođ, bei Rob. of Gl. vul, huld, brust; Ferumbras (Carstens S. 24). Die Riwle hat eo außer in ou ff euch und sêoc, die Kathgr. eo, drori, fondes, preuald; stets ow, owre.

wg eu + k, vgl. oben e: A sec krank 2794, [secocke, sucne, sæc, seake], vgl. ws. sêoc: angl. sêc. — Aelfric hat 2 sic, Knut seocum, die Riwle sec ff.

§ 47. Umlaut von iu > ws. îe, îo. Regel ist eo, das in Ab. fehlt. — Ausn. e (7 × in Ab.). Zu ws.

tŷne »10« vgl. § 18, zu frîend Freunde § 46, zu eæhsene Gesicht B 3092: isen ff § 18. Bei folgendem w steht 8 × neowe neu A, neowene B 3591, Newe 2 A, treow- treu 2 B: 2 treu- (in Ab. 4 trow-, 2 treow); mit dem fremden [niwe] vgl. 7 i in Ab., darunter niwan. — u A strund Stamm 2736 (das Verb hat eo A 2571, [B]), lupe Sprung 1928. — Das y, das in Ab. Regel ist (doch vgl. u), und ie und Hwres mere haben in AB keine Parallele.

Aelfric hat y, daneben i, auch in ofriwđ, Aethelred y, daneben 1. einige i in D, dazu frind B gegen fynd D, 2. eo, Knut y (i, e in fiftene, gewöhnlich -tyne, und ungetrewe; eo besonders in B: steoran, treowe ff (meist mit y), gestreonađ; in B ist þreo dem þry der übrigen Hss. vorgezogen; vereinzelt eo auch in ALd, darunter freond Freunde. Codex W hat y, ie, auch 2 đríe, i, Konj. se und seo, fiftene, sextunæ, Domesday Newe- ff auf dem ganzen Gebiet, daneben i, Textus R y Uu Ws. In Peterb. steht gewöhnlich e, 1 y. Die Kathgr. hat e, eo. In der Riwle begegnet lupes.

ws. giet: ȝet 7 A 10 B [ȝeht, ȝæte]. ȝeht würde für Kürze sprechen. — Aelfric hat gyt, daneben git, get, ȝet, geot, Aethelred 3 gyt GK, 3 git D, Knut gyt, 2 git, Codex W gíet, git, Riwle ȝut.

§ 48. wg. eu, iu + h: B [þeoh = þih ne. thigh], 2 liht, [ræh stark], dazu ræhere stärker 4062, vgl. ræiȝest. — Aelfric hat lihđ lügt, þih; Regula i vor ht, Peterb. 2 i vor ht. — + ȝ: B fleoȝen Fliegen 3904 (eo ws.), fleȝen 3900, vgl. angl. flêȝe, freoiȝen 5619, [Praet. ȝeiden 27750], fliȝ flieh! 3092, 2 liȝen lügen, A driȝen ff tun 370, 1270, [luȝen; ræiȝest am stärksten]. Hierher wohl [ivæid in Unfrieden: ae. gefiogan, ia 9837, ifæied 21214]. — Textus R hat Ws 3 ungelygnes ff, Ak je 1 unlægne, unlegnæ, die Kathgr. fleoȝan, ȝeien, drehen ff, mehen, rehest, lihin, flih, liht, -en, die Riwle ȝeien, li(ȝ)en.

II. Unbetonte Vokale.

§ 49. Präfixe: â- > a AB, B o 4066, and- > an in ae. andlong und andswerian (wo in B auch æ, 1 verschriebenes e, steht), æt- > at, B auch æt, be- > bi, aber bliue B, 5379 bileoue 1. Hand, 2. biliue, ge- > i (Ab. hat 1 ga, 1 gæ, Regula ʒe, 2 y, 2 ye), on- > a (B auch o) außer in Verbalkomp., wo on steht; neben heißt uneuen 5795; Ab. hat 1 ábuten; to- bleibt, un- > B vn 2990, 5654, un- 5926.

Bildungssuffixe. 1. Schwerere: isc (sehr selten in B sc; es 4812, esc 5597); lich-e; Kompar.-licor hat in B auch (selten) o [u]; iʒ > i, i- (Ab. 2 eg-, 1 yg), A 2 eʒ-, Akk. Sgl. almiten allmächtigen A 57, iʒe > i in leuedi ff Herrin AB, Praet. -iʒede, -on: A iʒede 1728, ieden 2565, ien 2097, eden 756 (parallel B), ing bleibt außer in king (Zusammenziehung meist auch schon in Ab.), selten B kingg, kin (Ab. 2 ang, 2 yng, je 1 eng, ing), ende (Ab. ?) und an. tiđinde: meist inde, weniger ende, B auch (selten) inge, Synk. in ernde A 1421 (B schwankt), Superl. — ost hat e, nicht selten u, weniger a, B auch o und Synkope, i. g. parallel Ab., Kompar. — or: er, A ore 1601, lengre 1681, parallel B. Parallel geht der Dat. Sgl. F. st. Adj. ere, wo nicht selten auch ur steht, meist aber ere, B auch er, mocheleære 3671, A earen 1589; sum und ung bleiben, þusend hat u, e, B meist u, so 5 A; sumunen hat in A 3 u, in B meist e; A hat 4 nesse (so Ab.; 2 nysse), so auch B, doch daneben selten u, scipe AB i, je 1 e, eotand in A: 2 ea 5 e, ward wärts hat a, wenig æ, hlâford e (æ), A hat stelane stählerne 1812, ode im Praet. meist e, in B selten u, o (A 1795 makode), a (A wilnada 1892). — 2. Leichtere. e steht stets (nicht immer in Ab.) bei A in el (Ab. hat auch yl, æl, eal, ol, ul, letztere beide selten auch in B), er (Ab. auch yr, ær, ar, or), ene (Ab. auch an, one,

ona), od von hêafod, falls nicht synk.: Ab. ad, od; or, in môdor, brôþor: Ab. ur, yr; oc (heafoc): Ab. uc, on: an. Zu an (Ab. on, an, æn, in, un) und a (Ab. æ) vgl. Endungen. Weitere Gegenstücke zu Ab. fehlen. Zu (e)ld in ae. weorold (Ab. old, uld) vgl. Synk. Bem.: A Dat. Brutun Brutus 1089, 4 Dat. Brutone, Bruten 1287, Brutan 1058, Sexuns 76, 2 Brutuns, Brutunisce 1972.

Endungen haben e, seltener a (auch in Ab.), in A (nicht B) nur vor Auslaut-n und 3× im Plur. — as, fast stets in A heora Gen. Pl., feola und im ia der schwachen Verben (Inf. wurdea B 3475); sehr selten sind æ (in A verhältnismäßig mehr als in B), ferner in B ea, u, i, eo.

Abschwächung bei Unbetontheit tritt ein im Kompos. alse 2 A, B, neben häufigerem o, a. Meist steht uppe-n auf: uppon B 4402. Vfenen steht B 5009 auf: a A 1217 [o 27706].

§ 50. Auslautende Vokale. Vgl. § 49 Endungen und § 52. AB sind ohne Par. zu -o > e 1 Ab. A 1028 steht vereinzelt ta faren zu fahren.

§ 51. Synkope. Viersilbige synkopieren den Vokal der schwächsten Silbe, vgl. A sumunde sammelte 428, leiteđen Praet.: aws. lîeȝettan 1885, þe midleste 2116.

Die Dreisilbigen zeigen wie in Ab. nicht selten Ausnahmen von den Sieversschen Gesetzen: a) nicht selten nach Kürze und b) nach Länge, wo ein Ausgleich der obliquen Kasus nach dem Nominativ beginnt. Ursprünglich lange Mittelsilben sind kurz, bilden also keine eigene Gruppe mehr. Bem. þene almiten den allmächtigen A 57: sonst i(ȝ); 2× im Infin.-en statt ien: A fulwen taufen, make machen, sonst makie-n.

Zweisilbige synkopieren nicht selten, meist mit Formausgleich. Umgekehrt aber kommt auch Verlängerung der ae. gekürzten Formen vor. — Besonderes: Synkope nach r hat in A nur on his mern þonke 12. Gegenüber Ab. (5 earst ff, aber auch 1 -est) steht A Ærest 2662, doch finden sich Parallelen in B. Kontraktion hat stets king (B auch, selten, kingg, kin): Ab. meist cyng, cing, aber noch 5 cyning; A (B entsprechend) hat 2 noht nicht, aber auch 3 nawiht, 2 nawit. Meist synkopiert fæᵹer-, selten fæᵹer schön, meist fêower, treowen Bäume, stets ×îeᵹođlond. Die Kurzform han haben steht nur A 1435. Kontraktion fand statt im Prät. iᵹede, -on > ed- neben i(ᵹ)ed-. — In B steht 5 gadere ff sammelte, make machte 3175, 1. Hand banne 4726, 2. -ede. Vereinzelt steht witiᵹn Beratern 4368. Meist wird -enen, -ene, -enne > en, im Gerund. e(n. Stets heißt es leuedi ff Herrin. Fast nie wird synkopiert im Präs. Sgl.; A hat nur stond steht 1397 (B stonded 5352), B bis 6000 clipđ nennt 5258, ilimpđ geschieht 3363. — Synk. in Komposition findet sich in Ab. öfters. In AB stehen nur wenige Fälle mit her-, mer-, Gen. Pl. -e(n)-. Synk. in der Vorsilbe hat bliue B, vgl. § 49.

Unflektiert bleibt ae. sum und meist Sgl. ôđer, vgl. je 2 A nenne ođer keinen andern, eine ođer ff, ælc monne Akk. jedermann A 2433.

§ 52. Nicht selten ist A p o k o p e des End-e (in Ab. nicht selten in der Flexion, auch bei a der u- und u der a- und u- dekl.). Bem. þ'bihate dir B 4919, wo Apok. nur dem Rhythmus zuliebe steht. Nicht selten ist auch E l i s i o n (in A 11 ×), bisweilen durch ' bezeichnet, z. B. weor' 5929, to lond' 4023. — Aus Regula vgl. je 1 ođđ, hir < hiera.

N e u e V o k a l e. § 53. G l e i t v o k a l e finden sich wie in Ab. mehrfach, stets in ae. ǣfre immer; Schwanken

zeigen to marewene morgen, Dat. balewe Unheil. Sonst finden sich noch B bisemære Schimpf 3307, Euerewic York 4765, oft garisum- ff Geld, ʒarekeden machten fertig 5464, arewen Pfeile 5510, woruh wert 3053, sorehfulle sorgenvoll 3995, Dat. seoreʒe 4022, Norewaieʒe Norwegen 4371 : 4 rw, bleuwen bliesen 5145, touward gegen 3521, eouwer euer 4933, Deuwi 4834, Pl. hæxete höchste 5445, þe duʒenede tüchtige 4207; i vor Palatal -ʒ, -h nur in A. Spätae. -iʒede, -on im Prät. wird zu iʒe, ie, ed-. Entstellt sind B iwerað wurde 5113, eræt, erat bist 4332, 4436, ærun arm 3455, burʒewes 5260. — § 54. Unorganisches End-e (Für a in Ab. im Nom. Akk. Sgl. der u-dekl. ist keine Par. da.) ist wie in Ab. häufig in der Flexion. Mit Ab. þære (Adverb) vgl. 3 þere dort A, iwere überall 260, B þere 4867. In A steht e sonst noch, abgesehen vom weibl. Subst., 15 × vor Kons., 7 × vor Vok. Verdruckt ist wohl walc 2542. — Bei Knut findet sich e im Fem. und Adverb, bei Aethelred in þære und forþe, betweoxe Präp. (umgekehrt long, lang Adv.).

III. Konsonanten.

§ 55. Liquide. 1. r. Junge Metathese (auch in Ab.) ist nicht häufig, in A nur dirhliche 2993 (Ab. ?), (in B hierin oft), in B bis 6000: arle lædes allerleidest 3082, þirngen 3314, wærð zornig 3061, wærþe Zorn 3106, werðede wütete 3771, warchen elend 3087. Alte Metathese hat biurnan, beronnen A 1283, B orn rann 5009, urnen 4578 (runden rannten A 1349), burnen 4579, bernen ff (he brande 3824), iwrohten machten 3879; vgl. feorst Zeit B 4506 [ir, er], A 2 ir. — Fall (Ab.) in ąe. sprecan, sprǽc (Aelfric hat spreche, aber auch speche, Aethelred meist r, einigemal nicht, Knut meist nicht, Textus R meist nicht in Ws, aber in Uu, Regula nie); breoðen Brüdern A 2718, B foðe fort 3226, 4304 (2. Hand forð), forewað 4315, an sunda: sonder 3544,

suste Schwester 3014 (vgl. Textus R hennhystæ, Regula wydeweard); umgekehrt steht r (Ab.) in after þa feourđer ȝere A 196; zu eorwer euer B 5771 vgl. Codex W feorwer (< feor + feower ?), -ti, meist feower, aber 1 feor, 2 feora, feorđe, -an. — Zur Assimil. in Ab. ist keine Par. da, auch nicht zu rr > r; zu rr statt r (fehlt Ab.) vgl. Quant. — In der Kathgr. vgl. Metathese in bernen, firsten, -i, -ede, eornen, urne, briht, wrahte.

2. l ist gefallen (Ab.) bisweilen in ae. micel (in A Muche lond 136, muche sehr 255), ache: ǽlc B 5919, whuche < hwylc B 4622, swuh, swuche < swylc B 3942, 5436, in unbet. ase AB. — Im Präs. von wyllan (so meist auch bei Knut in der 3. Sgl.) steht meist ll wie im Plur. ae. sculon. ae. spellan und spilian gehen durcheinander, doch steht nur 1 l, z. B. spelede A 862 = spilede A 489 sprach, B 3321 [spelien 10068]. ll nach kurzem Vokal in offener Silbe steht in feollen viele (wohl mißverstanden) A 573, B balluw Unheil 4544 : l 5943, Wallan = wela ach 3456, vgl. Wælle < wel 5970; umgekehrt l statt ll (Ab.); carefule A 278, Appolin 3041 : ll, Ale ganz 3311. Cornwaille 1 A, 2 B: l. Verschrieben ist z. B. Albanacles A 2157. — Keine Par. ist da zu unorgan. l und Assim. in Ab. Mit einigen auslaut. ll Ab. vgl. heo scall B 3688, mit Suffixvertauschung mit -en: diȝenliche A. Umgestellt erscheint l in der 2. Sgl. scalst schlägt 5017, scaln schlagen 5512.

§ 56. Nasale. 1. m. mm steht neben m in ae. sum-, B garsumme 5401, sommeneden ff 5167, 5169, commen kamen 5051, 5148, demmeden 5246. > n nie in betonter Silbe (nicht zu vgl. Lunbardie B 5260), einigemal in Ab. Einige B fron, fran stehen neben from AB; einige heon B ihnen neben heom. Regel ist n in unbetonter Silbe (auch in Domesday häufiger; in Regula stehen nur noch einige m, z. B. ođrum ti-

dum), so meist erhalten im Dat. Pl. Subst. und im Pl. nachgestellter Adjektive, im vorgestellten Adj. vor Vokal oder h. Ausnahmen (auch in Ab., aber in andern Fällen) mehr in B als in A. Unsicherheiten kommen in AB vor, auch Verschreibungen und Auslassungen.

2. n fällt sehr selten in bet. Silbe; in A steht teo ziehen 791, 2. Hand be 483 (einige Fälle in Ab. wie auch von:) Metathese. In B (nicht in A) steht cinhtes Ritter 13× (3256—3563, sonst cni). to fleonne steht in A 2×, dagegen heißt es bei Unbetontheit to wreastlene A 1858 (entsprechend B). n steht in Akk. mine meinen 2 A, þine ff AB: þinne B 5074, Akk. monredne A 420, monrædene B 4795. Fall (einige Ab.) ist häufig im Auslaut unbetonter Silben, auch in Präpp. und in me man, doch meist nicht im vorgestellten Adj. vor Vokal oder h (aber nicht selten in beiden Fällen Ausnahmen) und meist nicht im Prät. Pl. und Part. in A, weit weniger in B. Der Adhort. hat meist kein n, doch steht B maken we 5876, vgl. ne beon ȝit 5019. Fall tritt ein in ae. ânre, mînre, þînre; ǣniȝ wird zu ei ff [æni 6663]. In beo Pl. Conj. B 5346 ist n ausgelassen. Für Fall in Kompos. ist keine Par. zu Ab. da. — nn statt n steht in der Regel in heonne; in þeonne B 5971: þeonene 5589, whennen 4653; mid þanne kinge 3352, ȝeond alle þanne þeoden 3260; Dat. swennen 3350: an. sveinn, vgl. Quant.; Frennsce 3229, toȝennes 5080, 5559, buuenne 3763, Normanndie 5546: n, kinnelonde 3000: n, A Gen. Pl. dohtrenne 2689, Brutunne. ae. on ân erscheint als A nan in B 3984. Analogisch steht n in A 2 stond, ston 1102: 8 stod stand A (und B); in A außerdem in: mid michelene ferde 1746, to hire fulne name 2031. Oft ist n anal. ersetzt durch đ in ae. sculon. n > m in A (Sandhi) im Inf. 3×, Prät. Pl. 1109. Verschrieben sind Inf. farnen B 3689, feoden A 655, Dat. monen B 5292. — n vor k, g: n. In B steht dringket 3389, imagge 5110, mehrere

kin, aber auch kingg, dringches (an. drengr), vgl. g. — nn (daneben n) steht in -ainne, -uinne B, 2 -enne.

Vgl. bei Aethelred n-ausfall in pening (außer 1×) wie im Brut und in đused, bei Knut penega, na(þingc), Inf. do, Dat. Pl. þingo; andrerseits unberechtigtes n 2×. In Domesday hat -an meist n-verlust. Regula hat oft für auslaut. ae. n m, mehrfach Verlust des Auslaut-n in der Flexion (z. B. im Part., Inf., auch in underfo); noþing, na, ana, ȝe(o)rlice (schon ae.); me mehrfach für men, 1 a für an, 1 o für on.

§ 57. Reibelaute. 1. w: w. A 2332 Wændoleine, 2387 We, sonst Gu. þ (nicht wyn) ist gedr. in þude Wald A 731, 2. Hand vude, vgl. þær A 839, 2. H. vær; B þunede < wunode 5274, 2. H. uo. uu für w (Ab.) kommt nicht vor, kein sicheres wu (zu wuodes Wälder B 4815 vgl. ae. u). u steht nach t (in B auch w), q (cwike B 3909, 2. H. acualde B 4021) neben und zusammen mit w (auch -ew) in balu-. In A begegnet Guendoleine ff und Lingue. w > u öfters nach Vokal im Auslaut und vor Liqu. (Ab.). v steht in A svommen schwammen 1342, vitan Dat. Pl. 1026: witen 1046, 2. H. vude 731, B 2. H. im Anlaut 3054, 3468. o hat nur Lingoe A 219: ue 234. Keine Par. hat Ab. mit Fall des w vor nebenton. u in Personennamen. Mit Ab. Æđelsiđde vgl. swiþe ff AB, in B auch suþe 3072; suster und sutel A 1519 (entspr. B) haben nie w. B hat 3 swul- < swylc. Ab. hat cucan und einige cwic, AB nur quic ff. Gefallen ist w in cnelede knietę A 1217, treon Bäume A 1835, alse A 1881, 1883, B alse 8×, ase 3400, alsa 4730, also 3047, noht neben nawiht, na- nowit AB, unnormal nig B 3010. Assim. hat frommard A 1899. u vor w ist geschrieben in Dat. stouwe Stelle A 2890, öfters in e(o)uw. Verschr. (< wyn ?) ist bigunnen gewannen A 2762. Zu sw vgl. 4.

Vgl. in Domesday: Neben w auch v, u, vv, vu; vor Vokalen, namentlich u und o, w häufig ausgelassen, auch im Wortlaut und nach s. Nach Kons. steht auch o; 1 anlaut. hw für w. — Im Textus R ist w sehr selten, sehr häufig die Rune, uu, u; Ausfall in -ulf-. wu: uu, auch oft Rune + u, seltener u, 1 × We, 1 V. — Regula. Tach. sieht yrfeardes und ʒeʒeared als verschrieben an; dæʒhanlice < hw; 1 sa < swâ; stowwe, þriwwe; Einschub: hundtweontiʒeþan, Fehlen teolf. Auslautend nach Länge w oder u; þeodomes.

2. f. Für lf- hat A lf nur in 2599: lu 2601. In stimmh. Umgebung wird f oft wie in Ab. u geschr.; ifrouuerđ getröstet B 3607. Auch anlautend kommt u vor, regellos, in A 10 ×, B 6 × + 2. H. 3286. In B steht intervok. auch fu; 1 leowost Superl. 3022. f hat stefne Stimme (2 A: stefuene B 3607). Assim. zeigt ae. wîfmon: mm A 152, m 2 A: fm A 366, 3 B, hadde hatte B 3237. Für ft steht fihtie »50« B 5877. Keine Par. ist da zu Ab. weorre stream, kein fph, ph. ff steht in Affrike A 1277. Verschrieben scheint B leo swein lieber 3540, to huse: ae. fŷsan 4268. f fällt nicht zwischen Kons. (Ab. nach l) und vor w.

Vgl. Aelfric: Intervok. und hinter l, r > u; anlautend 5 ×. Intervok. gefallen in bealle und byldđ statt bef. Bei Aethelred wird f manchmal zu u zwischen Vokal und neben r, bei Knut inlautend manchmal in der 2. Hälfte von B > u. Domesday hat einige ph, 1 v, 2 u; inlautend nicht ganz konsequent v. Textus R hat ausn. b nach Vok. auslautend oder intervokal. f wird schon u geschrieben, aber nur in Urkk. aus Ende 10., 1 v. Regula hat für inlautendes stimmh. f mehrfach schon u, anlautend in uerss. Peterb. hat häufig inlautend u. Die Kathgr. hat für stimml. f f, inlautend gewöhnlich u (auch viele u nach stimmh. Ausgang des vorhergehenden Wortes, nach stimml. f, 1 u J), 1 onefent, leowinde, -unde J; hafte hatte; wummon.

3. þ erscheint wie in Ab. als þ, đ, sehr selten auch als th: A thonkeden 1796, B nithinges 5796; ? haueht hat 3297. đ überwiegt weit (bei Ab. überhaupt) in-, þ anlautend. A hat in mađmas đ, B schwankt. Greie we! machen wir B 5199 hat einen Strich über dem i. [græliehen < iđ] scheint auf normannischer Auffassung zu beruhen. Sonstige Schreibungen: B Forhd 3371, öfters ausl. h; verschrieben sind fohust 3463 für × sôþust und hine deine A 470, ʒa Pl. die A 775, wobei þ als wyn verlesen ist, vgl. wirtti B 3385; 3313 verb. þ »30«. h mit Halsstrich steht 4088, 4785. unaleledæ 3174 ist verschrieben für ađ. — þþ: AB đđ (8 A), dđ (4 A), þ (3 A), cuhđe B 5065. — đ nach kurzer offener Silbe: đđ A 2592, dđ in smeodđede A 1503 B 4049. — > d (auch in Ab.) nie anlautend (aber in Ab.), in A mehrfach, in B zahlreich. > t (auch Ab.) nur auslautend, in A 6 × + stets in eitlond ff Insel, in B oft, ferner in Catenes 4830, -eis 4832. Fall des þ: forfuse B 3312, Schwanken in Dat. wrscipen ff. Kontraktion: stond steht A 1397, B 4330: meist deđ.

Vgl. bei Aelfric madm, swide, 10 auslautende t; ohne auslautendes đ næf, weh; h in maciah. Aethelred schreibt meist þ an-, đ inlautend, fast stets ausl. Gess. I und VI schwanken entweder inlautend oder haben in allen 3 Stellungen fast stets đ. d oder đ steht in eadmettum, d in drim, adfultum, t in toféoht. Knut hat đ, þ ohne Regel, auch đþ, þđ; d für đ besonders oft in A (häufig in Peterb.). Domesday hat kein þ, đ; anl. gewöhnlich t, inl. meist d, 2 t, ausl, meist d, t, vereinzelt th. Fall von þ K. Norfluet, De. Gl. Norcote. In Textus R begegnen th, d in- und auslautend. Regula hat þ, đ, häufig d (auch ausl.), 4 ausl. t; þþ: meist dđ; þeng < cđ. Die Kathgr. hat þ anl., sonst đ, đđ; herestu; selhe J für hđ; neben häufigerem quođ sprach K findet sich in J quod.

4. s erscheint überwiegend als langes s, besonders in sc, su, sw, st (þe ærht B 5537), sl, ss (auch worsse

B 3266, [læssingge Trug], wo ss vielleicht ursprünglich scharfes s andeuten mochte); s + Lang-s in þisse B 3747; Doppellang-s in Asscanius 2 A, ss in Assc. A 90: Asc. ff A (Tuscan B 5265) dient zur Differenzierung vom sch-laut. Stimmhaftes s bezeichnet Lang-s + z in dusze pers A 1622. Par. zu Ab. Assim. und Fall fehlt. sl schwankt mit scl: A of- 554, isclawen 2 ×: scaln B 5512, islawen A 1474, Inf. slæn B 3952, 1. Sgl. slæ 3943, 2. Sgl. scalst 5017, vgl.: Scharfes s erscheint als sc in hire sculuen selbst B 3774 (vgl. bei Aethelred sceiđman < an. s.). Verschrieben für Lang-s sind A durfte 357, fohten suchten 1415, B fohust < sôđ- 3463, Cafcuine Gascogne 5550. — ae. sc: s (lang, selten kurz) + c; ohne Par. zu Ab. ssc, x. Lang-sch (fehlt Ab): A Pl. scheapen 1546, Pl. fisches 2009, B 5 schip ff: 1 scip, 9 -schipe ff, scholde 3746, kurz scheldede Prät. 4727; ch: 2 -chipe: swomefest 3111 u. a. in B, i. g. 8 ×, davon 5 swullen ff + 2. H. 4257. Neben sc in ae. -isc steht A Troysse 580, Brutunise 1972, Frenchis 39, B Frense 4857. Nicht hierher gehört an. menska: A 2 mensca, -e, B Dat. menske 3360; fragen, fordern axe A 1053, entspr. B. — Fz. c erscheint in B als c, s.

Vgl. bei Knut zuweilen s für ae. sc, in Domesday dafür sc, sch, s, namentlich im Norden sch und sc, namentlich im S. s und sc; je 1 Ess. C, Ch; Textus R 1 gefelle verschrieben, Regula ȝewisinge (vgl. bletsciȝe), sonst sc. Die Kathgr. hat sch, wenige sc, menske, -in.

5. h: geschr. h. hh (auch in Ab. vorhanden) in Ruhhudibras A 2801. ȝ steht in aȝte Habe A 1029, heȝte B 3926: 27 hehte hieß. lh, rh: holh hohl A 761, sorhfulle 2178, soruful 167, þuru 1730: þur B 4293, 2. H. earȝh (earȝe) 4336. Stimmhaft inl. gutt. oder palatal: h oder (1. hȝ (4 gutt. A), ȝ, pal. auch A -ih (haihe 898). h + st: isihst siehst B 5195 (vgl. § 23); hexste A 1499, hæxete B 5445. i-einschub vor h, ht nur in A, feiht 172, bi-

heite 169, hæitnesse 1144, vgl. laih niedrig; hey hoch 128, biheyte 137, 144. Fall ist in B nicht selten (so in Ab.), fast nur im Anlaut (in B Regel in is sein). A hat nur Ich abbe 462 (464 ich h.); þur s. durch B 4293. Bisweilen fällt h in -iht: A rites 2659, knit ff 4 ×, no- nawit A 2 ×: 3 nawiht, 3 noht. myrhđ Freude > murđe A 1794: murehđe B 5111. Für hw steht meist wh, aber auch w (6 A), B wuhlc 3860. hl, hr > l, r. — Guttur. ht: ht, A brouhte 63, 97, aute 2228, broute 36, ibrout 725, þoute 1255, biþ. 1907, douter 2 ×, Prät. isowte 536; B þodte 4564 (ht 4570), đodten 4845, docter 3433 (vgl. palat. kincte 3449, plicten 5543), dochter 3373 (vgl. A Cham, Achalon), doʒter 3018, Prät. þuste 5268, þurđ 3668, Prät. feudten fochten 5176; tâh zog > to A 1665: droh 93. — Umgekehrte Schreibung: wriht 3 A: writ A 784; B hat öfters h vor t; anlautend; nach w; A ich ham bin, his ist 466. — Assim.: B Prät. bihette 4877; bihæten 5165.

Vgl. bei Aethelred Fall von h in æbbe, utleape, utleope; 2 × vor Vok. erst übergeschrieben (umgekehrt vor Vok. anlautend 3 unhist. h); betytlad. Bei Knut fällt h mitunter im Anlaut; andettan, beoflic, wó, healice; mitunter vor w, r, l; fyrte; myrđe; mitunter unberechtigt zugesetzt; ealmigtig, righte, gewha; h + s: 2 ×. Domesday hat häufig Fall anl. vor Vok., stets vor Kons.; gewöhnlich x, vereinzelt cs, xs. Textus R: g vor Kons. nur in alten Urkk.; intervok. in jüngeren; 1 Uu Ealchere, Ak ecton (ae. îehton), 3 ch vor t Uu; 2 -berth; öfters Fall an der Kompositionsstelle von Eigennamen; Ak heahre; Uu Rouecestra; Ws hwæs, hylce mit unberechtigtem h. Regula: Nom. ælmichtin; 4 × inl. h -fall, 4 × h angefügt; Fall vor w 13 ×, vor r 4 ×, inl. 3 utgang, ʒeritlecen, ʒesyþa, meist aber erhalten; 3 icht, 2 ict, leoctes, ʒeseicđ. In der Kathgr. ist h vor Kons. (vor w herrscht Schwanken) geschwunden;

Abfall anlautend, licome; in- und ausl. steht h; stets ht; 1 hwiht (statt wiht), unhwiht.

§ 58. ae. b, d, ȝ. 1. b. ae. bb: 2 sibbe A, B 3050: sibelaȝe A 412. Zu Ab. Fall (doch han haben A 1435) und unorgan. b fehlt eine Par. — Aethelred hat sib(b).

2. d ist erhalten in 7 A -ende, -inde, tiđende ff. B hat auch, selten, inge; B velden mächtig 3054 (also im Anfang von B): weldent 5059, Bisweilen steht wie in Ab. đ; auch t (fehlt in Ab., wo sich þ, th findet), nicht nur im Auslaut (6 A, B entspr.): analogisch in eotantes Riesen A 1242, -entes A 1930, vgl iwat ging A 658: iwatte 235; ferner in A ifusten eilten 503 (sonst ed), B hafde hatte 3796, hefte 3884, slepte schlief 4005, aræste erhob sich 4034, clupte umarmte 5011, custe küßte 5012; vgl. forhusce mit c (verdr. ?) für t 3137. dd für d: stets in godd (5 A, B): Godes A 1808, B 5405 (ganz entsprechend in Sawles Warde), B badd verb. bad bat 4697, Andd und 3301, fadder 3110, ræddes Pl. Rat 5293, deædde Tote 4234, vgl. Quant., tælddes 5378: d 5386, Dat. Pl. bordden 4217. B 4120 steht Ruwak, sonst mit d. Assimil. hem Hemd B 4995. Fall (in Ab. nicht selten nach n, 2× nach l): ston stand A 1102: d, ȝeon durch A 101, 3 B, B velden mächtig 3054, freonscipe stets, A 3×, B feonliche feindlich 2×, hanlie 4898, towar 5178, lauer Herr 2×; vor đ feonđewæs A 579, an þu A 2297, auch in B (+ a þa statt an þa); anlong A 138; Regel in ae. andswerian, andswaru (Ausn. B 3325, ursprünglich 2983), selcuđe ff A, 4 B, 1. H. þe wile, 2. wilde wild, ærne rannte 4536, ae. gaderode sammelte mit 1 -ede A, B -ren, biburien begruben A 2097, sonst iȝd; fulede, -n folgte A 25, 756, B 3038, vgl. spätws. fyliȝde; B make machte (sonst ede) 3175, banne, 2. H. ede, 4726. d steht dagegen in runden liefen A 1349, 2 B he- hærdsumnesse Ge-

horsam. — d + đ: stond steht A 1397, B 4330, sonst -deđ. — Für Ab. d + c > cg, g ist keine Par. da.

Vgl. bei Aelfric umgekehrte Schreibung đ, t neben d; Fall in þusen. Bei Aethelred kommt auslautend Gemination vor, bei Knut đ für d A, Fall in worulcundan, an. In Domesday ist t auslautend nicht so häufig wie d, auffallend oft in Essex, so fast stets in -fort. In Textus R begegnet t Uu Ws, th Uu, 1 đ auslautend Uu, Ws đo, sinođ, in Regula einigemal Fall nach n vor Kons., z. B. sarienne; healtrumnysse, ȝeendot, ȝeþenat; goddere, ȝefereddene, ȝeredd, öfters đ, z. B. ȝeđafnađ. Die Kathgr. hat einige t vor stimmh. und stimml. Anlaut.

3. ȝ und g sind gesondert (in Ab. nicht). — a) ȝ. Palatal < ȝ und j: geschrieben ȝ; j begegnet in B burje Burg 4264; verschrieben þeond durch A 1604, hit B 5619, 2. H. þe- oder veden 3635. g steht in Prät. geinde A 1594, B 4568, togene B 4144, Dat. gilde 4784, Pl. geseles 4793, gisles 5445, geuecusti 4862, gerden Prät. 5361. Über ȝe + dunkl. Vok. vgl. die betonten Vokale. Zu Ab. drygean und Pægeinga fehlt eine Par., ebenso für: eȝn, æȝt, æ̂ȝn, teilweise auch für æȝn > en, aen, æn, æt, doch gibt ×ȝæȝn onȝean ff (Ab. ?); unnormal ist isæd gesagt B 4150 [ised]: Ab.? Über sonstiges æ oder e + ȝ vgl. die bet. Vokale. iȝđ: liđ liegt 2 A, -iȝ; stiward A 1451; rinde regnete B 3895 (aber rein Regen): -îȝ: wieax Streitaxt A 2264; an hihinga eilends A 779, an hiȝinge A 2358: hiendliche A 1073, to wiȝe Kampf B 4728; intervok. iȝ: A niȝen »9« 1188, nihen B 5149, Part. isiȝe 4023. Nach Synkope bildet ȝ Diphthong in leiteđen blitzten A 1885 und eitlond Insel AB [fremd ist yllond]. Über æ̂, êo + ȝ vgl. Vokale (bem. leye lagen 5376, freoien ff befreien 4 A). — iȝ < iȝ-, i-, i (Ab.), so auch leuedi ff Herrin, vgl. witiȝen Berater A 1168, witiȝn B 4368; fulien folgen

A 1002, vgl. B 3555 Dat. burie Burȝ; weoleȝen Reiche B, Prät. -iȝede, -on > iȝede, -i(e)d-, biburien begruben A 2097, -ed-. ȝ bleibt in ȝif ff wenn; if steht B 4775. ȝe- wird i. Palatal wurde ȝ in ȝong Gang A 1298, B ȝeong 4605, vgl. a + Nasal, und in an. lâg- niedrig: laih A 986.

Vgl. aus Aelfric: ætbrædenlic, bryde, bræde, ætbræde, swer Schwager, 5 × Fall vor ea, eo, darunter eond, eornfullice; miche ge, mih, nicheđa nonus; ig > i, bei Aethelred > i, auch tihtbysian, (umgek. 1 unberecht. ige); byrig und byrg; filigan, fylgean. Bei Knut -egn > en, mæden, meden, ǽđer, ǽbylđe, ǽbyld; ig > i, auch fylian (andrerseits Epiphanige). Domesday hat anlautend g; inl. vor e, i g, vor a j, vor e, a auch i; bei vorausgeh. i: Som. Evestie, Wa. Anestie, Som. Ederesige, Yo. Berretseige; auslautend -î(e)g > i, Li. je 1 yg, ig, Yo. Torchesig; für -byriȝ häufig in Dev. -bere. In Textus R alt g oder i; häufig fällt g nach i in jüngeren Urkunden; andrerseits Einschub hinter i. Regula hat ȝ, auch meist nach Vokal, mitunter i, y, auch inlaut.; mitunter ȝ in- und auslautend hinzugefügt; Nom. ælmichtin nach dem Akk.; ȝe- > ȝe (y); es begegnet unberechtigtes ȝ vor anlautend. hell. Kons. In der Kathgr. steht ȝ, inlautend nach hell. Vok. vor Kons. > i; intervokal palat. Spirans geblieben, h geschrieben; hientliche K, h K; ȝe > i.

-aigne steht A 2757, sonst ai-, ei-, æine, auch mit nn.

Guttural: ȝ, inlautend auch w (1 Ab.), ausl. h (Ab.), inlaut. nur im Prät. iahnede A 2483, Part. iahned A 1932. ahne Adj. A 253, Dat. duhþen A 2835; kein gh, g(t), h(t), hȝ (Ab.; vgl. in AB einige palatale hȝ).

Vgl. aus Aelfric: Inl. nach dumpfem Vokal steht zuweilen w. Bei Aethelred steht im Ausl. nach Guttural oder r stets h (1 lag-), inl. g, je 1 hg, gh, h; bei Knut silbenauslautend fast stets h, auch zwischen

r und đ, inlautend g bis auf ahe, 1 gh, 2 hg, **Domesday** g, seltener gh vor e in Ess., Yo.; 1 gue, 3 ch, **Borowart**; auslautend meist g, mehrfach c, mehrfach nicht geschrieben bei Konsonantenhäufung. Im **Textus R** Wechsel mit h in später Zeit nach dunkl. Vokal; Uu borcstealle. **Regula** hat 1 buhgende, sonst g, ȝ, auslautend bestag. Die **Kathgr.** hat nach dunkl. Vok. stets h, nach Kons. mit vorhergehendem dunkl. Vokal gleichfalls, vereinzelt w; feolaes K.

b) g: g; B imagge $<$ ng 5110, 3 kingges ff, Dat. hustingge 5119, þe ȝeonggere jüngere 4291, [læssingge Trug]: dranches 4525, sonst ng: an. drengr. Verschr. lond lang 4257. — Nicht geschrieben kin 3 B, lon 4625 (Ab. Cenintun, -e, Dedintun), strenđe B 3727: ngđe 3 A 5 B: strencđe 2 A. Wahrscheinlich liegt hier der n(g)-laut vor. In kin wurde fast stets analog dem Inlaut g geschrieben. – Zu ncđ vgl. k, c im Silbenanlaut (keine Par. zu Ab. c ausl.) B Prät. kan, 2. H. gan 3267, 2 Delcan: g, cliden gleiten 5079, vgl. Cafcuine Gascogne 5550, also sind die c und k der Vorlage zuzuweisen. — Keine Par. ist da zu Ab. unorg. ingt, gg $>$ 4 cg, 2 gcg, 1 gg, c + g $>$ je 1 cch, ch, für ncg, ngc statt ng.

Vgl. aus **Aelfric**: Inl. ng: nc, besonders vor stimml. Kons., auch in fincer (lencten, swincđ); c 3 $\times$ + lat cruis; nicht geschrieben in iunling. **Aethelred**: -ang, -ung, aber mehrfach ingc (1 $\times$ c erst nachgetragen), incg, 2 inc. **Knut** hat nach n häufig gc (inl. z. B. fangce), -incg, selten ct, 1 cyninc, 1 ahreddingge. **Domesday**: g, vor e, i häufig auch gh, 1 Languelei, ausl. oft c, zuweilen Fall in ing. **Textus R**: Wechsel mit cg, gc nur in Uu, Fall in Ak nach n: 2 $\times$ vor đ; Ak hat gæn, Uu ongean, angæn; Ws eleđ. **Regula** g (ȝ); ȝ (g); g; neben ng 2 cȝ: kincȝ, ȝelæncȝd; underfenȝh; ȝerinde statt ng, vgl. læntenes, þynđ; g + s:

anȝsumnesse, langsumere. Kathgr. g; ng intervok.: strencđe, un-.

c) ae. cg: gg (1 Ab., in A 5 seggen ff, ligginde 392); g (15 Ab. aus- und inlautend) ausl.: A rug 1912, Akk. streng 1454, inl. strenges 2886, fenges 614, þurhgengen 1207, B mengen 3407, suge sagen 3035, 3052; cg (2 Ab.) B inl. (mehr als gg) 3 sucgen ff; ȝ: 2 sæȝ Mann. — Nicht vorhanden sind cgg, gc, c, cc, x: bez. 2, 4, 3, 2, 1 Ab.

Vgl. bei Aethelred cg (dazu 1 glæncgum), 1 cgg, bric-, gebicgean, forsegean (ohne e dagegen alicgan, alecgan, secgađ). Knut hat 3 alte, 1 spätes gc, je 1 cgc, cg, cgg, gg, g, 2 c; Domesday inl. g (1 c, 1 cc, 2 ch, 1 gg), ausl. c, ch, Textus R cg (gc nur in älteren Urkk., dort auch g); Regula gg für cȝ: segge; Kathgr. gg; ruge J; nach n g.

§ 59. wg. p, t, k. 1. p. Zu Ab. p > b, f fehlt Par., zu Ab. pp vgl. B je 1 cluppede < pp; kimppe, ilumppeđ < p; vgl. [salmes, salteriun]. — Aelfric hat 2 w statt p (als Rune verlesen); statt cupa cufa; vgl. in Domesday 2 f. In der Kathgr. hat M strup(p)eđ.

2. t. Zu Ab. tt > t, td fehlt Par. — þritti »30« (schwankt in Ab.): tt 2 A 3 B + verschrieben. wirtti B 3313 (verb. þirti), 3385: t A 377; Bruttus A 2200 hat sonst t. tt steht auch in Dat. attere: Eiter A 2568 (schon ae.), lette ff ließ; B [bett besser 13983], stræte Straßen 4843, attlede wegnehmen 3208, ȝengestte 3460, dt: cinhdtes Ritter B 3274. Umgekehrte Schreibung (vgl. § 58, 2): đ 2 A, B 3786; d in A: 1605, 2. H. 1959, 1. đ, th beth A 611, 1361, B sothscipe 3024. Assimil. ȝissinge < ts Part. begehrlich B 5332, das nicht dem Schreiberdialekt anzugehören scheint, vgl. u. — Fall (auch in Ab.) AB in htl: drihliche ff 4 A : 4 t, 5 B : t

3784, ahliche B 3696: t, tuhlen Akk. A 2419 [Dat. tuhtle 24675], in B auch auslautend (nicht normal) in nig nicht 3010, Of 3103, je 1 æf, eæf, 2. Sgl. Präs. -es 3 B (-es tu 3414): -est 4 A + nast 2303, most 1580; 6 B; Superl. læđes B 3082: -est ff (auch 3081). Unhist. t (auch in Ab.): A Dat. loftsonge 68, Gen. hæitnesse < hêahn. 1144. — ds > ts: milce Milde ff 2 B [dc, dz, zc, z, ? s; bletseiȝen 32157, ȝitsunge, -inge 6560, 9490], vgl. o. ȝissinge 5352; tst: best Superl., daneben [beȝst, bæȝsten, beȝste-n mit ȝ für einstiges z = ts].

Vgl. aus Aelfric umgekehrte Schreibung đ, d; Fall begegnet zwischen sl, rl, hl, sm, hn, fl (umgekehrt auch Einschub zwischen s und l) und in ef (umgek. þeost). Aethelred hat htl, 1 hl; rihtas; best, in and. Hss. betst; Knut tihlan ff, Textus R fulwihđe Ak; Byrhwara Uu, ef Ak; Regula hat d in ȝemedfestnesse, 2 mod, nach h, s, f vor Kons. Fall, z. B. efsona, rihlice; mildcsa, bletsciȝe. Die Kathgr. hat milce K, J, M; milzfull; [ss] hat iblescet J M; die Riwle ȝiscen ff, ss.

3. k. ae. c: c (wie Ab.); vor hellem Vokal hat A stets, B fast stets k (Ab. häufig), sonst noch k ausnahmsweise (in A 3 knihtes ff, sonst cn, cr, Albanacles 2157; kun 319, Akk. ikunde 2033, makede machte 1795, 2 folk: 5 c, 2 milc). Vgl. § 58, 3 b zu B Prät. guđde < cŷđde 4494, Gordoille: C. ck steht in A quick 825, Dat. -e 677, sonst mit -c, stets Grickes ff A, aber Gric 382, 3 Griclond ff, Dat. ducke Herzog B 4940: Nom. -k 3247, Dat. folck-e A 329, 111, Akk. bock < bôc A 10; incker-e B 5102, 5623. g in ae. nct (3 Ab.): adrengte A 2568; nicht geschrieben: bleinte A 1460 (Ab. ?), [leinten < c < g Lenz 30626]. Par. fehlen zu Ab. Læhhamstede, Fall von c vor g (2 Ab.); zu Ab. Bochelande vgl. awachede entsprang A 2685, drinchen

Trinken A 1822. In rcn, lcn ist c gefallen in A eulne jeden 596, swulne solchen B 5345, hærne höre 3079 = harne 3541.

Vgl. bei Aelfric lencten, bei Aethelred: k sehr selten, bei Knut zuweilen (1 × vor e, sonst in kyning ff; þingđ, þyngcþ. Domesday hat an- und inl. vor Kons. und dunklen Vokalen c, vereinzelt k, ch, vor e und i ch, vereinzelt cch, k; Gl. Turghedene, Yo. Queldale neben Cheldal, ausnahmsweise c vor e, i für [k]. Auslautend steht in De. und Som. häufig ch, sonst gewöhnlich c. Textus R hat auch k; ch vor hellem Vokal 2 × in Uu. Regula hat c (8 k vor e, i, y, 1 wukce); læntenes, þynđ. Die Kathgr. hat anlautend stets k vor hellem Vokal, selten vor dunklem, sonst c; inlautend k, ck, kk, vor n meist c, auslautend teils c, teils k; waccre, blaccre.

ws. ac, angl. ah, vgl. § 3: In A steht stets ah, in B bis 6000: 17 ah: 6 ac [æh].

kk: ck (auch auslautend in A; in B c). Par. zu Ab. hegcan, Tichanstedes fehlt; vgl. o. ck für k. Die Kathgr. hat lochkes < locc-, vgl. o.

k + w: qu ist Regel (auch q kommt vor); in B, selten, auch cw. 2. H. acualde 4021.

x (Ab. betwehs) steht in A (6 ×) und B; bem. þe hexte A 1499; axe Wunsch A 1053. Vgl. dux Herzog 2 A, Alixandre A 80. — Vgl. bei Knut rihxađ, Textus R Ws geahsod; in der Kathgr. h oder c + s > x; buhsum K; zu âscian vgl. wg. ai; vgl. heste höchste K neben hehest K.

tsch (keine Par. zu Ab. sticcea, 2 cyricean): ch in A (22 ×, darunter drenchen ertränken 1507) und B. cch hat B mucchel 4951, bisecchen < sêcan 3494, ælcche ff 2 B; muchchel 4072, richcheste 5732: swuh

< swylc B 3942; rith < rîc B 3164: iwurþen: ws. wyican 3343; c (1 Ab.) A ælc 2423, alc 2688, ulc 2378: alch 2512 u. a. in AB im Auslaut, auch 5 A ic ich: Regel ich; ihc A 872, B bis 6000: 3 ×, wohl < einstigem ih erwachsen; Eoverwic A 2669, B entspr. Vor l, n, (e)re steht in der Regel kein ch (: alchere A); k steht in von B unverstandenem Vers in speke Sprache 1971 (k für c wohl unursprünglich), sonst mit ch. Kontraktion hat Frensc- Franzose, außer Frenchisce A 1655. — < wg. kkj: intervokal cch; B recthe 3206: cch 3170, 4802, wrehche 5932, 2. Sgl. rehchest 4337.

Vgl. bei Aethelred gesecean, aber sehr häufig cyrican, cirican; holdliche nur im Druck. Bei Knut begegnet -c(e)a, inl. 2 ch. Domesday hat c vor e, i, auch a; ausl. vereinzelt z; sonst ausl., wenn tsch möglich war, ch, c. Regula hat c, wenige ch, 3 becc, ecce; 1 i < ic; die Kathgr. ch, auch euch < ǣȝhwylc; einige cch nach Kürze; unbetontes i gegenüber seltenem betonten ich.

§ 60. **Lesezeichen.** In AB begegnen die bekannte Abkürzung von and (in A herrschend) und Strich für n (in A 73 biwone wie Akut geschrieben); sehr häufig, auch Strich für m, mitunter, z. B. in hirdmen B 4900 (über r) = e; ferner Apostroph bei Elision, Bogen für er, us (auch in leou + t liebst Sup. B 3557; überflüssig in soþ + e wahre A 51); þ mit Halsstrich oder mit hochgestelltem t für ae. þæt; hochgestellter Vokal nach Kons. = r + Vokal (in A 306 g + hoch e + ate große), auch st + hoch v + ne = sturne A 2473 (von 2. H. t mit Bogen + fulne = tirfulne); B P mit Schleife durch die Vertikale + senna = Pros. (so gewöhnlich) 5743. Zu h mit Halsstrich vgl. þ. Hochgestellte Vokale nach q = qu + Vokal. Akut steht über e im hinweisenden heder hierher A 2304.

Große Anfangsbuchstaben stehen am Anfang von Abschnitten (mitunter ist auch der folgende Buchstabe groß, aber kleiner geschrieben, wie in den einsilbigen A AN 1, NV 68) und in Namen (meist nicht in godd ff). — Die Reimpaare werden durch Punkte, die Halbzeilen durch Semikolon (mitunter vergessen) geschieden.



Ergebnisse.

Wir versuchen, auf Grund der Materialsammlung folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist unsere Handschrift eine Abschrift?

2. Können wir für jeden Schreiber eine Normalschreibung bestimmen? Eng hängen hiermit zusammen die Fragen: Wie weit reicht die Selbständigkeit der Schreiber? und: Deuten die Abweichungen beider Schreiber voneinander auf abweichenden Dialekt oder wenigstens auf eine abweichende Schreibtradition?

3. Stehen die ermittelten Schreibverhältnisse vereinzelt da? und: Was ist als allgemeinere jüngere (nicht speziell dialektische) Schreibung aufzufassen?

4. Welche Laute ergeben sich aus den normalen Schreibungen für A und B?

5. Was ist als dialektische Eigentümlichkeit der Schreiber aufzufassen?

6. Stimmen die ermittelten Laute überein mit denen des Dichters?

7. Ist die Dichtung durch einen Dialekt hindurchgegangen, der weder dem Dichter noch AB angehörte?

8. Wo ist der Schreiberdialekt zu Hause? und: Wann entstand unsere Handschrift?

1. Die Handschrift ist eine Abschrift, wie nicht seltene Verschreibungen in A und zahlreiche in B beweisen, die nur aus fehlerhafter Abschrift zu erklären

sind. Einige gehen auf Rune wyn zurück: A þude, 2. Hand vude Wald 781, þær, 2. H. vær (Bedeutung?) 839, B þunede, 2. H. uon- wohnten 5274. Einstiges þ ist als wyn verlesen in wirtti »30« 3385, verb. þirti 3313. wyn ist als ʒ verlesen und dann durch g wiedergegeben in bigunnen gewonnen A 2762. Als þ ist ʒ verlesen in A þeond 1604, þ als ʒ in ʒa A 775. Ursprünglich stand in B 5740 porles, verb. orles, leoflich 4007, verb. leođlich, biþef 4340, verb. bilef. Auf ein Mißverständnis scheint k in speke Sprache 1971 zurückzugehen. Ferner sind hier von ganz unnormalen Dialektformen in B anzuführen (vor 6000): kimen gekommen 3518: o 3 A 1 B neben u, mehrfach ac aber, mohte konnte 3148, das zur Wahrung des Reims blieb, spätws. awilden regieren 4083, vgl. [helf ff Seite], isæd gesagt 4150, vgl. [ised, færeste], Gen. Pl. Pron. hira 3434, hiire 3014 (für einstiges u = ü), ursprünglich so 3032, ihiren < hî(e)ran 5887, Prät. hirde 5680, vgl. [biliueđ, alisden, niwe], hi sie 2 ×, ham ihnen 3 ×. Ganz abnorm ist die von B unverstandene normannische Schreibung baid Bett 3566: 3 e, vgl. ie in [bidiemden Prät., lieuest Sup.].

2. Aus dem Material ergeben sich deutlich gewisse Schreibungen als Normalien. Es sind:

für ws. æ § 1 in offener Silbe sowie in geschl. nach w a (æ), sonst in geschl. a = æ, seltener e.

Für ws. a vor neutralen Konss. § 2 a (æ).

Für of, ac § 3 of, ah.

Für a vor Nasal § 4 o; in þon-, hwon- herscht Schwanken, doch vgl. Abschnitt 4; in sam- steht in A u (o), in B o (u).

Pal. + a + Nas. § 5 nach § 4, doch in ʒanʒ steht meist eo.

a + r + Kons. § 6: ea, a, æ, e, bei Umlaut e (a, æ).

a + l + Kons. § 7 a, bei Dehnung a (æ, o); bei Umlaut a, æ, e, ea.

a + h § 8: vor ht ea, e, a, æ, vor x e, vor h A e(i), B æ, e; miht, niht.

æ + ʒ § 9: ai, æi, ei; Umlauts-e § 10 e; in seggen Schwanken zwischen e, i und u, das in B überwiegt; scyppan hat u [y], ahreddan [e, u], sellan [eo, u], tweolf eo, weniger e.

Umlauts-e + ʒ > ei § 11.

Von Velarisierung des a § 12 keine Spur.

Pal. + a § 13: a in scal, e in ʒef gab; sonst Schwanken zwischen a, æ, e, 2 ea.

Pal. + Umlauts-e § 14 [gistninge].

ae. e § 15 e; 1 freoma A, 1 ploʒede A [pleoʒede, pleoweden, pleuwede, eouesen], vgl. 1 Weorre Krieg A [worre]; + ʒ ei; sel- hat neben e: eo, u.

ws. eom § 16 am.

e + r + cons. § 17 eo, außer vor rc.

e + h § 18 feoh (aber [re- rihʒen]), six, cniht, riht; Stamm feoht schwankt namentlich zwischen i und e, vermutlich weil eo sich im Subst. und Verb verschieden entwickelte, vgl. ws. ursprünglich cnieht: cneohtas = pal.: velar. h; »10« ten, also auch e für isen sehen normal.

e > eo § 19 eo.

Bei w-einfluß auf eo und in wyrdian § 20 steht meist u.

Pal. + e § 21 e außer in ʒif wenn (i stets in A, meist in B); seltener ist i.

i § 22 i; enklitisch i ich; u in micel, willan, nyllan, wiste, nyste, nytan, hwider, hwilc, swilc; i + ʒ- > iʒ, lid; heowe Farbe.

Brechung von i vor h § 23 i; weofed, bitweonen, Schwanken in tweoneden A (analogisch ?): twineden B, twines [= doppelt?]; bitwixen, vgl. § 26.

ws. umgelautetes iu < i § 24 first- in A; B schwankt zwischen eo, u, e, i; ȝiernan hat e, eo, eu, u.

i > eo § 25 eo: vor m, p und bei angl. Ebnung i.

w-einfluß auf eo < i § 26: wode, sutel, suster.

o § 27 o; Amarwen ff (B auch æ, auch in ærwitte); Pal. + o: 2 A ȝeo; nach sc in der Regel o.

Umlaut von o § 28 eo.

u § 29 u (o), anlautend meist v.

Pal. + u § 30 A ȝu, B ȝu, ȝeo; A scu, B scu, sco.

Umlaut von u § 31 u; v herrscht anlautend; driht-, king, kine-; ? sindri A 2688, [offingred]; þync(e)đ 3. Sgl. schwankt, Kompar. und Superl. von ȝeonȝ (nur in B belegt) schwanken zwischen e, [eo], u.

ws. ǽ < â § 32 e, daneben neben r und bei Kürzungsmöglichkeit æ, a (ea); meist weoren; vor k e, vor tsch, ȝ meist e; auch nach Palatal entsprechend der Hauptregel; in ×ȝæȝn e (a 1 A 3 B, 1 ea A); [ȝuse ja].

Brechung vor h § 33 neh; nexta A; neweste B schwankt mit [eo, o]; [neor].

â < â § 34 1 a A [a, æ, o, eo].

ae. ē̆ § 35 e.

î § 36 i.

2 weofed: 1 e § 37.

ô § 38 o; gôd ist gekürzt zu u, geschrieben o, seltener u AB, ou B; [ȝeoldæie]; B hat in ae. ȝeomor meist eo, 1 e [e]; ȝeond ff hat eo (e).

Umlaut von ô § 39 e; + ȝ: je 1 AB.

û § 40 u.

ŷ § 41 u; wi ff 1 A 2 B, for þi 1 A, unbetontes þe (a).

wg. ai § 42 a (o, æ); Schwanken, wo ə vorliegt.

Umlaut § 43 e, æ; in ǽht A 2 a, 1 æ, 1 ai; tǽhte, a: 1 au A, 1 a B [æ]; itaiht A 758; ǽȝ > æi, ei; ǽniȝ > ei A, æi B.

êa § 44 A ea (e, æ), B e, æ (ea); neode; vor k, ȝ: e, auch meist vor h.

Umlaut § 45 e; eitlond, leiteđen ff, diȝel- AB; B bei ff [teien]; [æchen]; B idæied, dæide [deȝede].

êo § 46 eo (bei Kürzungsmöglichkeit e; einige leu- lieb); A hat 1 sec krank, [B schwankt].

ws. îe, îo § 47 eo; vgl. § 18 tîen; ȝiet hat e.

eu, iu + h § 48 [þih, þeoh], liht, ræhere; + ȝ A 2 i, B 3 i, 2 eo, 1 e.

Die unbetonten Vokale §§ 49—54 können wir hier übergehen. Hervorzuheben ist nur, daß mitunter u, eo, o den ə-Laut vertreten.

Konsonanten. — Liquide § 55. r. Nur alte Metathese ist normal, Fall in sprecan. Schwach scheint r zu sein in unbetontem Auslaut, auch in Fällen wie forewađ; darum war die Schreibung feourđer möglich. — l erscheint schwach in micel, æ̂lc, hwylc, swylc, unbetontem ealswâ. Einstige einfache und Doppelkonsonanz ist nicht mehr zu scheiden. — n in diȝenliche mag durch das Verstummen des End-n möglich geworden sein, so daß in der Aussprache kein Unterschied von -ell- zu bestehen braucht. Schreibfehler ist Umstellung in scaln, scaln < slêan, -st.

Nasale § 56. m ist normal in from, heom. End-n ist normal in betonten Silben; unbetonte verlieren n oft; stets me(n) man; n ist nicht normal in stond <stôd. nn statt n in heonne, þeonne usw. (vgl. S. 62, 23 ff) wurde durch den Verlust des Doppellautes möglich.

Reibelaute § 57. w: w, qu, suster, sutel, A cnelede, treon neben -wen; AB alse ff, nowi(h)t, noht, frommard 1 A. — f: stimmlos (Norm auch im Anlaut) f, stimmhaft u; wenigstens nicht volle Stimmhaftigkeit scheint f in stefne zu haben (2 A: fu B). Assimilation ist noch nicht völlig beendet in wîfmon; hadde steht nur B 3237. — þ: anlautend þ, in- und auslautend đ; þþ: đđ (dđ, þ). Inlautendes đ steht d, auslautendes đ dem t sehr nah, wie die nicht seltenen Schreibungen d und t andeuten und die umgekehrten Schreibungen für d und

t beweisen. — s, lang (seltener kurz) geschrieben. sculuen selbst B zeigt sc für s, also dürfen wir auch aus sc in ofsclawen ff nicht auf sch schließen. Umstellung des l in scaln, -st < slêan bei B läßt vermuten, daß sc (se?) in der Vorlage stand. — h : h; 1 holh hohl A; hinter r Schwanken. Stimmh. inl. h, hȝ; hexste A 1499, hæxete B 5445; vor hst, ht, hđ scheint h nach i (nach e vgl. B bihette 4877) sehr schwach (umgekehrte Schreibung iht für it), weniger im Anlaut; doch fiel h in hl, hr; hw > wh (w), das dem ne. entsprechen mag. Gutturales h + t bleibt meist unverändert.

ae. b, d, ȝ § 58 b. — d: bisweilen đ; auslautend t, inlautend nur durch Übertragung; godd; auslautend und nach n scheint der Laut schwach. — Spirans ȝ: palatal ȝ, auch inlautend; auslautendes iȝ, îȝ > i; -iȝ- im Adj. > i; ȝi- > i; ȝif; liđ, stiward, rinde; leiteđen, eitlond; ȝ in ae. ȝanȝ. j steht in Dat. burje Burg B 4264. -aigne 1 A: ai, ei̯, æine, auch mit nn. Guttural ȝ, inlautend auch w, auslautend h (seltener inlautend). Verschlußlaut g (in -ng wahrscheinlich nicht gesprochen, aber fast stets geschrieben). ae. cȝ: inl. gg, in AB g in- und auslautend; B 3 inlautende cg: 2 g.

p, t, k § 59. — p: [salmes, salteriun]. — t: þritti, A attere; Schwanken in htl; loftsonge, hæitnesse; B milce [bletseiȝen, ȝitsunge, -inge]; best. — k: c, vor hellem Vokal k; in Gruppe rcn, lcn ist c, wenn nicht gradezu gefallen, sehr schwach; n in [leinten] scheint wie ng in Engel zu lauten. — kk: ck (auch auslautend in A; in B c); qu; x, dazu axe (hæxete B 5445, hexste A 1499). — tsch: ch, intervokal auch cch, B auch chch; enklitisch i ich.

Konsequenz der Schreibung ist bei A annähernd erreicht in den Entsprechungen von ae. e < a und e, Redupl.-e außer vor h, ê < wg. ê, lang und kurz i, o, ü. Sonst finden wir Schwanken. In der Schreibung fielen die Entsprechungen von ws. æ (unter besondern

Umständen auch æ̂ < â, vgl. Material), æ̂ < ai, ea vor r, h, êa, lang und kurz ie als Umlaut von ea vor l und ie als Umlaut von ea vor r zusammen, geschrieben in der Regel a, æ, e, ea. Dieser Zusammenfall hat in den Vergleichsdenkmälern mehr oder weniger Parallelen, am meisten im Abingdon Chartular.

Eine Sonderstellung nimmt in A die Entsprechung von ws. ea vor h (ht), hêah und angl. heht ein, wo i zwischen Vokal und h treten und wobei dann h in der Schrift schwinden kann. Da hierbei einige y auftreten (sonst nur 2 × für î und außerdem in Fremdnamen), so liegt es nah, diese y und darum auch i schon der Vorlage zuzuschreiben. B hat diese i ausgeschaltet, 3 × hinter h gesetzt.

In ihren Normalschreibungen unterscheiden sich A und B, wie oben gezeigt ist, nicht prinzipiell.

In A konnten wir nicht viele Schreibfehler und völlig unnormale, also wohl unverstandene, der Vorlage entstammende Formen (vgl. Abschnitt 1) nachweisen. Für etwaige Selbständigkeit von A der Vorlage gegenüber folgt daraus nichts, da A, so wie er sehr sorgfältig schreibt, auch ein sehr getreuer Abschreiber sein konnte. Ein Urteil wird uns vielleicht durch genauere Einsicht in das Verhältnis von A und B gestattet werden.

Unterschiede der Schreibung von A und B:

In der Quantität: Nur B hat den i-Zusatz zu a, æ, e; B hat kein oa und ao für offenes ô; ou steht in B auch für kurzes u.

In der Qualität: Nur B besitzt eæ [1 aæ, 1 aa]. Der Bereich von æ, a für e (in A nur 1 mæte Speise) ist sehr viel ausgedehnter. Nur B kennt a vor nd (außer and), ng und in fram (n), ea in leand, eo in noch andern Fällen von ae. a, o vor Nasal als in þon-, hwon-. Der Bereich von eo für ô ist bei B ausgedehnter. Von B nicht verstanden scheinen snđđe, biđnc ohne e. Nur B hat nele will

nicht (3×): nolle B, u A; eine Nebenform wäre freilich nicht undenkbar. Nur in B begegnet ou, uo für ae. êo und in wourd, wuord Wort, wuodes Wälder, uo für û; eu und eo für lang und kurz u; eou und o für û. Ganz unnormal sind æ [a] für ws. ê < ô und æ für ws. îe < au, ie in bidiemden und lieuest, vgl. swien < an. sveinn. B hat für aws. ȝief wenn zunächst ȝef, 1 ȝeif, dann ȝif wie A, scield-an mit je 1 e: 1 u (A je 1 scild-en); in den früheren Teilen von B steht u neben i in swîđe. B hat kein eai < æȝ (2 A), ao, oa, keinen i-Einschub (bez. y) vor h, u-Einschub vor ht. ea ist in B seltener: eæ ist Konkurrent. In ae. hæfde steht meist a, in A e.

Abweichungen in den unbetonten Vokalen sind sporadisch (bem. eo für ə, nicht in A), ebenso bei den meisten Konsonanten. Stärker als in A macht sich der End-n-Fall bemerkbar. Große Unsicherheit herrscht in B in der Bezeichnung der stimmlosen Konsonanten, doch darf man deswegen noch nicht B die Urheberschaft zutrauen. Für ng kommt nur in B ngg, n, nd vor; für stimmhaftes f: fu; für ae. cȝ auch cg; selten begegnet cw; für g c und umgekehrt.

Alle diese Abweichungen von A sind in B nicht normal. Stammen sie nun von B oder aus der Vorlage, oder ist ihre Entstehung wenigstens durch die Vorlage beeinflußt?

An einigen vielgebrauchten Wörtern (ȝif wenn, swiđe sehr, ah aber) konnten wir sehen, wie die Schreibung in B sich allmählich auf den Standpunkt von A zu bewegt. Der Abstand von A ist überhaupt beträchtlicher zu Beginn der Tätigkeit von B (dieser Teil ist in Kluges me. Lesebuch abgedruckt). Dort begegnen mehrfach abnorme Schreibungen für û, ac für ah, Dat. Pl. ham statt heom ihnen, 1 Akk. Sgl. ha sie, ferner die Verschreibungen leuoste 2991, vgl. wg. u; litul, seđ wahr, icnwo < ȝecnêow, halke für ld,

to hænʒenne are quene hohen und sonst noch eine Fülle von unnormalen Schreibungen, deren wichtigste aus den ersten 800 Versen ich hier aufzähle: wille will, lon Land, væl Fall, worʒ Wert, ihc, mehrfach ic ich, mith magst, waes war, waet was, 3 eam bin, dirhliche fürstlich, arle læđes allerleidigst, warchen elend, þirngen drängen, oft e statt eo, 3 hiis sein neben his, 1 hes, nig nicht, 2 scone schön, bitake verleihe, leowost < f liebst Superl., mehrfach unberechtigtes End-n, 3 normannische æi, 4 ai + þai die, þai da + baid Bett, swien Krieger 3510, ʒenge jung, kin König, biþohte bedachte : mohte : mahte : mihte konnte; mæhte Macht, vgl. hahte hieß, Worđschepe, hær hier, freo (?) Herr und reod < êa rot, late we lassen wir, -nusse, and ac (= auch?, wahrscheinlich ursprünglich ac allein, d. h. »aber«), iwurþen machen, dochter Tochter, nauyt nichts, nele will nicht, nelt : nule, wirtti »30«, ihiren hören, nam nahm, wuord < o, bac Buch.

Sind nun etwa diese Schreibungen von B in eine sonst (zunehmend) getreue Wiedergabe der Vorlage eingesprengt? Oder ist B nur allmählich zu entschiedenerer Durchsetzung der eigenen Tradition gekommen? Für jene Annahme scheint sich nichts anführen zu lassen, für diese spricht manches. Höchst unwahrscheinlich wäre es anzunehmen, daß B die æi, ai hereingebracht habe (zur Bezeichnung von ê), denn dann wäre þai da schlechthin unbegreiflich. Die æi usw. sind also schon von einem Vorgänger umgedeutet. Vgl. den Quantitätsabschnitt. Nicht ausgeschlossen ist es, daß der i-Einschub vor h in A (vgl. S. 9: næhi usw. in B) einst zusammen mit dem vorhergehenden Vokal zum Teil zur Bezeichnung von langem e diente.

Das Verständnis von ie (vgl. [Prät. bidiemden]) scheint B abzugehen, vgl. swien 3510 < an. sveinn (sonst mit ei, ai, aber swennen Dat. Pl. 3349). — ʒief wenn hat zuerst meist e, selten i, ʒeif 5434 schwankt,

dann herrscht i wie in A. Dies kann man keinem Vorgänger von B zuschreiben, besonders da es mit ah und swîde ähnlich steht, die auch allmählich auf den Standpunkt von A rücken. — Für die eo (nicht solche nach ʒ) für kurz und lang u im Anfangsstück von B würde, wenn sie von B eingeführt wären, nicht Ersatz durch eu zu erwarten sein wie in þeu 3342 oder erläuternder Zusatz von u wie in þeou 2978 (þeo 3047).

Wir kommen zu dem Schluß. A hat die Gepflogenheiten seiner Schreibschultradition kräftig durchgesetzt. Dagegen erlangt B erst allmählich größere Festigkeit, die immer noch weit hinter der von A zurückbleibt. — Beide Schreiber haben sich wahrscheinlich auf verschiedene Art mit dem überlieferten i-Zusatz abgefunden: bei A steht nur noch i-Einschub vor h; bei B ist i Mittel zur Längenbezeichnung (bis auf das unverstandene baid); in 3 Fällen hat B i hinter h gestellt, wo A i-Einschub haben könnte. Wir können also für beide eine, wenig abweichende Schreibtradition annehmen. — Das Fehlen von eæ in A wird der gemeinsamen Tradition entsprechen. Der Unterschied der Schreibungen von A und B beruht auf der größeren oder geringeren Widerstandsfähigkeit der Schreiber der Vorlage gegenüber. Von einer Äußerung individueller Schreibgepflogenheiten kann man reden bei der verschiedenen Behandlung des i als i-Einschub oder -Zusatz. Wahrscheinlich sind (vgl. oben) von B einige eo für u in eu, eou und von A und B in u umgewandelt. In [tueoʒen zogen] stand ursprünglich u; ein Liebhaber der eo, Vorgänger von AB, fügte eo hinzu. Die Hauptarbeit der Schreiber aber war das Ersetzen dialektfremder Wortformen durch die eigenen. Diese Arbeit hat A ziemlich gut durchgeführt (vgl. Abschnitt 1 der Ergebnisse), B recht schlecht, doch allmählich besser. Die Sorgfalt der geistigen Arbeit der Schreiber verhält sich also wie das Äußere ihrer Schriftzeichen.

3. Die ermittelten Schreibverhältnisse stehen nicht vereinzelt da. Fast immer gab uns das eine oder andre Denkmal eine Parallele. Besonders erinnern an die Verhältnisse von AB die Schwankungen der Schreibungen im Abingdon Chartular, einem zeitlich und räumlich nicht weit abstehenden Denkmal, obgleich deutlich eine andere Tradition vorliegt: mit spätwestsächsischer Grundlage. Nur erscheinen die Abweichungen in Abingdon sporadisch, im Brut stereotyp. Das Abingdon Chartular ist eben die Abschrift eines Urkundenbuchs aus dem zwölften Jahrhundert, dessen Grundstock ags. des elften war. Beim Brut fehlt ein solcher Stock. Die nicht schriftsprachmäßigen Elemente sind in Abingdon jüngere Einsprengsel, in AB der Kern.

Die von Langer Seite 74, 75 aufgezählten späten Formen haben fast sämtlich Parallelen in AB. — Bemerkung zu Langers Punkt d): æ (ea) für Umlauts-e ist fast nur in B belegt, für altes e und für ê nur in B (nicht normal). Zu f): y für ĭ gilt nur für î und nur in A; i für ȳ̆ in Abingdon in großem Umfang, dagegen in AB außer in bestimmten Fällen nur sehr selten und unnormal. Zu l): Für w-Ausfall vor nebentonigem u ist kein Parallelbeispiel da.

Bei Langer wäre für Abingdon hinzuzufügen: o für u § 29, schon qu neben cw, ch neben c für [tsch]; entsprechend haben das Neue AB.

Über die Abingdon-Schreiber hinaus gehen folgende Neuerungen in AB:

1. Das Zeichen y ist fast ganz geschwunden.
2. In þon-, hwon- finden sich auch e, eo, æ.
3. u begegnet für ae. ĕo.
4. e für ae. eo (in den Fällen von Abingdon vermutet Langer anglischen Einfluß).
5. Bedeutende Einschränkung der nachweislich spätwestsächsischen Schreibungen, besonders in A.

6. Der Palatalvorschlag ist als solcher nicht mehr nachweisbar.

7. ou (auch eou in B) für û, in B auch ou für u.

8. oa, ao in A für ae. â.

9. eo für a + Nasal über þon-, hwon- hinaus.

10. eo für ô.

11. ou, uo für eo B.

12. uo für ae. ü̆ B.

13. eu für ǖ B.

14. eo für ü̆ B.

15. o für û B.

16. Dehn-i nach a, æ, e B, verfehlt baid.

17. Unbetonte Vokale, wenn erhalten, stehen auf me. Stufe.

18. Die Scheidung von ȝ und g ist ziemlich reinlich.

19. Für stimmhaft gewordenes f findet sich in B fu; in A wie in B steht aber in der Regel u.

Schon in Ab. ist h-Abfall und -Antritt möglich, die auf Verlust des Knackgeräusches deuten. qu ist in AB Regel, selten steht cw in B.

20. Palatales h vor t ist sehr schwach (mitunter ist es nicht geschrieben), bewiesen durch umgekehrte Schreibung.

Hierher, nicht zum Dialektischen, rechne ich:

21. 2 ncđ < ngđ A: ng AB, strenđe B 3727 (vgl. bei Langer ng > n vor Konsonanten § 58); vgl. 3 kin König in B, lon lang 4623 (: lond 4257).

4. Leselehre.

Nachdem wir in Abschnitt 1 und 2 die der Tradition von A und B gänzlich fremden Schreibungen ausgesondert und in 2 die Normalschreibungen festgestellt haben, versuchen wir nun, die Sprachlaute von A und B festzustellen. Wir behandeln zunächst gesondert:

Die e-artigen Laute.

Hier müssen wir uns schlüssig werden, ob es im Schreiberdialekt ö-Laute gab. Sicher ist, daß ein südlicherer Vorgänger schon mitunter eo als Zeichen für geschlossenes ê verwandte: von ihm stammt [heoten] = ws. hêton, also auch wohl [seoȝen sahen] und 3 heo er A, B 3057 (verbessert 3505), þeo dir B 2979, weo wir A 2332. Unsere Schreiber haben also einen südlicheren Vorgänger ohne ô̈. — Unnormal sind bei B [seocke, sucne krank], die aus nichtanglischer Gegend stammen (normal ist A sec u. a.), ferner biȝeoten erlangen A 734, auch steolen stehlen A 2353. — Abgesehen von diesen eo haben wir 2 Gruppen zu unterscheiden: die eine hatte ae. eo, êo (auch die Entsprechungen von ȝeond und ȝeomor führen auf éo zurück) oder Umlaut von o § 28, die andre nicht.

In der **1. Gruppe** steht meist eo. (Nicht hierher gehört das unnormale eo von Infinitiven, das aus der Vorlage stammt). Neben eo steht e, seltener o, u und Kombinationen. (Sonstige Schreibungen sind ganz unnormal in AB, z. B. eatendes Riesen A 1845). Manche Gelehrte sehen o, u ohne Beweisführung als graphische Vertauschung mit eo an. Oben haben wir gesehen, daß unserer Schreibertradition eo für den u-Laut fremd ist. Für jenen Vorgänger, der das eo so liebte (vielleicht der erwähnte südlichere Schreiber von heoten ff), wäre die Vertauschung denkbar. Ein andrer (oder andre?) Vorgänger von AB kannte aber eo, o, u als Zeichen für ö, vgl. z. B. deodest < ae. dydest (mit ö-ähnlichem ü), idode < dyde. Zu bemerken ist, daß die Umkehrung von u für eo: eo für ü in AB ganz unnormal ist. eo-, o-Schreibungen für festes û̈ sind mir weder aus dem Brut noch aus andern me. Denkmälern in heimischen oder französischen Wörtern bekannt geworden. Das ist beweisend für verschiedene Ar-

tikulation von ü und ü̂. Dem ö̆ würde bei der diesem Dialekt eigenen starken Rundungsneigung die Länge öü entsprechen, dem ü̂ als Kürze enges ü. Daher konnte sich zwar für ö̆ die Schreibung ü̆ einstellen (auch die Umkehrung war möglich), aber nicht für ü̂ die Schreibungen eo, o. (Unfestes ae. ŷ geht parallel ü).

Unser Denkmal ist also auch durch eine, wegen des erhaltenen ü südwestliche Hand gegangen, der der Laut ö geläufig war. u in [leoup] < hlêop wird man gewiß nur (wie ja öfter in B zu einer Kombination noch ein verdeutlichender dritter Buchstabe kommt) als Verdeutlichung des eo durch u, d. h. des ö durch ü, ansehen können. In [leup] erkennen wir dann Kürzung von eou. (Freilich sieht es so aus, als ob eu französische Schreibung sein könnte.) Der Urheber des leoup muß natürlich ein Vorgänger des Kürzenden sein. — u ist ein Hilfsmittel zur Bezeichnung des ö̂ auch z. B. in huold hielt, tounen Unrecht; allein steht u z B. in huld hielt.

Dieser ö̂-laut verträgt sich nicht mit ie in lieuest < êo und eo in heoten <' hêton ff. Da das ö̂ für einen Vorgänger nachgewiesen ist, so haben wir also vor AB einen Schreiber mit ê und einen mit ö̂ für ae. êo kennen gelernt. Über die zeitliche Aufeinanderfolge vgl. Abschnitt 7.

Wie verhalten sich nun A und B zur Rundung? — Die oben angeführten wenigen, nie als ö gesprochenen eo kommen bei der Beurteilung von AB nicht in Betracht. Wir haben also für altes eo ein Nebeneinander von eo, nicht so häufigem e und seltenerem o, u und Kombinationen. Die u und die Kombinationen mit u sind immerhin zahlreich genug, um einen Schluß auf Rundung zu gestatten. Daß e nicht dagegen spricht, ist wegen o klar; e liegt wohl jedem Schreiber näher als o zur Bezeichnung von ö. Die vollkommenere Bezeichnung blieb aber eo; über-

flüssig deutlich ist schon eou. — Zu dieser Gruppe gehört wahrscheinlich auch [seollen, sullen] < ×salljan § 10 (Bülbring belegt § 247 merc. siollan; vgl. auch seolf ff selbst). — Längen und Kürzen gehen einander parallel.

In der 2. **Gruppe** liegt nicht eo oder ö zu Grunde, sondern o-lose e-Laute in Labial- oder r-, auch l-Nachbarschaft. Hier haben wir 2 Abteilungen zu machen:

Zur 1. Abteilung gehören jene wenigen Wörter, in denen Rundungsschreibung so gut wie Regel ist. Es sind tweolf ff «12» § 10; weorre ff Krieg, Prät. ae. pleȝodon spielten § 15; weoren waren § 32; auch þon-, hwon- gehören hierher. u tritt nur in einmaligem wuren auf.

Zur 2. Abteilung gehören die übrigen, unfesteren eo < ae. ĕ: auch wg. a + l oder r + cons. begegnet hier: [sweorte schwarz, deorne : ws. dierne, deornliche, Prät. biȝeorede § 6]; Prät. feolde [afeollen] § 7. u steht in fulde, [huldest] Prät. § 7, [forwurnen verwehren § 6]. — feoh Vieh § 18 (ws. feoh, angl. feh) verdankt die Konsequenz seiner eo-Schreibung wohl der Vorlage (nicht bezeichnet ist die Rundung in [fæi] mit æi für ê < êo; vgl. ae. fe(o)htan, gefe(o)ht mit gewöhnlichem i, e : u im Infinitiv 3782, 3939, 3984, später im Substantiv 5609, 5700, 5811 (Das sieht aus wie ein Experiment). Gegenüber dem gewöhnlichen Schwanken zwischen i, e steht hier bei Andeutung der Rundung nur u. Ähnliches finden wir im folgenden.

Rundung des Zwischenlauts e—i.

Hier herrscht unfeste Rundungsschreibung etwa nach Art der eben besprochenen 2. Gruppe. Hier müssen wir wieder scheiden zwischen größerer und geringerer Festigkeit der Schreibung. Zur 1. Abteilung gehören ae. ȝyrwan und ȝyrd § 6, suggen

sagen § 10 mit e, 3 i A, u 3 A 14 B, eu B 2985, 4613 mit e + richtigerem u, seucge (verb. u) 2979; ʒiernan § 17, ʒield-an und scield-an § 21, ws. first, angl. teilweise feorst Zeit § 24, wahrscheinlich [ared(d)en, arudden], scupte schuf A 1951 [scypte], [þiwien = þeowien dienen].

In die 2. Abteilung müssen wir das oben verglichene fe(o)htan § 18 stellen. Die Bezeichnung dieser schwachen Rundung ist eine Schreiberlaune.

Die Aufzählung aller Rundungsschreibungen in der Tabelle darf ich mir sparen.

Wir haben manche Parallele zu unseren Rundungsschreibungen in den Vergleichsdenkmälern kennen gelernt. Manches dort zu findende eo, auch manches u wird anders zu deuten sein, als es durch die Bearbeiter geschehen ist, namentlich bei Tachauer, der z. B. beo- < be- für verkehrten Archaismus hält, während es natürlich bə bedeutet. Dies führt mich zu den unbetonten Vokalen. Ich will nur erwähnen, daß ə durch a, e, i, o, u wiedergegeben werden kann, auch (selten) durch die Kombinationen AB ea, B eæ, eo, von denen eo besondere Beachtung verdient. Die Lesung der Konsonanten ist schon in der Materialsammlung angedeutet; die Normalien vgl. in Abschnitt 1 der Ergebnisse. Ich fasse hier nur noch einmal, mit Ausschluß der Schreibungen von weniger festem ö, ü und der unnormalen Schreibungen, den betonten Vokalismus mit seinen Schreibungen, zusammen. — Vorbemerkung: In B § 31 findet sich der Komparativ zu ʒung jung mit e [eo, u], der Superl. mit u, e. u scheint als Kürze der Länge ô zu entsprechen. Dadurch wird das Schwanken zwischen ü, das als Umlaut einem unumgelauteten u entspricht, und e, eo (wofür wieder u stehen könnte), die einem unumgelauteten ô entsprechen, begreiflich, vgl. in § 30: 3 ʒeonge ff B [ʒeoʒeđe Jugend). Über die

Herkunft der Schreibungen soll damit nichts gesagt sein; vgl. in § 30 das dialektfremde [ȝenge jung].

Laute und Schreibungen.

û § 40 AB u, v, ou, B o, uo, eo, eou, eu.

u AB u, o 4, 20, 22, 26, 29, 30, 38, 40, v 29; B ou 20, 22, 38, eo 29, 30 (ȝeo), 40, eu 29; unbezeichnet A 20, 29.

ü̂ AB u 41.

ü AB u 31, 41, eo 25, 31, v 31; A ohne Bezeichnung 31.

ô AB 38 o, a, 38, 27 eo (B § 5 ȝeong- gehen), B 27 ou, uo, u (ō: [ȝungen] gehen).

o AB 27 o, eo.

Offenes ô AB 7, 34, 42 a, æ, o; 42 ea, eo (auch 34), A ao, oa, B ai (ou, eou).

â^{o} AB 4, 5 o; B 4 eo, leand.

a^{o} 4 AB o, a, 5 o, A 5 eo, B 4 eo, 5 a.

a : a, æ AB 2, 7; B 3, 13, 16 (auch eam). 27; AB a 3, and 4, a 12, 27, axe 41, tahte 43 [tæte], am bin 16, A 13 a.

æ^{a} in geschlossener Silbe normal a, æ, e, ea (B auch eæ), vgl. §§ 1, 6, 7 Umlaut, 10 forbarnden ff.

Ebenso æ̂ < gemein-ae. æ̂ und êa §§ 43, 44; < wg. â bei r-Nachbarschaft. Über ae. æ in offener Silbe, das dem æ der geschlossenen in der Entwicklung zu a voraufzuschreiten scheint, vgl. § 1, auch über ae. æ nach w.

e < wg. e und a: normal e (1 æ A; über B vgl. §§ 10, 15); auch in ae. anglischem heht hieß, vgl. § 35. Vgl. § 32 bei Kürzungsmöglichkeit.

ê entspricht ws. hêr, nêah, êaȝe, tîen »10«, ê < ô, æ̂ < â (doch vgl. bei r-Nachbarschaft und Kürze § 32) mit normalem e.

i (dazu ȝif wenn § 21, six, riht, miht ff § 8) und î

normal i (zu unnormalem, kurzem ii vgl. § 22, zu langem § 36; zu AB y und anderen Schreibungen § 36).

Über əi < æ, e + ȝ vgl. §§ 9, 15; 39 idæied ff gestorben; Langdiphthonge : ê + i §§ 32, 39, 45, off. ê + i § 43; diȝel- § 45; zu êo + ȝ, h vgl. § 48.

Über i-, bez. u-Einschub (die nicht der Tradition gemäß sind) vgl. §§ 33, 35, 43; 27, 38.

5. Dialekt.

Nah verwandt ist, wie die Vergleiche in der Materialsammlung gezeigt haben, der Dialekt von AB mit dem der Ancren Riwle. Die Katharinengruppe und Sawles Warde stehen weiter ab. Die von Langer S. 72, 73 für Abingdon erschlossenen Dialekteigentümlichkeiten sind zu wenig zahlreich und farbig, um den Grad der Verwandtschaft feststellen zu lassen. Wir vergleichen:

1. wi statt wu (L. § 25) hat der Brut parallel Abingdon b^2 uidua, Cwicelmes (Ab. hat aber auch cucan, cocce). Dagegen hat der Brut u gegen Abingdon gesitolad (Ab. hat auch sutelath, swytelunga), o gegen b^2 Scortanwida.

2. Altertümliches ea durch Velarisierung (Langer § 12, 1) kommt in AB nicht vor, ebensowenig

3. altertümliches œ für Umlaut von ô (L. § 39, 1).

4. æ für êa + Umlaut (L. § 46, 5) ist in B sehr selten und unnormal.

5. e für e hinter Palatal (L. § 22, 4) stimmt zu AB, doch wurde ȝef »wenn« zu normalem ȝif.

6. e für ea + Umlaut (L. § 11, 5) hat Entsprechungen in AB.

7. e für êa + Umlaut (L. § 46; 4, 5 und 48; 3) ist Regel in AB.

8. io, yo für Brechungs-eo ff (L. § 16, 2 und für êo (L. § 47, 1, wo L. schwankt) fehlen AB: — Zu

9. ng > n vor Konsonant (L. § 58) vgl. Abschnitt 3 der Ergebnisse. Für ng vor Konsonant und im Auslaut werden wir den Engellaut — ohne g — annehmen müssen.

10. Für đ begegnet (nicht nur nach Liquiden) auch in AB d, auslautend in AB auch t (in beiden Fällen sogar umgekehrte Schreibungen). Beim jüngsten Abingdon-Schreiber, b², begegnet für Umlaut von ô grænan, Ceanulf, Keanulf. Langer zählt diese nicht mit auf, vielleicht mit Recht. Unnormal sind in B die Parallelen a, æ, cweane.

Da Abingdon in 1 nicht fest ist, so können wir keine weitere prinzipielle Verschiedenheit beider Denkmäler erschließen als Erhaltung fast aller ŭ̈ in AB, wofür in Abingdon zahlreiche i stehen.

Gehen wir das Material durch, so finden wir als charakteristisch für AB:

In der Quantität:

1. wode Wald hat ô.
2. o ist lang vor r + homorganem Geräuschlaut, vgl. § 27.
3. Vor stimmlosen Konsonanten besteht Neigung zur Kürzung.
4. gôd gut, côm kam und unbetontes bûtan außer ff haben kurzes u.

In der Qualität:

5. Rundungen, vgl. Abschnitt 4 der Ergebnisse und §§ 4, 6, 15, 17, 19, 21, 22, 24, 25, 28, 32, 35, 38, 39, 45.
6. Für ae. æ steht a (æ) schon überwiegend; in offener Silbe herrscht a (æ). § 1.
7. Der Vokal des Sgl. Prät. des ae. Ablauts e, æ, æ̂ kann aus dem Plural genommen werden. § 1 und Quantität.

8. Vor Nasal ist (außer in þon-, hwon-, and und) o Regel. § 4.
9. wg. a vor ng hat geschlossenes o. § 5.
10. sam- wurde sum § 4.
11. wg. a + r + Konsonant mit oder ohne Umlaut hat den æ-Laut. § 6.
12. wg. a + l + Konsonant hat den a-, bei Umlaut den æ-Laut. § 7.
13. wg. a + h hat den æ-Laut, bei Umlaut im ws. i. § 8.
14. ae. æ, e + ʒ bilden Diphthong auch vor Konsonanten §§ 9, 11, 15.
15. Bei Velarisierung von a im Anglischen steht a (anders in Sawles Warde). § 12.
16. am ich bin § 16.
17. eo vor rc (§ 17) und io in mioluc (§ 25) sind geebnet. Zu feohtan, auch feoh (§ 18) vgl. Abschnitt 4 der Ergebnisse.
18. ten ff »10«, vgl. isen sehen § 18 < anglischem tên, sên.
19. Der Bereich des u-Umlauts ist größer als im ws. Der hier vorhandene o-a-Umlaut fehlt strengws. Im Präsens der Verben mit e ist eo normal durch e ersetzt, vgl. nimen (parallel der Riwle, aber nicht der Katharinengruppe und Sawles Warde). weorld AB ist nicht ws. §§ 19, 25.
20. iwurđen werden, wurđede verehrte ff § 20.
21. Palatal + e: e außer in ʒif wenn. Zu ae. ʒield-an, scield-an vgl. Abschnitt 4 der Ergebnisse, zum Ganzen: § 21.
22. ae. micel, willan, nyllan, wiste, nyste, nytan, hwider, hwilc, swilc haben u. § 22.
23. i < io vor h: i; betwixen § 23.
24. Zu firste-feorst Zeit, irnen ff, ire vgl. Abschnitt 4 der Ergebnisse und § 24.
25. nimen nehmen, rime, gripel: dweomer-; widewe; mit Ebnung niʒen »9«, quic, wiken, swike, nikeres. § 25.

26. sutel, suster § 26; bituxen (: bitwixen) und fulluht stammen wahrscheinlich aus der Vorlage.
27. ae. morȝen: a § 27.
28. weolcne ff Wolke, seorwe ff Sorge. § 28.
29. »Sollte« heißt sculde ff § 30.
30. ǚ ist erhalten bis auf einige festgewordene i. §§ 31, 41.
31. ws. æ̂ < â entspricht e, woneben nur in besonderen Fällen æ, a ff steht; AB liegt sêȝon zu Grunde; ȝuse ja. § 32.
32. neh ff nah, neor, nexta; a neweste [eo] in der Nähe § 33.
33. hehte beruht auf anglischem heht § 35.
34. ae. ȝeômor und ȝeond haben ö § 38.
35. AB geht auf anglisches æ̂nne einen zurück. § 43.
36. aihte ff Habe, itaiht gelehrt: taute ff lehrte § 43.
37. æ̂niȝ normal > ei ff § 43.
38. Umlaut von êa ist e; ae. îeȝođ-, lîeȝet-: eitlond, leiteđen; dîeȝol: diȝel- § 45.
39. Das verläßliche A hat sec krank; in drêoȝan 2 × i (B schwankt); für lêoht steht liht in B. § 48.
40. Für ws. Umlaut von wg. iu steht in der Regel eo. § 47.
41. đ hat inlautend große Ähnlichkeit mit d, auslautend mit t (umgekehrte Schreibungen kommen vor). § 57, 3.
42. Analogisch ist älteres ȝ (wie in der Riwle) palatale Spirans geworden in ȝ(e)ong Gang ff. § 58, 3.
43. ah »aber« ist anglisch. § 59, 3.
44. ae. habban, libban, secȝean und licȝean haben ihren Doppelkonsonanten bewahrt.

Vielleicht gehört hierher der gutturale n-Laut statt ng im Auslaut. § 58, 3b. — Auf Unterschiede vom Nordhumbrischen brauche ich nicht einzugehen. — Aus der Tabelle geht klar hervor, daß

die Laute von AB auf südwestlichem, mercischem Boden erwuchsen.

6. Der ermittelte Lautbestand stimmt nicht mit dem des Dichters überein. Zum Beweis genügt folgendes: Wir hatten ermittelt, daß der Dichter für an. sveinn ×swên sprach. Dies kommt nun im Reim auf ae. þeȝn, toȝeanes vor, also sprach Laȝamon ×þên ff. Auch sprach er mohte konnte. Dies sind in AB unnormale Schreibungen.

7. Die Dichtung ist vor der Tätigkeit von AB durch die Hand von (mindestens?) zwei Schreibern gegangen, und beide schrieben voneinander und von AB abweichenden Dialekt. Schon im Abschnitt 4 der Ergebnisse haben wir die Spuren von zwei früheren Schreibern ermittelt. Auf anderem Wege kommen wir zum gleichen Ergebnis.

Wir benutzen hier das bunte Anfangsstück von B, wo die Spuren der Vorlagen am besten durchschimmern. Das mohte z. B. (Abschnitt 6 der Ergebnisse) hat dort neben sich mahte und das normale mihte von AB. — Das sehr oft gebrauchte his sein (vgl für den Plural »sie« in B heo, selten hi, ha) hat dort neben sich hes und hiis (in B kommt auch noch die Quelle von ü vor: hus). — Dort begegnet auch þai da. Hieraus ergibt sich, daß nach einem Schreiber, der viele normannische Schreibungen brachte, von einem andern Umdeutungen vorgenommen sind, woraus dieser i-Zusatz hervorging, den wir B nicht zuschreiben dürfen. Die normannischen Schreibungen sollte man von einem Schreiber erwarten dürfen, der ohne Vorlage arbeitete, also vielleicht vom Schreiber des Originals. Dazu würde die Schreibung swien stimmen, die der Dichtersprache entspricht. (ie läßt uns, vgl. lieuest < lêofost, vermuten, daß sein Urheber wie der Schreiber

von heoten kein ô besaß. Beide Schreiber können identisch sein). — Der Dichter reimt gume Mann 3591: icume gekommen = kimen 3518: binomen genommen. Normal ist in AB cumen, in B auch mit o-Schreibung; neben normannischem cume Kommen begegnet in B 3962 kime. Das auf ü-Gebiet entstandene Denkmal kam also dort heraus und zwar in östlicher Richtung. Dazu würden die ha, ham des Personalpr. und biȝeoten, steolen passen (vgl. die Katharinengruppe), ferner die a, æ für ê < ô, die wir in Abingdon, also in der Oxforder Gegend fanden, und die in Abingdon zahlreichen i < ü, sowie hes sein, hene ihn. Jener Gegend dürfen wir auch mahte ff zuweisen.

Mehr als 2 Schreibvorläufer vermag ich nicht zu erkennen. Auch verlangt die Erklärung der Schreibungen nirgends die Annahme mehrerer. Außerdem heben sich diese 3 Schreiberfolgen so gut voneinander ab, daß kaum Raum für mehr bleibt. Wir können sie nach der Zeit geordnet gemäß ihrer Bezeichnung der charakteristischen Formen des Plural ws. hîe »sie« und ȝecumen gekommen benennen als den hi-cumen-, den ha-kimen- und den heo-cumen-schreiber.

Mit der größten Wahrscheinlichkeit können wir nun sagen: Nach der Einleitung des Denkmals wurde das Original in Arley Regis geschrieben. Dazu würde die ws. nicht belegte Form mohte stimmen, die uns später im Gawein und dem grünen Ritter begegnet (der aus nicht allzu weit nach Norden abliegender westlicher Gegend stammt), ferner der in der Worcestergegend sich geltend machende nordische Einfluß. Diese Handschrift besaß (vgl. oben) gewiß eine Reihe unfester wie fester ü, für die unfeste y-Länge u und i, vgl. nutene, huren, ihiren, wird also noch stark unter spätwestsächsischem Einfluß gestanden haben. In der Bezeichnung der langen e machte sich der normannische Einfluß breit, der von einem (oder mehr?)

Nachfolgern umgedeutet oder zum Teil verdrängt wurde. Für den mehr östlichen Nachfolger haben wir ü-Entrundungen anzunehmen, folglich auch von unfesten ü abzusehen. Dagegen können wir ihm ö̆ zusprechen. Wenn er, wie sehr wahrscheinlich ist (s. oben), für i e schreiben konnte, so ist auch e für î nicht befremdlich. ei für î in B wird also e + verbesserndem i sein. Wir können diesem Schreiber keine Kenntnis der eigentlichen Bedeutung der normannischen Bezeichnungen zugestehen (so wenig wie AB), müssen vielmehr annehmen, daß er sich diese Zeichen (auch an. ai < ei) umgedacht hat als Länge + i. Ob man, weil AB nicht gemeinsam i-Einschub vor h haben, diesem Schreiber laih < an. lâgr niedrig (das der Schreiber nicht verstand) A 986 zuweisen muß (da er Reim auf heih vermutete), bleibe dahingestellt (Laʒamon reimt dagegen lah 3462: ah hat). Jedenfalls aber besaß dieser Schreiber i vor palatalem h. Anders kann man das Verfahren des Nachstellens von i in hêah, nêah bei B im Gegensatz zu A nicht begreifen. — Der Spielraum der Erklärungen für die Herleitung einzelner Schreibungen von AB scheint mir hiernach beträchtlich eingeschränkt.

Wir sahen, welches Erbe etwa AB antraten, und ahnen jetzt, welche Arbeit A und B zu leisten hatten, um dem Denkmal den Stempel ihres Dialekts aufzudrücken. Manche Schreibung, nicht nur solche normannischer Art, wird dabei für sie einen andern Sinn angenommen haben, ohne daß dies in der Schrift zum Ausdruck kam. Eine große Rolle spielt dabei die Rundungsmöglichkeit, sodaß sich manche Form der Vorlage halten konnte, die A und B aus eigenem Antrieb nicht gewählt hätten. Die Umdeutung wird am greifbarsten durch das individuell verschiedene Verfahren von A und B beim i-Einschub (in A), bez. i-Zusatz (in B), und in der Tilgung, bez. Nachstellung

von i in B. — Daß die Schreibung im allgemeinen betrachtet durch AB dem letzten Vorgänger gegenüber beträchtlich bunter gemacht sei, wird man, namentlich im Hinblick auf das Zurückdrängen der normannischen Schreibungen, verneinen können, insbesondere für A.

8. Der Schreiberdialekt ist, wie wir schon im Abschnitt 5 der Ergebnisse sahen, im Südwesten auf mercischem Boden zu Hause. Die Schreibmanier macht mit ihren zahlreichen Bezeichnungen von Kürze in offener Silbe, den æ (auch für offenes ô), den großen Bedeutungsspielräumen für die einzelnen Zeichen und mit den meist in der Schreibung gewahrten End-n einen noch nicht recht gefestigten (wenn auch durchaus nicht völlig regellosen), altertümlichen Eindruck, so daß wir die Abfassung der Handschrift nur einige Jahrzehnte nach 1205 setzen dürften. Sehr bald nach 1205 wird sie aber auch nicht zu setzen sein, da die für das Original noch umfangreichen Reste des Spätwestsächsischen schon fast ganz ausgeschaltet oder aber umgedeutet sind. Das Spätwestsächsische hat für diese Schreiber als Schriftsprache ausgespielt. æ ist zu einer a-Variante geworden. Einigen kurzen Wörtern und dem Wortanfang soll æ mitunter ein Ansehen geben, vgl. auch unter û: v, o im Anlaut. y ist fast gänzlich ausgeschaltet. Für die unbetonten Endvokale steht fast durchgehend schon e. ʒ und g sind recht reinlich geschieden. Der normannische Einfluß ist bei AB nicht übertrieben groß. In einigen öfters gebrauchten Wörtern sehen wir schon eine größere Einschränkung der Schreibauswahl. — Wir werden nicht fehl gehen, wenn wir als Entstehungszeit unserer Handschrift den Beginn des zweiten Viertels des dreizehnten Jahrhunderts ansetzen.

Zusammenfassung.

Unsere Handschrift ist eine Abschrift, die zu Beginn des zweiten Viertels des dreizehnten Jahrhunderts von zwei südwestlichen mercischen Schreibern (A, B), gemacht wurde: vgl. besonders ae. ȳ in südwestlicher Weise > ü̆, Abschnitt 5 der Ergebnisse, Nr. 30, und zugleich wg. â in anglischer Weise > ê Nr. 31, heht hieß Nr. 33, ah aber Nr. 43. Ein recht naher Verwandter von AB betreffs Schreibung ist Handschrift Nero A. XIV der Ancren Riwle (ed. Morton). Etwas ferner stehen die Katharinengruppe und Sawles Warde.

Die Vorlage unserer Schreiber kann nicht weit vom Original abgestanden haben, wenn überhaupt mehr als eine Schicht dazwischen stand. A und B weisen eine Minderheit von Formen auf, die zugleich dem Reimgebrauch Laȝamons widersprechen, daher für die Zwischenstufe zeugen. Besonders bezeichnend dafür ist das Nebeneinander von mohte, mahte, mihte, »konnte« (§ 8): mohte sprach Laȝamon nach Ausweis der Reime, mihte bieten fast stets unsere beiden Schreiber, vereinzeltes mahte gehört also der Zwischenschicht an; vgl. ähnliches im Abschnitt 7 der Ergebnisse, namentlich die Pluralformen ha sie, ham ihnen, hes sein und kimen gekommen. Der Lautwert dieser Wörter war in Laȝamons Sprache mohte, hi, him, hüs, cumen, in der Sprache von A und B mihte, hô, höm, his, cume(n).

A hat den Stempel seines Dialekts kräftiger auf das Denkmal gedrückt, B minder stark (vgl. Abschnitt 2 der Ergebnisse). Der Sprachgebrauch von A und B ist trotz der Anwendung mehrerer Zeichen für gewisse Laute so konsequent und damaligen orthographischen Tendenzen gemäß, daß man annehmen muß, beide Schreiber seien in eine ordentliche Schreibschule ge-

gangen. Als individuelle Besonderheit können wir für B am ehesten den i-Zusatz nach Vokallänge in Anspruch nehmen; er ist in andern Handschriften dieser Zeit nicht zu erweisen (vgl. Längenbezeichnung IV, Seite 8, 16ff). Dagegen tritt der e-Vorsatz vor langem o, den wir vereinzelt bei A und B fanden, auch sonst in Denkmälern jener Zeit sporadisch auf (vgl. Längenbezeichnung V, Seite 9, 24ff).

Die Schreibschule, aus der A und B hervorgegangen sind, ließ für gewisse Laute bereits mehrere Bezeichnungen zu, verwendete zu einem und demselben Zweck mehrere Mittel und beschränkte sich nur in viel gebrauchten Wörtern in der Regel auf dieselbe Schreibweise, z. B. im Plural heo sie, Gen. heore, Dat. heom, weoren waren, sæ See u. a.

Ihre Mittel bezog die Schreibschule von A und B teils aus angelsächsischer, teils aus normannischer Tradition. Der Schreiber des Originals schrieb normannischer als AB (charakteristisch sind ie, z. B. in swien Krieger, und zahlreiche æi, ai, ei für ê; die normale Schreibung ei in swein und in þein < þeʒn, die Laʒamon als ê sprach, steht bei A und B für den Laut əi; vgl. Abschnitt 6 der Ergebnisse).

Überblicken wir die bunten Einzelergebnisse, so finden wir ein stufenweises Absterben der angelsächsischen Schreibtradition. Was in AB eigentlich neu an die Stelle der angelsächsischen Schreibungen trat, ist bei weitem nicht so sehr normannische als vielmehr phonetisch gemeinte Bezeichnungsweise mit den überkommenen Mitteln. Um den mittelenglischen dialektischen Laut als Stütze ranken sich die noch nicht gefestigten Versuche der phonetischen Wiedergabe durch unsere Schreiber. Die Hauptschwierigkeit, auf die sie dabei stießen, lag darin, daß sie Laute wiedergeben sollten,

für die es im Angelsächsischen und im Normannischen keine direkte Bezeichnung gab, und Quantitäten, die im Angelsächsischen und Normannischen nicht bezeichnet zu werden brauchten. Neue Laute waren hervorgegangen aus ae. æ (§ 1), â (§ 42), eo (§§ 17, 19, 25), êo (§§ 46, 47); der neue ȫ-Laut konnte auch aus einem kurzen oder langen e-Laut unter Einfluß gewisser benachbarter Konsonanten erwachsen (Abschnitt 4 der Ergebnisse). Die Quantität wurde wichtig, einmal weil sie sich bei â mit einem Qualitätsunterschied (Rundung) verbunden hatte, sodann, weil man schon das Bedürfnis fühlte, die zahlreichen langen e-Laute, die aus alten Diphthongen hervorgegangen waren, von den vielen kurzen e in der Schreibung zu sondern, daher der i-Zusatz in B. Für û fängt ou an, in Aufnahme zu kommen.

Auch ist nicht zu übersehen, daß die Schreiber ihre Vorlage zu respektieren hatten und nicht ausschließlich nach phonetischen Grundsätzen verfahren durften. Der alte Laȝamonstock, verbunden noch mit den Zutaten der Zwischenstufe, verhinderte ihre Konsequenz. Mehr ist dies bei B zu spüren als bei A.

Bemerkenswert ist die große Nachwirkung der angelsächsischen Schriftsprache, selbst noch in dieser späten Zeit. Freilich haben die Zeichen vielfach phonetische Umdeutung erfahren.

Die Schwierigkeit, den überlieferten Text zu lesen, wurde wohl von jedem sehr empfunden, der ihm bisher nahe trat. Vielleicht ist es nach Aufklärung der dargelegten Verhältnisse leichter, ihn einigermaßen mit Anspruch auf Korrektheit zu lesen, woran ich anfangs schier verzweifelte.

Leichter mag es jetzt sein, auch bei anderen Denkmälern dieser Zeit sich vom Buchstaben zu befreien und den Laut festzustellen.

Daß ich einen Versuch mit einem so schwierigen Text wagen durfte, dafür muß ich nochmals meinen Vorgängern in der Erforschung der Sprache des zwölften Jahrhunderts danken. Diejenigen Einzelforschungen auf diesem Gebiet, die mir das beste Material geboten haben, sind die von Bülbring und die von Langer.



Register

der besprochenen Wörter.

Dies Register soll eine Übersicht über alle angeführten Schreibungen aus Laȝamon bieten, um einen Vergleich mit den Schreibungen in anderen Denkmälern zu erleichtern.

Die Wörter stehen unter ihrem westsächsischen Stichwort mit Angabe von Seite und Zeile meiner Abhandlung. Die Zitate der verschiedenen Seiten mit den zugehörigen Zeilenzahlen sind durch; voneinander getrennt. Eingeklammerte Belegstellen oder Wortformen beziehen sich auf die verglichenen Denkmäler. Die Belegstellen zwischen 7, 1 und 13, 24 verweisen auf den Quantitätsabschnitt und sind durch Kursivdruck gekennzeichnet.

Die ȝe-Komposita sind an der Stelle ihres Simplex zu suchen; wg. a vor Nasal ist unter a, die ȝ-Spiranten und der Verschlußlaut g sind unter ȝ aufgeführt. æ steht hinter a, ȝ hinter f, þ oder đ hinter t.

Gemeinaltenglisches ǣ und ē tragen als Längenzeichen einen Strich, die anderen æ̂ und ê einen Giebel. Gemeint ist lediglich etymologische Länge.

A. Heimische Wörter.

a.

âfiellan fällen 20, 8; 91, 18.
âfeorsian entfernen (27, 15).
âfierran entfernen (27, 16).
âʒan haben, s. âh hat und Prät. âhte; vgl.:
âʒen eigen 70, 31; vgl. (51, 3f).
âʒieldan bezahlen (30, 24).
ʒeâʒnian sich aneignen, Prät. Ind. und Part. 70, 30.
âh hat 100, 17.
âhebban erheben, s. Prät.:
âhôf erhob (44, 20).
âhreddan erretten 23, 3, (22ff); 79, 7; 92, 4f.
âhreddinʒ Errettung (71, 29).
âhte hatte 67, 9.
âhtlîce tapfer 73, 1.
âhwǣr irgendwo (39, 33).
âlecʒan niederlegen (72, 12).
âlicʒan fehlen usw. (72, 11).
âlîesan erlösen 53, 14; 78, 19.
âmierran verderben 18, 22.
an auf, s. on.
ân ein, Zahlwort (48, 35).
ân ein, Artikel; Gen. onnes *13*, *6*; zum Akk. Sing. F. vgl. ǣnne *13*, *7*; ân, -es, -um, -re, -e 47, 10ff, 28ff; 62, 20; (63, 10?); AN 76, 4.
-an Endung 58, 3; (63, 6).
anân auf einmal 62, 29.
and und 16, 13; 68, 18, 26; 93, 19; 96, 1.
andetnes Bekenntnis (30, 30).
andettan bekennen (67, 22).
andlanʒ entlang 57, 2f; 68, 27.
andswaru Antwort 16, 15; 68, 27;
andswerian antworten 16, 16; 57, 3; 68, 27.
âne Akk. eine, Artikel 50, 16; vgl. 47, 31f und unter ân Artikel.
(Anestie 70, 15.)
-anʒ (71, 27).
anʒin Beginn (31, 35).
anʒinnan beginnen 31, 22; vgl. beʒ.
anʒsumnes Angst (72, 1).
ânre einer Gen., Dativ 47, 31.
ârâs erhob sich (*8*, *14*); 68, 14.
ârîsan sich erheben, s. Prät. ârâs.
arn rann, -te 60, 27.
ârwurþnes Würde (49, 1).
-as Pluralendung 58, 11.
âsceâdan trennen (49, 21); vgl. ʒesc.
âscian fragen 48, 24 (f); 66, 21; 74, 25, (27f); 82, 28; 93, 19.
ascunian scheuen 37, 18; vgl. scunian.
âstellan stellen 20, 8; zu vergleichen bei § 10.
ât(t)or Gift 72, 25; 82, 24.
âþ Eid *8*, *10*, *25*; 48, 7f.
âwacian erwachen, Prät. = entsprang 73, 34.
âweahton erweckten 20, 19.
âweccan erwecken, siehe Prät. âweahton.
âwemman verderben 22, 7.
âweorpan wegwerfen (29, 33).
âwieldan regieren 20, 9; 78, 15.
âwierʒan verwünschen 18, 22.
âwôdian ausroden usw. (55, 17).
âxian fragen, s. âscian.

æ.

ǣbyl(i)ʒd zornig (70, 12).
ǣbyl(i)ʒþ(u) Zorn (70, 12).
ǣfen Abend 38, 30; 39, 2, 11.
ǣfre immer *7*, *14*; 50, 28; 59, 35.
*ǣfreǣlcân jeder (48, 22).
æft wieder 22, 6f, 12; (23, 15); 73, 3.
æfter nach 14, 27.
ǣʒen eigen (51, 3f); vgl. âʒen.
ǣʒhwǣr überall (40, 8); 51, 18.

beȝietan bekommen 28, 31; 89, 11; 99, 8; vgl. Prät. beȝeat.
beȝinnan beginnen 31, 23; (32, 8; 38, 16); s. Prät. ȝan.
behâtan verheißen, s. Prät. behēt.
behealdan sehen s Prät.:
behêold sah 54, 29; 55, 4.
behēt verhieß 42, 12, 14; 67, 1 f, 17f; 82, 7; Plur. 67, 18.
behôfian sich gehören 43, 32.
behôflîc notwendig (67, 22).
beirnan berinnen, s. Prät. Part. beurnen.
belǣfan lassen *9, 2*; 50, 20f, 24, 26f, 30f, 78. 9.
belîefan glauben 78, 19: vgl. ȝel.
belîfe nach Kräften 57, 5; 59, 23.
beniđan unten 34, 15; vgl. niđan.
benumen genommen 99, 3.
bêo sei, Konjunktiv (42, 22f; 43, 14, 18; 55, 17); Plur. Ind. 62, 19, 21.
bêodan bieten (35, 32); s. Prät. bêad und budon.
bêon sein (55, 10, 14, 25); 2. Hand 62, 7; s eom bin, eart bist, is ist, Konjunktiv bêo sei, bêoþ sind
beorȝ Schutz 26, 27; 27, 1, 4, (24).
ȝebeorȝan bergen (27, 15).
beorht- strahlend (27, 17f, 21, 23 ff; 28, 17); 61, 8; (67, 29).
bêorman Trinker 54, 17.
beorn Krieger 26, 27, 33: 27, 8, (19, 21, 24).
bêoþ sind 54, 12; 55, 3, (27).
beran tragen 28, 32; s. Prät. bær.
berêafian berauben *9, 3, 21;* 52, 8.
(Berretseige 70, 16.)
berst Verlust (25, 15).
besârȝian betrauern (48, 31).
beseah sah 20, 22.
besēcan suchen *12, 2;* 74, 32.
besêon sehen, s. Prät. beseah.
bestâȝ bestieg (71, 7).
bestîȝan besteigen, s. Prät. bestâȝ.
bet Ad. besser 72, 26, 30.
bētan büßen usw. 45, 8, (15); vgl. âb.
betihtlian anklagen (67, 21).
betst Adv. am besten 73, 9f, (14f); 82, 25.
betweoh usw. zwischen 33, 4, (5, 7, 9f); 34, 35; 35, 1; 60, 19; (74, 24); 79, 35; 96, 32; 97, 1.
betwêonum zwischen 4, 17; 11, 34; 32, 36ff; (33, 6f, 9f); 79, 33.
beþencan bedenken, Imper. 22, 16; 83, 35; vgl. Prät. þôhte und
beþôhte bedachte 43, 28; 67, 10; 85, 11; vgl. þôhte.
beurnen beronnen 60, 19.
bewǣfan bedrücken 50, 19.
bewicced behext 31, 22.
bewinnan gewinnen, Prät. bewunnon 63, 34; Part. bewunnen 36, 21; 75, 22; 78, 6.
bî bei 46, 9.
biddan bitten, s. Prät. bæd.
ȝebîecnian zeigen (54, 1).
bîeȝan beugen 53, 29f, (34); 81, 2.
bîeȝels Bogen usw. (53, 34).
bîeȝendlîc demütig 53, 29.
bielȝan erzürnen, s. âbielȝan.
bîeme Trompete 53, 10.
biernan brennen Intr. 60, 28; vgl. (61, 8); s. Prät. burnon.
bismer Schimpf 60, 2.
blâc bleich; Kompar. (74, 16?).
blâwan blasen 60, 6; blêowon bliesen 60, 6.
blencan täuschen; Prät. 22, 13; 73, 31.
bleoh Farbe (28, 11).
blêowon bliesen 60, 6.

c.

ciest Kiste 30, 19f.
cirice Kirche 31, 22; (32, 4, 10; 74, 30; 75, 13).
clipian rufen usw. 33, 31; 34, 5f, 11, (23, 28); vgl.:
clipþ Sing. nennt 33, 32; 59, 19.
clyppan umarmen, Prät. 68, 14; 72, 18.
ȝecnâwan erkennen usw., s. Prät. ȝecnêow.
cneoht Ritter, s. cniht.
ȝecnêow kannte 54, 29; 84, 35.
cnêowlian knieen, Prät. 68, 28; 81, 26.
cniht Ritter 27, 33; 62, 8f.
(cocce ? 94, 19).
côm kam *13*, *10;* 44, 10; 95, 24f; cômon kamen *13*, *9;* 61, 30.
cræft List usw. *7*, *16f;* 15, 3, 6.
cucu lebendig, s. cwucu.
cuma Ankömmling (37, 6).
cuman kommen 36, 16f; (37, 6); Part. ȝe-cumen, cymen: *11,16;* 37, 33f; 78, 3; 99, 3f, 21f; s. Prät. côm, -on.
cûþ kund *(7, 29);* 46, 7.
cwǣdon sprachen 14, 5:
cwæþ sprach 14, 2ff; (15, 22ff; 65, 34).
cweđan sprechen, s. Prät. cwæþ, cwǣdon.
ȝecwēme genehm (45, 19).
cwēn Frau, Königin 21, 24; 45, 3f, 10, (20); 95, 11.
cwene Frau, s. hôrcw. (25, 17).
(Cwicelmes 94, 18.)
cwucu lebendig 33, 24ff; (34, 1ff, 33f); 63, 17, (27f); 73, 26; 94, 17ff; 96, 36.
cycene Küche 38, 1.
cyme Kommen 37, 32ff; 99, 5f.
cymen gekommen 78, 13; 99, 3, 22; 102, 24; vgl. cumen.
ȝecynd Generation usw. 73, 24.
cyndlîc natürlich, s. unc.
cyne- Königs- 37, 28; 62, 28; 80, 11
cynescipe Ehre usw. (32, 3).
cyninȝ König 37, 28; 57, 16f; 59, 7(f); 63, 1; 71, 13, 16f, (29, 34); (74, 5); 80, 11; 85, 11; 88, 26f.
cynn Geschlecht *(4, 20);* 37, 30; 73, 24; vgl. mancynn.
cyreâþ Angeklagteneid (48, 36).
cyssan küssen, Prät. 38, 1; 68, 15.
cȳđan künden, Prät. 73, 25.
cȳþþ(o) Vaterland 65, 12.

d.

ȝedafnian passen (69, 12).
dǣdbôt Reue usw. (39, 35).
*dæȝhwanlîce (?) täglich (64, 8).
dǣl Teil 50, 23
dêad tot, Plur. *12*, *33;* 51, 31f; 68, 19.
dearr wage, s. Prät. dorste.
dêaþ Tod 51, 32; (52, 12).
(Dedintun 71, 14.)
delfan graben 24, 33.
dēman urteilen, Prät. *12*, *4;* 44, 35; 61, 30.
dêofol Teufel (55, 26).
dêop tief (4, 13ff).
dêor Tier 51, 24; 54, 11, 22.
dêor teuer, s. dîere.
dēþ Sing. tut (41, 14); 65, 19.
Deuwi 60, 7.
dîeȝol- 81, 1; 94, 5; 97, 19; vgl. die drei folgenden.
dîeȝol heimlich usw. (53, 35; 54, 7).
dîeȝollîc heimlich 53, 27f; 61, 25; 81, 18.
dîeȝolnes Verborgenheit 53, 27; 54, 6.
dîerewierþe teuer 29, 22.

dierne heimlich usw. 18, 19, 28; 91, 17; -lîce 91, 17.
dohtor Tochter 35, 11f; 62, 28; 67, 10ff; 85, 15.
dôn tun (63, 5; 69, 9?), s. dēþ Sing. tut, dyde tat.
Dornsǽte ne. Dorset 35, 14.
dorste wagte 66, 12.
drâf trieb 48, 5.
draʒan ziehen, s. Prät. drôh.
drǽdan schrecken, s. ofdr.
drenc Trank 22, 5.
drencan ertränken 74, 31.
drêoʒan tun 56, 30, (34); 97, 20f.
drêoriʒ traurig usw. (55, 29).
drîfan treiben, s. Prät. drâf und:
ʒedrifen getrieben 31, 10.
drincan trinken 62, 36; Trinken 73, 34.
drôh zog 67, 15.
drŷʒan trocknen (69, 21).
dryht Gefolge 37, 25f; 80, 10.
dryhten Herr 37, 25f; 80, 10.
dryhtlîc Herren- 60, 23; 72, 33.
dryhtlîce fürstlich 85, 6.
duʒan taugen; Part. Präs. 60, 8.
duʒuþ Gefolge usw. 70, 31.
dwimorlâc Zauberlied 33, 23; 96, 35.
ʒe-dyde tat 38, 5ff, (9); 89, 29f.

e.

-e 59, 27; unorganisch 60, 12ff.
êac auch 52, 21f, (31; 53, 1); ? 85, 14f.
*êadfultum Glück (65, 25).
êaʒe Auge 53, 23, (31); 93, 31.
*êaʒsîene Gesicht 28, 8; 52, 24; 56, 1f.
êaʒsihþ Gesicht (53, 3).
êaʒþyrl Fenster (53, 3).
eahta acht (20, 24).
(Ealchere 67, 28.)
eald alt 19, 21, 24; vgl. Kompar. ieldra.
ealdor Fürst 19, 20f.
eall all, ganz, 19, 5; 61, 21; Gen. Plur. 60, 24; 85, 6.
ealswâ wie usw. 58, 16; 61, 12; 63, 29; 81, 15, 27.
ealu Bier 23, 34, (f; 24, 2f).
êam Oheim 51, 33.
earʒ schlecht 66, 32f.
earh (ae. nicht im ws.) Pfeil 60, 4.
earm arm 60, 11.
eart bist 29, 23f; 60, 10f.
êaþ = îeþ leichter 51, 27.
êaþ, -e leicht Adv. (41, 14); vgl. un-.
ēce ewig (*12, 9;* 42, 26; 75, 17).
ecʒ Schwert 22, 11.
Ecʒbeorht (27, 24).
(Ederesiʒe 70, 15.)
edor Hecke usw. (29, 12).
edwît Vorwurf 25, 1.
edwîtan tadeln usw. (25, 24).
efesan ne. eaves 25, 9f; 79, 15.
efen ff eben 25, 1.
efor Eber (28, 29); vgl.
Eforwîc York 28, 24, 28; 60, 2; 75, 5.
eft wieder 22, 6f, 12; (23, 15; 73, 13, 16); vgl. æft.
eftsôna wieder (73, 17).
*ēʒa Schrecken (45, 28); vgl. ôʒa.
eʒe Schrecken 23, 29f, (31); zur Schreibung aʒe 23, 20 vgl. ha(h)ʒel heil 21, 22.
-el, Suffix 57, 33(f).
(eleđ? 71, 33.)
elles »rückhaltlos« 22, 6, 11.
-ena im Gen. Plur. 59, 22.
-ende, Suffix des Part. Präs. 57, 18ff; 68, 6.
endian endigen, Part. ʒeendod (69, 11).

full voll; to hire fulne name 62, 32; vgl. 75, 30.
fulluht Taufe 32, 26f; 35, 1 (f); 73, 15; 97, 1.
fulwian taufen 58, 32.
fylʒan folgen 68, 31 f; 69, 35; (70, 11 f).
fyrht(o) Furcht (67, 23).
fŷr Feuer 46, 27.
ʒefŷsan eilen 64, 21; Prät. 68, 12.

ʒ.

ʒaderian, s. ʒæd.
ʒan begann 71, 18 f.
ʒân gehen (48, 23).
ʒanʒ Gang usw. 17, 26, (35); 22, 23; 70, 4 f; 78, 32; 82, 17; 97, 28.
ʒanʒan gehen *10, 28*; 17, 27; 93, 11 f; vgl. Prät. ʒe-êodon.
ʒatu Tore, s. Sing. ʒeat.
ʒæderian sammeln 15, (21 f), 22; Prät. 59, 14; 68, 30; vgl. toʒædere und
ʒæderunʒ Sammlung 15, 33; vgl. toʒædere und ʒæderian.
ʒe- 57, 5 f; 70, 4, (22, 26); 82, 15.
ʒeâ ja (40, 35 ff); vgl. ʒiese.
ʒeaf gab 24, 17; 79, 11.
ʒeâfon gaben 40, 28 f.
ʒealp rühmte sich 19, 18.
ʒeân entgegen (71, 33); 80, 17.
ʒeânʒanʒ das Entgegengehen (40, 33).
ʒêapscipe Schlauheit 51, 23.
ʒeâr Jahr 40, 26 ff, (31).
ʒeâra früher 40, 25 f.
ʒearcian fertig machen 60, 3.
ʒearwian bereiten; Part. ʒe- ʒear-(w)od (64, 7); s. ʒierwan.
ʒeat Tor, Plur. 24, 9, 14, (20).
ʒeâtan gewähren *12, 24*.
ʒeʒn gegen, s. tôʒ.
*ʒeʒnian entgegengehen, Prät. 69, 18.
*ʒêoʒan schreien (: an. geyia), s. *ʒîeʒan.
ʒeoʒuþ Jugend 37, 10, 12, (20); 92, 35.
ʒeocian ineinanderschlingen 36, 1.
ʒeôldæʒ Weihnachten 44, 14; 80, 25.
ʒeômor jammervoll 44, 21 ff; 80, 25 f; 89, 15; 97, 14.
ʒeômorlîc jämmerlich 44, 22 f.
ʒeond durch 44, 26 ff; 68, 23; 69, 16; (70, 8); 78, 7; 80, 26; 89, 15; 97, 14.
ʒeonʒ jung 37, 9 f, 12, (19 f); 85, 11; 92, 35; 93, 2; Kompar. 38, 22, (23 f); 71, 11; 92, 29 ff; Komp. und Superl. 80, 12 f; Superl. 72, 27.
ʒeonʒlinʒ Jüngling (71, 26).
*ʒeorc < Eoforwîc unter nordischem Einfluß 36, 2.
ʒeorne gern usw. 26, 30; (27, 27).
ʒeornfullîce gern usw. (70, 8).
ʒeornfulnes Begierde (27, 27).
ʒeornian begehren (33, 16); s. ʒiernan.
ʒeornlîce gern usw. (27, 27; 63, 9).
ʒeorstandæʒ gestern 26, 31.
ʒersuma < an. gersimi Schatz; s. dieses.
ʒief wenn 30, 13, 17 f, 20 f, (27, 30 f); 70, 3; 79, 28 f; 82, 16; 84, 7 f, 26; 85, 35 ff; 92, 3; 93, 34; 94, 28; 96, 27.
ʒiefan geben 30, 15, (31); s. Prät. ʒeaf, ʒeâfon.
*ʒiefecystiʒ freigebig 69, 19.
ʒiefede gegeben, bestimmt 30, 22.
ʒiefl Nahrungsmittel 30, 23.
ʒiefu Gabe 28, 25 ff; vgl. morʒenʒiefu Morgengabe und ʒiefl.

h.

his sein 15, 8 f; 31, 5 ff, 11, 24; 67, 3; 85, 7 f; 98, 21, 23f; 99, 12; 102, 24f, 27.
hîw (anglisch **hêow**) Farbe, ? Ton; 32, 17 ff; 79, 32.
hlâford Herr 57, 30; 68, 25.
hlǣfdiȝe Herrin *9, 7*; 50, 21, 32; 59, 17; 69, 34.
hlêapan springen *12, 21*; vgl. Prät.
hlêop sprang 55, 4 f, 9; 90, 9 ff.
hlîep Sprung 56, 7, (20).
hlot Los *10, 6*; 35, 14.
hôf hob 55, 7.
hold hold *9, 34*; *10, 3;* 35, 14.
holdlîce hold (75, 13).
holh hohl 66, 31; 82, 4.
hôre Hure 44, 1.
hôrcwene Hure (45, 17).
horn Horn *10, 20*; 35, 15.
hornblâwere Hornbläser (48, 31).
hors Pferd (mit eo) *10, 20*; 35, 15.
hrađe, hræđe schnell Adv.: ræhđen Vers 5494.
hrêod Ried 54, 30.
hrêoh stark, Kompar. 56, 26; Superl. 56, 26, 31, (35).
ȝe-hrinȝan ne. to ring, Prät. (71, 35).
hrîđer Rind 42, 34; (43, 16).
Hrofesceaster Rochester (67, 30).
hrycȝ Rücken (38, 14); 72, 4, (16).
hû wie *8, 17*; 45, 29; 46, 1, 10f.
hundred hundert *8, 18*.
hundtêontiȝeđa der hundertste (64, 9).
hûs Haus 46, 8 f.
hwâ wer *10, 10*; 47, 34.
ȝehwâ jeder (67, 24).
hwan- wann; woher; 78, 29; 83, 34; 87, 31; 88, 5; 91, 13; 96, 1; vgl. **hwanane** und **hwonne**.
hwanane woher 16, 9f, 24; 62, 24.
hwǣr wo 38, 33; 39, 5, (31 f; 40, 2, 8).
ȝehwǣr überall 60, 15.
hwæs wessen (67, 30)
hwæt was 13, 30 (vgl. 13, 27); 15, 1; 85, 4.
hwæđer ob *11, 35*; *12, 14*.
ȝehwearf, hweorf Wechsel (29, 24); Wirbel ? (64, 19).
hweorfan wenden ff, Prät. (29, 24).
hwēpan weinen 5, 7.
hwî warum 47, 3, 8; 80, 29.
hwider wohin 31, 18; 79, 31; 96, 30.
hwîl Weile *11, 32*; 42, 29.
hwilc welch 22, 23; 31, 19, (33); (32, 4); 61, 11; 67, 8; 79, 31; 81, 15; 96, 31.
hwînan zischen usw. 43, 9.
hwonne wenn; die Schreibungen gehen denen von **hwanane** parallel.
hyȝe Sinn 37, 27.
hyll Hügel (41, 16).
hŷr ne. hire (47, 2).

i.

-ian, Endung des Infinitivs der schw. Verben II: 58, 11f, 32.
ic ich; enklitisch 30, 34; 75, 3ff, (18 f); 79, 30; 82, 31; 85, 4; vgl. (31, 1 ff).
îdæȝes am selben Tage (43, 13).
îdellîc träge 43, 2.
îdelnes Trägheit 42, 29.
îecan vermehren 53, 31, (34); Prät. (54, 6; 67, 28).
îeȝ, -oþ Insel (*7, 5f*; 54, 2 ff).
-îeȝ -insel (70, 16f).
***îeȝoþland** Eiland 53, 24; 59, 11; 65, 16; 69, 31 f; 81, 1; 82, 17; 97, 18.

îehton vermehrten, s. îecan.
ieldra älter 20, 4.
ierf(e)weard Erbe (64, 7).
ierre zornig 33, 14, (16); 96, 33.
îeþ leichter, s. êaþ.
îeđe leicht, s. êađe.
-îȝ 82, 15.
-iȝ 57, 12 f; 58, 31; 82, 15.
-iȝ- 79, 31 f; 82, 16.
-iȝe in hlǣfdiȝe Herrin 57, 14.
-iȝede, -on im Prät. 57, 14 f; 59, 13; 60, 9 f.
ilca derselbe 42, 33; (67, 31 ?).
incer euer beider 31, 23; 73, 30.
-inȝ 57, 16; (71, 27, 31).
inmanȝ (anglisch) zwischen 62, 36; 71, 10.
îren eisern *10, 33.*
irnan laufen 33, 13, (18); (61, 8); 96, 33; vgl. Prät. arn = orn, urnon, beurnen.
is ist 31, 25; 67, 17.
-isc 57, 10 f; 66, 18.

l.

lâ ach 48, 4, 16 f, (18 ff; 49, 5).
lâdtêow Führer (48, 32).
lâf Rest (48, 34); -lâf (48, 28 f).
land Land (*8, 15 f*); *10, 17 f*; 16, 34; 83, 33; 85, 4; 93, 16; Dativ mit Elision 59, 32.
lanȝ lang *10, 17*; 16, 32; 71, 13 (2 ×); 88, 27; Adv. 60, 20.
lanȝsum lang ff (72, 1).
(Languelei 71, 30.)
lâr Lehre 48, 5; (49, 3).
lârêow Lehrer (55, 13 f, 16).
lârspell Lehrspruch 24, 33.
*lât Aussehen (49, 1).
lâþ feind usw. *8, 11, 24*; 48, 2, 7 f; Kompar. 48, 3; Superl. 47, 35; 60, 24; 73, 5.
lâþlîc feindselig 48, 3; 78, 9.
*lǣce Gebärde *9, 1*; 50, 29.
lǣdan führen *8, 30*; *9, 18*; *12, 32*; 50, 19 f, 24, 31.
lǣ̂ȝon lagen 40, 17 ff, 20; 69, 33.
lǣs weniger (50, 35); vgl. þŷ lǣs und nâ þŷ lǣs.
læt spät, langsam; Kompar. *11,7.*
lætan lassen *12, 23*; 39, 6; (40, 5; 42, 20); 85, 14; s. Prät. lēt.
*lætinȝ Hinderung 22, 1.
læwa Verräter (50, 31).
lêac Lauch (53, 2).
lêaȝ- Wiese usw. (52, 25; 53, 1); vgl.
lêah Wiese usw. (52, 34 ff); -lêah (41, 15 f; 52, 15).
*Lêahhâmstede Wiesenheim (73, 33).
-lêas -los, s. ȝîemel., ȝrundl.
lêasunȝ Lüge usw. *9, 21 f*; 51, 30; 52, 7; 66, 1; 71, 11).
lecȝan legen; Prät. leȝde 23, 30.
leȝerstôw Lagerstatt 25, 28 f.
lenȝan verlängern; Part. Prät. (71, 34).
lencten Lenz 22, 14; (23, 22; 71, 25, 35; 73, 32; 74, 4, 13); 82, 27.
lêod- (: Leute) (55, 22).
lêof lieb (*7, 30*); (41, 15); 54, 11, 15, 22 f; 55, 10, (16, 24 f); 64, 20; 81, 4; Superl. 64, 15; 75, 25; 78, 22; 84, 6, 35; 85, 8 f; 90, 20; 98, 33.
lêoflîc lieblich 78, 9.
lêofman Liebchen 54, 13.
lêoȝan lügen 56, 30 f, (35); lêoh (56, 27); vgl. Präs lîehþ.
lêoht Licht 56, 26, (35); (67, 34); 81, 6; 97, 21.
leohtlîce leicht 43, 3 (f).
lêosan verlieren 54, 9.
lēt ließ 42, 9 ff, (25); 72, 26; vgl. tôl.

nîewe neu 56, 3, 5, (18); 78, 19.
niht Nacht 20, 32; 79, 4.
niman nehmen 33, 22; 96, 23, 25; s. Prät. nôm.
nîđinȥ Neiding 65, 2.
niđor *11, 16;* (31, 29); 34, 7f, 17.
*niđorweard niederwärts (34, 8).
nolde wollte nicht 19, 22ff.
nôm nahm 44, 11; 85, 18.
(Norcote 65, 30).
(*Norþflêot > Norfluet 65, 29.)
Norþweȥ Norwegen 60, 5f.
nosu Nase 36, 9, (12).
nû jetzt *8, 8;* 45, 29; 46, 2; NV 76, 4.
nûþâ jetzt 46, 2.
nyle will nicht 83, 36f; 85, 17.
nyllan nicht wollen 31, 8, (28; 32, 6, 11f); 79, 30; 96, 30; vgl. Präs. nelle, nyle, nylt und Prät. nolde.
nylt willst 85, 17.
-nys 85, 13; vgl. -nes.
nytan nicht wissen 31, 18; (32, 11f); 79, 31; 96, 30; nâst weißt nicht 73, 4; Prät. nyste 31, 18; (32, 11f); 79, 31; 96, 30.

o.

-o (58, 20).
-oc (58, 2).
-od 58, 1.
-ode im Prät. der schw. Verben II: 57, 31f.
of von 15, 32; 78, 28.
ofdrǣdan erschrecken; Part. Prät. (13, 23; 40, 1).
ofermôdiȥ übermütig (32, 9).
offǣran erschrecken, Part. Prät. (40, 4).
ofhynȥrod, -ed hungrig 37, 32; (38, 18); 80, 11.
ofrîewan reuen (56, 10).
ofslêan erschlagen; Part. Prät. ofsla-æ-eȥen 66, 7; 82, 2f.
oft oft 73, 3.
ofþyncan reuen ff 37, 30.
ôȥa Schrecken (45, 28); vgl. *ēȥa.
-old, -uld in woruld Welt 58, 5.
-on 58, 3.
on auf 16, 19, 32; 50, 5; (63, 10).
on- 57, 6f.
onân auf einmal 62, 29; (? 63, 9).
onbûtan draußen 45, 35; 46, 9; (57, 8).
oncnâwan erkennen (48, 30).
(onefent 64, 36).
onefn neben 57, 8.
*onfæst bei 14, 13.
onfenȥ empfing 42, 25.
onfôn empfangen, s. fôn und Prät. onfenȥ.
onȥeân entgegen 40, 25, 27, (30, 32f); 69, 23; (71, 33); vgl. tôȥ.
onweȥ fort 25, 30; onweȥweard 23, 31.
*onwiđere ? entgegen 31, 11.
-or, Suffix 58, 2, im Kompar. 57, 22f.
orn rann, s. arn 60, 27.
*orwite verrückt 35, 19; 80, 5.
-ost im Superl. 57, 20f.
ôđer ander (*9,33*); *10,14;* (*12,15 f;* 44, 19); 59, 24f; 61, 35.
oþþe oder (59, 33).
oþþæt bis (15, 18).

p.

(Pægeinga 69, 21.)
peniȥ Pfennig usw. 16, 25ff; (17, 21, 23); 63, (3), 4.
Peohtas Pikten 32, 23.
*plâȥ- Spiel (= mhd. phlâge) 41, 20f, (22f); -plâȥ- (41, 22f).
*plâȥ-ȥefēra Spielkamerad 41, 20.
pleȥa Spiel (25, 26; 41, 23).

pleʒian spielen; Prät. 25, 11; 79, 14f; 91, 12; vgl. (25, 24ff).
pleoh Gefahr (28, 11).
plihtan gehorchen? (: deutsch Pflicht), Prät. 67, 12.
prêost Priester 4, 16ff; vgl. mæssepréost.
prût stolz; Superl. *18*, *25*.

r.

râ Reh (*8*, *14*).
ræ̂d Rat *9*, *19*; *12*, *30*, *32*; (*13*, *1*); 38, 31; 39, 6, 8, 25 f, (36); 68, 18.
ræ̂dan raten 38, 31 f; 39, 2 ff, 6.
-ræ̂den *12*, *30*; (*13*, *1*).
ræ̂dlîc rätlich (40, 3).
ʒeræ̂dnes Plan usw. (39, 30).
rǣs Ansturm *9*, *22*; 50, 22.
rǣsan stürmen *8*, *29*; *9*, *17*.
rêad rot *12*, *34*; 52, 1; 85, 13.
*rêadiʒ ? rötlich (52, 10).
rêaf Raub (52, 18).
reccan sich kümmern 75, 10 f.
-red (39, 29 < ǣ).
(ʒeredd < ? 69, 11).
ʒerēfa Graf (45, 16).
reʒn Regen (25, 27); 69, 27.
reʒol Regel (29, 5).
reohhe fannus 27, 32; 79, 19.
ʒereord Rede (27, 26).
rîc mächtig usw. 75, 1; Superl. *12*, *2*; 75, 33.
-rîc 43, 4.
rîcsian herrschen (74, 26).
riʒnan regnen 32, 13; (43, 11); 69, 26; 82, 16.
riht recht, Recht; 27, 34; (28, 12, 14, 16, 18); 67, 5; 79, 19; ? (67, 24); 93, 34; Superl. ? (73, 14).
*ʒe-rihtlîce (67, 33; 73, 18).
rima Rand 33, 22; 96, 35.

s.

sâcerd Priester (48, 34).
sam- zusammen; sammeln; 17, 1 ff; 78, 30 f; 96, 4; vgl.
samnian sammeln *11*, *12*; 17, 1 ff, (22); 57, 27; Prät. 58, 23; 61, 29.
sand Bote *10*, *17*.
sâr Schmerz 48, 5.
sârian schmerzen (69, 10).
sârnes Schmerz (48, 31).
sâwon sahen 40, 17, 20; 42, 14; 89, 6; 97, 9.
sǣ See (*7*, *24 ff*, *29*); 50, 9, 23; 103, 15.
ʒesæʒd gesagt, s.:
sæʒde sagte und ʒesæʒd gesagt 21, 10 ff; ʒesæʒd 69, 23; 78, 16.
sæ̂lþ Glück (5, 10; 26, 4); vgl. unsæ̂lþ.
sæt saß 14, 32; 15, 4; sæ̂ton saßen 14, 33.
sca-, sco-, s. scea-, sceo-.
scǣþ Scheide (50, 33), dazu?
scǣþbrôc (50, 26).
ʒesceâd Unterscheidung usw. (49, 22).
ʒesceâdan unterscheiden (49, 21); vgl. âsceâdan.
sceaft Schaft 24, 8, 18.
sceal soll 24, 7, 11, 15, (21); 61, 24; 79, 11; vgl.:
scealt sollst, vgl. 24, 16.
sceamfæst bescheiden 66, 17.
sceamu Scham 11, 25 f.
sceâp Schaf 40, 27, (30, 32, 34); 66, 15.
scearʒeat (zu Schere) (14, 19).
scêat schoß 51, 22.
sceaða Schädiger 24, 9.
scêawian zeigen 51, 30; 52, 3.
*sceol(h)êaʒed- Schieler (52, 31)

*strîend Stamm 56, 6.
(strup(p)eđ? 72, 21).
stycce Stück (74, 30).
sum (irgend) ein 59, 24; 61, 29.
-sum, deutsch -sam 57, 25.
(sunna ? 45, 13.)
sundor (deutsch sonder) 60, 35.
sûþ Süd 46, 19ff.
Sûþhâmtûn 46, 7.
swâ so (64, 8); vgl. ealswâ.
sweart schwarz 18, 4; 91, 17.
swēȝ Ton usw. 45, 27.
swelc solch 22, 23; 31, 19f, 25; (32, 4); 61, 11; 63, 27; 74, 2, 33; 79, 31; 81, 15; 96, 31.
swêor Schwager (70, 8).
swĕora Hals (27, 19).
sweord Schwert 26, 33; 27, 2f, 7, 10; 29, 29, (35; 30, 1, 9); 46, 20.
sweostor Schwester, s. swuster.
swerian schwören, s. Prät. swôr.
swica Betrüger 33, 26; 96, 36.
swilc solch, s. swelc.
swimman schwimmen; Prät. swummon *13*, *10*.
swincan sich mühen; Präs. Sing. swincþ (71, 25).
swinȝan schwingen usw., s. Part. tôswunȝen.
swîđe sehr; stark; 42, 34ff; 63, 25; (65, 20); 84, 9f, 28; 86, 3; Kompar. (*12*, *15*).
swôr schwur 44, 3, Plur. 43, 33.
swuster Schwester 29, 9, (34; 30, 2f, 8); 34, 34; (35, 3, 5, 7); 61, 1; 63, 26; 80, 4; 81, 27; 97, 1.
ȝe-swutelian erklären usw. (34, 30, 32; 35, 3f, 8); 94, 19f.
swutelunȝ Erklärung usw. (34, 30; 94, 20).
swutol klar 29, 28; 34, 32; (35, 5, 8f); 63, 27; 80, 4; 81, 27; 97, 1.
swutollîc klar 35, 8.
sylian besudeln; Prät. Ind. und Part. (38, 17).
syndriȝ verschieden 37, 30; 80, 11.

t.

tâh zog 67, 14.
tâhte lehrte 51, 10f, 13; (vgl. 51, 14f); 80, 32; 93, 19; 97, 16.
tǣcan lehren 50, 23; s. Prät. tâhte, ȝetǣht.
tǣcunȝ Belehrung (51, 5),
ȝetǣht gelehrt 51, 12; 80, 33; vgl. (51, 15); 97, 16.
tǣhte lehrte, s. tahte; vgl. (51, 14 f).
tǣlan tadeln usw. (51, 5).
têah zog, s. tâh.
tealde zählte usw. 19, 22ff.
teld Zelt 24, 32f; 68, 19.
tellan erzählten usw., s. Prät. tealde.
têon ziehen 62, 6f; s. Prät. tâh, tuȝon.
têona, -e Unrecht usw. 55, 2; 90, 18.
*têonda zehnter, s. *tîenda.
têođa zehnter, s. *tîenda.
(Tichanstedes 74, 20.)
tîd Zeit (61, 35; ôđrum tîdum).
tîeȝan binden 53, 30, (35; 54, 1, 6); 81, 2; Prät. (54, 6).
tîen zehn 28, 5ff; 93, 31; 96, 18f; 28, 13 -tîene; 56, 1; 79, 23.
*tîenda zehnter (55, 15).
tihtle Anklage usw. (73, 15 ?).
tilian arbeiten 33, 33 f.
tîrful ruhmvoll, von 2. Hand 75, 30.
tô zu 58, 21.
tô- zer- 57, 8.

tôdǣlan teilen (51, 5); vgl. dǣl.
(toféoht ? 65, 25.)
tôʒædere zusammen 15, 22, (21, 23); vgl. ʒæderian, -unʒ.
tôʒeân- entgeġen 40, 22f, 25; 62, 27; 69, 18; 98, 7; vgl. onʒ.
tôʒeʒn entgegen 23, 28.
tôʒiernan begehren 27, 1.
tôhêawan zerhauen; Part. Prät. 52, 2.
tôl Werkzeug (44, 19).
tôlēt ließ nach (42, 25).
(Torchesig 70, 17).
tôsamne zusammen 17, 1 ff.
tôscǣnan zerbrechen; Prät. 50, 25.
tôswinʒan zerschmettern; Part. tôswunʒen 36, 21.
tôtwǣman teilen (50, 34).
tôweard gegen 43, 29; 60, 6; 68, 25.
trêow Baum 54, 26f; 59, 11; 63, 29; 81, 27.
ʒetrêowe treu, s.
ʒetrîewe treu 56, 3f, (13); vgl. unʒetrîewe.
trŭcian fehlschlagen *13, 15;* 46, 6.
tuʒon zogen 36, 33f; 86, 28.
tûn Stadt 46, 4.
tuwa zweimal (35, 4f).
twēʒen zwei 23, 27ff, (32; 45, 27).
twelf zwölf 22, 6, 11, 19; 23, 4f, (23ff); (64, 9); 79, 8; 91, 11.
twêonian entzweit sein 32, 35ff; 79, 34.
twibēte zweimal zu büßen (45, 16 mit o geschrieben).
twîn; nach Bradley twines (þrǣd) „doppelt" 33, 1 (? Leinen-); (33, 6); vgl. twêonian und betwêonum ff.
*tyhtle Zucht 73, 1f (vgl. tihtle); dazu? *tyhtbisiʒ (70, 10).

þ.

þâ da *8, 14, 25; 9, 29f; 10, 5;* 48, 2, 26; (49, 4); 85, 10, 26f; 98, 25.
þafian gewähren (24, 4).
þâm, þǣm dem; den Plur.; *11, 33;* 47, 13ff.; vgl. 62, 25.
þan- 78, 29; 83, 34; 87, 31; 88, 5; 91, 12; 96, 1; vgl. die folgenden.
þan; for þan darum *11, 13;* 16, 30.
þanane von dannen (4, 24); *11, 13;* 16, 8f, 24, 29f; (17, 11); 62, 24.
þancian danken; Prät. 65, 2.
þane den *11, 11;* 16, 18; vgl. 16, 3; 16, 22, 31, (21).
þanne dann 16, 7, 23; = als nach dem Kompar. 16, 8, 24, vgl. Zeile 7.
þâra Gen. Plur. der, s. þǣra.
þǣm dem, Plur. den; s. þâm.
þǣ̂r dort 38, 31ff, 35; 39, 5, 7, (31ff; 40, 2, 8; 42, 24); 60, 14f 19.
þǣ̂rtô dazu (39, 31).
þǣrûtan draußen 45, 32.
þǣra Gen. Plur. der (47, 27); zusammengefallen mit þǣre Gen. Dat. Sing. der; 50, 17f.
þæs des 15, 8ff, vgl. 15, 10.
þæt daß 14, 35; 75, 27.
þē dir oder dich 59, 29; 89, 7.
þe Relativ, jetzt gleichlautend mit den im ae. vokalisch auslautenden Artikelformen; beide zusammen sind behandelt: 25, 35; 41, 32; (42, 20f); vgl. (42, 27); 49, (14), 15; Plur. die 65, 9; 78, 7 und 85, 10.
þe desto 47, 4ff; 80, 30; vgl. þy.
þêah doch 52, 30, (32; 53, 1, 3f).
þêahwædere jedoch (53, 1).

þêaw Sitte 51, 32; vgl. unþ.
þeȝn Degen 25, 28; 98, 7; 103, 21.
þeȝnian dienen; Part. ȝeþeȝnod (69, 11).
þencan denken; Sing. þencþ denkt (65, 32); s beþ und Prät. þôhte und beþ.
þêoh Schenkel 56, 25; 81, 6.
þêos diese (55, 11); vgl. þes.
(þeost < þeos + t 73, 14; Bedeutung ?).
þêow Diener (55, 22).
þêowdôm Dienst (64, 10).
þeowian (êo ?) dienen, s. þiwian (î ?).
þes dieser, þêos diese usw.; 25, 35; Plur. und Akk. Sing. F. 41, 29, 31; (42, 3 ff); vgl. þisne diesen (31, 35); þissum diesem 66, 2.
þî desto, s. þe.
þî, þŷ darum 47, 3 f, (6 ff); 80, 29; vgl. þe desto.
þider dorthin (31, 10).
þîn dein 65, 8; Akk. þînne deinen 62, 12; Fem. þînre deiner 62, 20.
þinȝ Ding (31, 35); (63, 5).
þisne diesen 31, 23; 41, 26.
þiwian (î ?) dienen 31, 3 f; (55, 15); 92, 5 f.
þôhte dachte 67, 10 f; vgl. beþ.
þone den 47, 15 ff.
þrêatian drohen *12, 22*.
þrêo drei, s. þrîe.
þrêotîene dreizehn *13, 4 (f)*.
þrescold Schwelle (25, 13).
þrîe drei (*10, 4*); 54, 16, 30; (55, 21; 56, 14, 17); s. Dat. þrim.
þrifeald dreifältig (55, 30).
þrim dreien (65, 25).
þrinȝan drängen 60, 25; 85, 6.
þrĭt(t)iȝ dreißig 65, 9 f; 72, 22 ff; 78, 4 f; 82, 23; 85, 17.
þriwa dreimal (64, 9).
þrote, -u Kehle (35, 35).
þû du *8, 17*; 45, 29; 46, 2, 4 f, 10 f; 86, 7 f.
þûhte deuchte *8, 5; 13, 14, 25*; 36, 25; 46, 6; 67, 13.
þurh durch 66, 32; 67, 4, 14.
þurhȝenȝan durchgehen 72, 6.
þûsend tausend 46, 10; 57, 26; (63, 4); 69, 4.
þŷ desto 47, 4 ff; 80, 30; vgl. þî, þŷlǣs und nâþŷlǣs.
þŷlǣs um so weniger (50, 35; 51, 5); vgl. nâþŷlǣs.
ȝeþyldian dulden (32, 7).
þyncan dünken; Präs. Sing. þyncþ 37, 31; (71, 35; 74, 6, 13); 80, 11 f; s. Prät. þûhte; vgl. ofþyncan.
þyrne Dornbusch (41, 18).

u.

-u, Endung (59, 29).
ufenan auf 58, 17 f.
un- 57, 8 f.
unæðelian herabsetzen 65, 11.
unêaðe schwer Adv. (41, 14); 51, 28; vgl. êaðe leicht.
uncyndlîce unnatürlich usw., Superl. (32, 9).
under- (37, 6).
*underfôn ?; Prät. underfenȝ (71, 34).
-unȝ 57, 26; (71, 27).
unȝefēȝe unmäßig 45, 23.
unȝelîeȝne unleugbar (56, 33).
unȝesceâdlîce unvernünftig (49, 22).
unȝetrîewe ungetreu (56, 13); vgl. ȝetrîewe.
unhyhtlîc undenkbar (Vers 5101) 37, 26.
unîeðe Adv. schwer, s. unêaðe.

weorþian verehren 29, 19, 21, (28; 30, 8); 79, 26; 96, 26.
weorþscipe Verehrung 29, 21, 25, 27; 65, 18; 85, 13.
wêox wuchs 55, 6 f.
wer Mann; Plur. (29, 9).
werlîc männlich 25, 13.
werod Schar 28, 25 f.
werodnes Süßigkeit (29, 5).
wesan sein, s. Prät. wæs, wǽron; vgl. bêon.
wîd weit 43, 8.
widerweard entgegen (61, 2).
wieldan regieren 68, 7 f; Part. Präs. 68, 23; vgl. âwieldan.
wïelisc welsch *8, 34; 9, 4*; 21, 10, (11).
wiernan wehren (18, 32); vgl. forwiernan.
wiers schlimmer (30, 7); 65, 36; bei AB ist der Lautwert des Vokals u.
wierþ wird (29, 32).
wierþe wert 29, 19, (32; 33, 15 f).
wierþan verehren, s. weorþian.
wîfman Weib 43, 20 f; 64, 17, 36; 81, 32.
wîfmanlîc weiblich (43, 20).
wîȝ Kampf 69, 29.
wîȝæx Streitaxt 69, 27.
*wiht ? (68, 2).
(wil- vgl. 31, 36.)
wilde wild 68, 29.
wile will 31, 27; (30, 33; 32, 10 f).
willan wollen 31, 18; 32, 3, 12); 61, 12 f; 79, 30; 85, 3; 96, 30; vgl. wilt willst, wile will und Prät. wolde.
wilt willst (31, 36).
winnan kämpfen (32, 10); ȝew. 31, 13; vgl. bewinnan.
wîs die Weise 42, 30; vgl. *10, 11*, hierzu 43, 8.
wîs weise *7, 14; 10, 33*.
witan wissen usw. (32, 11); Prät. 31, 18; 79, 31; 96, 30.
witan die Räte; Gen. 35, 6.
wîte Strafe usw. 63, 21; vgl. feohtwîte.
witful vernünftig 37, 1 f.
witiȝan Plur. Berater 59, 15; 69, 35.
witol klug 33, 29.
widelian müde werden 28, 23.
wiþûtan außer 45, 31, 35.
wôh Böses 43, 29; ? (67, 22).
wolcn Wolke, s. weolcn.
wolde wollte 19, 25 f.
word Wort *(9, 31, 33)*; *10, 19, 28, 31*; 35, 13, (23); 84, 3; 85, 18.
(Word- 30, 5).
worhte, -on, ȝeworht machte-n, gemacht, s. wrohte ff; vgl. forworht.
woruld Welt (30, 3, 6; 58, 3); 96, 24 f; vgl. weorold.
woruldcund weltlich (69, 6).
wôx wuchs, s. wêox.
wrâþ zornig 60, 25.
wræcca elend usw. 60, 26; 75, 11; 85, 6.
wræstlian ringen 50, 22; to wrǣstlienne 62, 10 f
wræþan wüten, Prät. 60, 26.
wræþþo Zorn 60, 25.
wrecan rächen 25, 2, 7; 28, 32; 29, 1 f.
wrêon bedecken, s. Part.
ȝewriȝen bedeckt 32, 14.
writ Schreiben 67, 15 f.
ȝewrohte machte 35, 12, Plur. 60, 29; Part. ȝewroht (35, 24); vgl. forworht.
wucu Woche 33, 26; (34, 1, 3; 74, 13); 96, 36.
wudu Wald *10, 26;* 34, 31 f;

B. Wörter fremder Herkunft.

I. Wörter altnordischer Herkunft.

Sie sind womöglich in altisländischer Form aufgeführt.

II. Wörter französischer Herkunft.

Sie sind in den Formen unserer Denkmäler aufgeführt.

III. Die übrigen Wörter fremder Herkunft.

Diese Arbeit ist der Volldruck meiner Berliner Dissertation. In Dissertationsform erschienen Seite 1—38 nebst einem Bericht über das nicht Gedruckte.


3 2044 019 571 389